Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1927-1944
1940

87 (30.3.1940)

Visual Library

Verlag: Führer-Verlag GmbH. Karlsruhe
Verlagshaus: Lammstraße 3—5, Fernsprecher 7927, 7928, 7929, 7930, 7931, 8902 und 8903, Postscheckkonto 2988, Karlsruhe. Bankverbindungen Badische Bank, Karlsruhe und Städtische Sparkasse, Karlsruhe, Girokonto Nr. 796. Schriftleitung: Anschrift und Fernsprechnummern wie Verlag (siehe oben) Schlußzeiten der Schriftleitung für die einzelne Ausgabe: 17 Uhr am Vortag des Erscheinens. Sprechstunden täglich von 11—12 Uhr. Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reischach, Berlin SW. 68, Charlottenstraße 82. Auswärtige Geschäftsstellen, Zweiggeschäftsstellen und Bezirksschriftleitungen in Bruchsal, Hoheneggerplatz 6/7, Fernsprecher 2323. In Rastatt: Bahnhofstraße 23, Fernsprecher 2744/2745. In Baden-Baden: Lichtentaler Straße 2, Fernsprecher 2126. In Offenburg: Adolf-Hitler-Haus, Fernsprecher Nr. 2174. „Der Führer" erscheint wöchentlich 7mal als Morgenzeitung. Schalterstunden der Hauptgeschäftsstelle, der Bezirks- und Zweiggeschäftsstellen: Werktäglich durchgehend von 8—18 Uhr. Bezugspreis: Monatlich RM. 2.00 einschließlich 30 Pfg. Trägerlohn bei Trägerzustellung. — Bei Postzustellung RM. 1.70 zuzüglich 42 Pfg. Zustellgebühr. — Abbestellungen müssen bis spätestens 20. eines jeden Monats für den folgenden Monat erfolgen. Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt, bei Störungen oder dergleichen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückerstattung des Bezugspreises. Feldpostlieferungen an Wehrmachtsangehörige übernimmt der Verlag für monatlich RM. 2.00 ohne weitere Nebenkosten. Der sonstige Streifbandversand von einzelnen Nummern erfolgt stets nur gegen vorherige Einsendung von 20 Pfg. in Briefmarken.

Der Führer

DAS HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN
DER BADISCHE STAATSANZEIGER

HAUPTAUSGABE
Gauhauptstadt Karlsruhe
„Der Führer" erscheint in 4 Ausgaben: „Gauhauptstadt Karlsruhe" für den Stadtbezirk und den Kreis Karlsruhe sowie für den Kreis Pforzheim, „Kraichgau und Bruhrain" für den Kreis Bruchsal, „Merkur-Rundschau" für die Kreise Rastatt—Baden-Baden und Bühl, „Aus der Ortenau" für die Kreise Offenburg, Kehl, Lahr und Wolfach. Anzeigenpreise: Siehe Preisliste Nr. 12 vom 20. Februar 1940. Die 15gespaltene Millimeterzeile (Kleinspalte 22 Millimeter) kostet im Anzeigenteil der Gesamtauflage 18 Pfg. In der Ausgabe „Gauhauptstadt Karlsruhe": 11 Pfg. In den Bezirksausgaben „Kraichgau und Bruhrain", „Merkur-Rundschau" und „Aus der Ortenau": 7 Pfg. Für „Kleine Anzeigen" und Familienanzeigen gelten ermäßigte Grundpreise laut Preisliste. Anzeigen im Textteil: die 5gespaltene, 70 Millimeter breite Zeile: 90 Pfg. Mengenabschlüsse für die Gesamtauflage und Ausgabe „Gauhauptstadt Karlsruhe" nach Staffel C; für die übrigen Bezirksausgaben nach Staffel A. Anzeigenschlußzeiten: Um 12 Uhr am Vortag des Erscheinens. Für die Montagausgabe: Samstags 19 Uhr. Todesanzeigen und sonstige unaufschiebbare Anzeigen für die Montagausgabe müssen bis längstens 16 Uhr sonntags als Manuskript im Verlagshaus eingegangen sein. Textteil und Streifenanzeigen werden nur in einer Mindesthöhe von 20 Millimeter und nur für die Gesamtauflage angenommen. Platz-, Satz- und Terminwünsche ohne Verbindlichkeit. Bei unverlangt eingehenden Manuskripten kann keinesfalls eine Gewähr für die Rückgabe derselben übernommen werden. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Einzelpreis 10 Rpf. Außerhalb Badens 15 Rpf. — Karlsruhe, Samstag, den 30. März 1940 — 14. Jahrgang / Folge 87

Die Kriegsschuldigen sind überführt

Sensationelle Enthüllungen / Aufsehenerregende Funde in den Archiven des polnischen Außenministeriums
Aufschlußreiche polnische Diplomatenberichte aus London, Paris und Washington

So trieben sie zum Krieg

*** Berlin, 29. März. Das Auswärtige Amt übergibt heute der Oeffentlichkeit in einem neuen Weißbuch eine Reihe amtlicher polnischer Originaldokumente, die außerordentlich aufschlußreich für die Vorgeschichte des Krieges sind. Die Dokumente stammen aus den nach der Besetzung von Warschau in deutsche Hand gefallenen umfangreichen Beständen von Akten des polnischen Außenministeriums, die, soweit sie für die Vorgeschichte des Krieges von Bedeutung oder sonst von allgemeinem Interesse sind, zur Zeit gesichtet werden und fortlaufend veröffentlicht werden sollen. Das jetzt herausgegebene Weißbuch ist die erste Folge dieser Veröffentlichungen. Die im Faksimile-Druck mit deutscher Uebersetzung wiedergegebenen Dokumente werfen ein bedeutsames neues Licht auf die ganze politische Entwickelung, die zum Kriege geführt hat. Sie enthüllen in voller Klarheit, wo die Drahtzieher des Krieges saßen, mit welchen Mitteln sie arbeiteten und welche Ziele sie verfolgten.**

Aus dem Weißbuch veröffentlichen wir heute die Dokumente Nr. 2, 3, 11, 12, 13 und 15.

Das Dokument Nummer 2

Schreiben des polnischen Generalstabes (Abteilung II) in Warschau an das Ministerium des Auswärtigen in Warschau.

Generalstabsabteilung II
L. 17 731/II S.O.
Warschau, den 8. VIII. 38

Beurteilung der internationalen Lage von Portugal aus gesehen

Geheim!

Ministerium des Auswärtigen
politisches Departement
hier

Ich übersende dem Herrn Direktor eine Abschrift des Berichtes unsers Militärattaches in Lissabon zur Kenntnisnahme und bitte um eine Weisung für mein Verhalten zu der in dem Bericht dargelegten Ansicht.

1 Anlage

Der Chef der Sektion IV des Generalstabes.
Banach, Dipl.-Oberstleutnant.

Beurteilung der internationalen Lage von Portugal aus gesehen

Die in Portugal tätige englische Militärmission beschäftigt sich im Augenblick damit, die militärische Zusammenarbeit zwischen Portugal und England in ihren allgemeinen Linien festzulegen.

Admiral Wodehouse machte mit den Stäben der Armee und Marine von Portugal die englischen Forderungen aus, alle Projekte wurden aber seitens der Regierung und des Kriegsministeriums sabotiert; die Mission erhielt auf sie nicht einmal eine Antwort.

Hierüber konferierte Admiral Wodehouse mit dem englischen Botschafter Selby, der ihm Ruhe und Zurückhaltung anbefahl. Schließlich schickte Admiral Wodehouse einen Bericht direkt nach London, über den er folgendes sagte:

„Ich fragte in London, ob ich ihnen schon die Pistole auf die Brust setzen oder noch warten sollte. Auf jeden Fall trete ich jetzt ihnen gegenüber schärfer auf."

Der portugiesische General Peixoto e Cunha, der als Vertrauensmann von Salazar die Personalreform in der Armee durchführt, erklärte mir, daß Portugal seine Zukunft nur in der Unterstützung durch das Bündnis mit England sieht; Spanien unabhängig von dem Ausgang der spanischen Ereignisse für Portugal eine ständige Drohung darstellt. Eine Schwächung Spaniens, selbst durch Losreißung von Katalonien, würde man in Portugal gerne sehen.

Oberstleutnant Chamberlain, ein Mitglied der englischen Militärmission, sprach von der Gefahr eines europäischen Krieges und äußerte sich folgendermaßen: „Wir sind uns über den Bluff von Deutschland und Italien vollkommen im klaren. Ebenso wie die jüngeren Herren unseres Stabes bin ich auch persönlich der Meinung,

daß wir mit dem Kriege anfangen sollten, und zwar gleich".

Er motivierte das damit, daß Deutschland nicht durch neues Kriegsmaterial überraschend wirken könne, daß die Armee unvorbereitet sei, denn es mangele ihr vor allem an entsprechenden Kaders, das alte Flugzeug- und Panzermaterial sei wenig wert und mit verbesserten bezw. neuen Einheiten nur ungenügend ausgerüstet, außerdem führte er die wirtschaftliche und moralische Lage des Landes an (Möglichkeit eines Sturzes des Regimes). Es mangele Deutschland an Erz, Oel, Kautschuk und Lebensmitteln. Der evtl. Bundesgenosse Italien sei in einer noch schlechteren Lage, da er überhaupt nicht über Rohstoffe verfügt. Er erklärte, daß sich unter den gegenwärtigen Umständen ein Krieg in Zukunft nicht werde vermeiden lassen. Es sei besser, schon jetzt anzufangen, wo der bevorstehende Krieg weniger Gefahren birgt. Augenblicklich kann England auf eine enge Zusammenarbeit mit Amerika rechnen.

Ich stellte Chamberlain die Frage, ob England in diesem Falle beabsichtige, die allgemeine Wehrpflicht einzuführen. Er antwortete mir darauf, daß dem nicht so sei; denn man halte folgende Form englischer Hilfe für die am meisten zweckentsprechende: die Teilnahme der Marine und Luftflotte sowie der Panzerwaffe; die Teilnahme der Wirtschaft und Industrie.

Natürlich kann sich die Form dieser Hilfe im Verlauf der Kriegsereignisse noch bis zu einer allgemeinen Mobilisation ausweiten.

Oberst Daly von der englischen Militärmission ist bezüglich der voraussichtlich zu erwartenden Ergebnisse der Arbeit der Mission optimistisch. Er gab mir zu verstehen, daß England Mittel anwende, die einen Erfolg garantieren.

Augenblicklich wird schon der Verkauf von deutschem Kriegsmaterial hier in großem Maße durchkreuzt. Man kann die Möglichkeiten, daß noch mehr deutsches Kriegsmaterial gekauft wird, sehr skeptisch beurteilen. Er bemerkte dabei, daß die letzten Erfahrungen mit deutschem Kriegsmaterial in Rumänien ungünstig gewesen seien. Oberst Daly sagte mir, daß Deutschland in der letzten Zeit eine gewisse Anzahl von Waffen an Rotspanien verkauft habe.

Ueber die englischen Möglichkeiten sprach er sich ähnlich wie Chamberlain aus, er unterstrich sehr nachdrücklich die schon jetzt erreichten Ergebnisse der Zusammenarbeit Englands mit den Vereinigten Staaten. Ueber die allgemeine Wehrpflicht sagte er, daß England durch eine militärische Vorbereitung, Schießausbildung und Formung starker Freiwilligenverbände für die Verteidigung gegen Luftangriffe, durch Transport- und Sanitätsdienst sich die Voraussetzungen zu einer sehr großen Erweiterung seiner Armee schaffe. In großem Stile organisiert England strategische Reserven in seinen Kolonien, vor allem in Indien, und bildet diese dort aus. Seit zwei Jahren werden auch Schulen für die Stäbe der Kaders zur Führung des künftigen Krieges vorbereitet.

die Zentrale der höheren Militärstudien für die Vorbereitung der leitenden politischen, administrativen und militärischen Stellen,
das Imperial Military College zur Vorbereitung für die entsprechenden Posten in den unteren Stellen,
Verdoppelung der Zahl der vorbereiteten Generalstabsoffiziere auf Jahreskursen für die Besetzung der Stäbe bis zur Division einschließlich und auf zwei Jahreskursen für die höheren Stäbe.
Auf diese Weise erhält England für das ganze Empire eine Organisation und Vorbereitung für den künftigen Konflikt.

Der Kommandeur Gade, der amerikanische Marineattaché, sagte mir seinerzeit, „den Ideen nach stehen wir vollkommen auf Seite der Demokratien. Augenblicklich studiert man in Amerika die Möglichkeiten für eine schnelle Hilfeleistung für England und Frankreich; man ist zur Ueberzeugung gekommen, daß die Hilfe nicht wie im Weltkriege erst nach einem Jahr einsetzen soll, als die ersten amerikanischen Soldaten aktiv eingriffen, sondern im Laufe von sieben bis zehn Tagen nach dem Beginn des Krieges sollen 1000 Flugzeuge geschickt werden."

Außerdem machte mich Kommandeur Gade auf die unzulässigen Methoden der deutschen Penetration in Südamerika aufmerksam, mit der die Vereinigten Staaten sich nicht einverstanden erklären können.

Der Kommandeur Gade ist ein Vertrauensmann und ein persönlicher Freund von Roosevelt. Er besitzt sehr enge Beziehungen nach Belgien und erfreut sich der Freundschaft des belgischen Königs. Deutschland steht er sehr unfreundlich gegenüber. Persönlich ist er sehr reich.

Aus den Unterredungen mit Chamberlain, Daly und Gade fühlte ich die stille Gewißheit enger Zusammenarbeit im Falle eines Konfliktes heraus.

Ich unterhielt mich häufiger mit den hiesigen Italienern. Sie waren äußerst nervös, interessierten sich sehr für unsere Haltung in einem künftigen Konflikt. An die Wand gedrückt, wiesen sie auf die Bedrohung der Menschheit und der Kultur in einem künftigen Kriege hin, den man deshalb um jeden Preis vermeiden müsse.

Während der Anwesenheit der französischen Flotte hier bat mich der Kommandeur Darrieuy, der stellvertretende Chef des Stabes der Atlantikflotte, der für die kommende Leuchte der französischen Marine gehalten wird, und der mir schon von seinem früheren Besuch in Lissabon als Führer einer Torpedo-Zerstörer-Einheit bekannt war, persönlich auf das Admiralschiff sowie zu einer Besichtigung des Flugzeugträgers „Béarn". Zusammen mit Kapitän Stefanowicz waren wir dort in Begleitung des französischen Ministers die einzigen Ausländer. „Béarn" lag in der Mitte des Tejo-Flusses, weitab von jeder Möglichkeit, ihn näher in Augenschein zu nehmen.

Bei der Unterredung äußerte sich der Kommandeur Darrieuy ziemlich ruhig über die Möglichkeit eines künftigen Konfliktes. Vor allem betonte er, daß in Frankreich die Rechtskreise und die Rechtspresse unnötigerweise Furcht haben und die Lage nicht richtig einschätzen.

Für den größten Fehler hält er den Pazifismus der Demokratien, denn dadurch kann man den Krieg nicht als erster anfangen. Auf diese Weise gibt man dem Gegner den wertvollsten Trumpf, den der Ueberraschung, in die Hand.

Doch ist man über diese Ansicht schon etwas hinausgekommen. Er hält es für möglich, sich mit den Italienern zu verständigen.

Zusammenfassend möchte ich die Ruhe und Einheitlichkeit der Ansichten bei den Vertretern Englands, Frankreichs und der Vereinigten Staaten betonen.

Das Dokument Nummer 3

Schreiben des Woiwoden Dr. Grazynski in Kattowitz an den polnischen Außenminister in Warschau vom 2. November 1938

Der Woiwode von Schlesien
Nr. Pr. 150 Tj.
Kattowitz, den 2. November 1938
Geheim!

Herr Minister!

Ich halte es für meine Pflicht, über den Inhalt einer Unterredung zu berichten, welche zwischen Herrn Krulis Randa, dem ehemaligen Generaldirektor der Fabriken von Trzyniec und Herrn Zieleniewski stattgefunden hat. Diese Unterredung ist deshalb von großer Bedeutung, weil Herr Krulis Randa einer der hervorragendsten tschechischen Industriellen ist, welcher auch kürzlich als Kandidat für den Präsidenten der tschechoslowakischen Republik genannt wurde. Als er über die Politik der Tschechoslowakei sprach, äußerte er sich folgendermaßen:

„Tausend Jahre hindurch sind die Tschechen politisch in der Gesamtheit des römischen Reiches tätig gewesen. Nach der Erlangung der Selbständigkeit tauchte in der Tschechoslowakei eine Gruppe von Menschen auf, welche die tschechische Politik selbständig zu machen versuchte. Die Geschichte hat sie weggefegt. Der Versuch ist nicht gelungen. Jetzt muß meiner Ansicht nach der tschechische Staat zu seiner alten Rolle als Teilnehmer am politischen Schicksal des Deutschen Reiches zurückkehren. Die tschechische Politik richtet sich in dieser Richtung aus".

Unter Berücksichtigung der Stellung von Herrn Krulis Randa besitzen diese Worte ihren besonderen Wert und sie zeugen von Tendenzen, deren Aeußerungen wir auch noch auf anderen Gebieten beobachten können.

Dr. Grazynski, Woiwode.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Wieder ein Geleitzug zersprengt

Treffer auf 6 großen Handelsschiffen — Verstärkte Luftaufklärung

*** Berlin, 29. März. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im Westen keine besonderen Ereignisse. Deutsche Kampfflugzeuge griffen in den Abendstunden des 28. März unter schwierigsten Wetterbedingungen einen britischen Geleitzug im Seegebiet der Shetlands erfolgreich an. Der Geleitzug wurde zersprengt. Sechs große Handelsschiffe erhielten Treffer, ein Schiff geriet in Brand und ein Bewachungsfahrzeug wurde versenkt. Alle eingesetzten Kampfflugzeuge kehrten unversehrt zurück.**

Tagsüber wurde in verstärktem Maße über der Nordsee, Großbritannien und Frankreich aufgeklärt. Die Flüge erstreckten sich bis nach den Orkney- und Shetland-Inseln. Sie erbrachten trotz heftiger Gegenwehr wertvolle Erkundungsergebnisse. Zwei Aufklärungsflugzeuge sind vom Feindflug nicht zurückgekehrt.

Verordnung zum Schutz der Metallsammlung

Todesstrafe für Bereicherung an gesammeltem Metall

*** Berlin, 29. März. Der Ministerrat für die Reichsverteidigung hat heute, am 29. März, eine Verordnung zum Schutz der Metallsammlung des deutschen Volkes erlassen. Die Verordnung hat folgenden Wortlaut: Der Ministerrat für die Reichsverteidigung verordnet mit Gesetzeskraft:**

Die Metallsammlung ist ein Opfer des deutschen Volkes für das Durchhalten in dem ihm aufgezwungenen Lebenskampf.

Wer sich an gesammeltem oder vom Verfügungsberechtigten zur Sammlung bestimmten Metall bereichert oder solches Metall sonst seiner Verwendung entzieht, schädigt den großdeutschen Freiheitskampf und wird daher mit dem Tode bestraft.

Diese Verordnung tritt mit der Verkündung durch Rundfunk in Kraft. Sie gilt auch in den eingegliederten Ostgebieten.

Berlin, den 29. März 1940.

Der Vorsitzende des Ministerrates für die Reichsverteidigung:
gez. Göring, Generalfeldmarschall.
Der Reichsminister und Chef der Reichskanzlei:
gez. Dr. Lammers.

Ablieferungsfrist bis zum 20. April verlängert

*** Berlin, 29. März. Die Frist zur Ablieferung wichtiger Metalle, zu deren Sammlung Generalfeldmarschall Göring am 14. März aufgerufen hat, ist bis zum 20. April verlängert worden.**

Dokumente der Schuld

Von unserer Berliner Schriftleitung

Es bleibt sehr oft den Historikern späterer Generationen überlassen, Voraussetzungen, Umstände und Schuld kriegerischer Verwicklungen zwischen den Völkern zu klären. Im Zeitalter der intimsten Kabinettspolitik spielten sich die entscheidenden Vorgänge zumeist hinter undurchdringlichen Schleiern ab, die zu lüften häufig erst möglich war, wenn das betreffende Ereignis aus dem Stadium des aktuellen in die Geschichtsforschung übergegangen war.

Die Entwicklung des gegenwärtigen Krieges, die Ursachen und die Verantwortung seiner Entstehung dagegen stehen heute schon auf Grund der Enthüllungen von zuständiger deutscher Seite in wesentlichen Einzelheiten fest. Durch das amtliche deutsche Weißbuch wurde schon vor Wochen der dokumentarische Beweis erbracht, daß sich das Reich in loyalster Weise und mit zäher Geduld darum bemüht hatte, einerseits mit seinem polnischen Nachbarn zu einem vernünftigen Verhältnis zu gelangen und andererseits mit England und Frankreich die Grundlagen einer Verständigung zu konstruktiver Zusammenarbeit zu finden. Aus den veröffentlichten Akten jedoch ergab sich, daß London und Paris unter Vortäuschung angeblicher friedlicher Gesinnung in Wirklichkeit systematisch den Krieg vorbereiteten und es verstanden, Polen zu blindem Haß gegen das Reich und zu seinem selbstmörderischen Kampf aufzuhetzen.

Die Sichtung des durch die Besetzung Warschaus in deutsche Hand gefallenen Archivmaterials des ehemaligen polnischen Außenministeriums, das jetzt in einer ersten Folge der polnischen Dokumente zur Vorgeschichte des Krieges veröffentlicht wird, fördert diese Klärung der Kriegsschuld in geradezu sensationeller Weise. Aus den aufgefundenen Berichten polnischer Diplomaten ergibt sich der schlüssige Nachweis, daß dieser Krieg die Frucht einer jahrelangen konsequenten Vorbereitung ist, deren Fäden in London und Paris unter Mitwirkung einer internationalen Clique geknüpft wurden, deren einziges Interesse darin bestand, mit Hilfe Polens einen europäischen Konflikt hervorzurufen.

Auftakt in Lissabon

Anfang August 1938 erörterte Oberstleutnant Chamberlain, Mitglied der in Portugal weilenden britischen Militärmission, mit dem polnischen Militärattaché in Lissabon die „Gefahr eines europäischen Krieges." Er vertrat dabei unter Berufung auf die im britischen Offizierkorps vorhandene Meinung die Ansicht, daß England den Krieg möglichst sofort beginnen sollte. In welchem Maße damals schon in London die Vorbereitung dieses Krieges organisiert wurde, geht daraus hervor, daß Admiral Wodehouse, der Chef der britischen Militärmission, der portugiesischen Regierung „die Pistole auf die Brust setzen" wollte, um sie den englischen Forderungen gefügig zu machen. Ein weiteres Mitglied dieser Mission, Oberst Daly, schilderte dem polnischen Militärattaché gleichzeitig eine Reihe bereits getroffener Maßnahmen, um das ganze Empire für den künftigen Krieg zu rüsten.

Hatte sich Oberstleutnant Chamberlain auf eine enge Zusammenarbeit mit den Vereinigten Staaten von Nordamerika berufen können, so wurden diese Verbindungsfäden noch deutlicher durch Erklärungen des amerikanischen Militärattaches in Lissabon, der — ein Vertrauensmann und persönlicher Freund Roosevelts — behauptete, daß die USA. völlig auf seiten der Demokratien stünden und sofortige Waffenhilfe leisten würden.

Bullit schaltet sich ein

Inzwischen hatte man in London zu handeln beschlossen, indem man Warschau in der beabsichtigten Richtung unter Druck setzte. Noch konnte der polnische Botschafter in Paris dem dortigen Botschafter der USA., Bullit, am 24. März 1939 erklären, es sei unfair, Polen in einen Gegensatz zu Deutschland zu bringen und die Welt der Katastrophe eines Krieges auszusetzen, um den Bedürfnissen der Politik Chamberlains willfährig zu sein. Bullit jedoch überrumpelte den Polen mit der Frage, ob Warschau ein englisch-französisches Bündnis annehmen würde. Tags darauf teilte ihm der USA.-Botschafter mit, daß er seinem Lon-

doner Kollegen Kennedy, den Auftrag gegeben habe, von Chamberlain die entsprechenden Schritte zu fordern. Wiederum zwei Tage später gab Bullit dem polnischen Botschafter Lukasiewicz bekannt, daß die verabredete Demarche erfolgt sei und die Vereinigten Staaten — für den Fall englischen Widerstandes — „im Besitze von Mitteln seien, einen wirklichen Zwang auf England auszuüben."

Entscheidung in London

Am gleichen Tage, am 29. März, an dem Lukasiewicz nach Warschau über dieses Eingreifen Bullits zur Erlangung einer englischen Garantie bezw. eines Bündnisses für die Polen berichtete, schilderte auch der polnische Botschafter in London, Raczinski, seinem Außenminister die dortige Entwicklung. Ausgehend von der Feststellung, daß das sogenannte englische „Versöhnungslager", das Mittel- und Osteuropa als deutsches Interessengebiet anerkennen wollte, aber im geheimen auf einen Krieg zwischen Deutschland und Rußland hoffte — an Einfluß verlor, behandelte er im allgemeinen den Vorschlag Englands für eine gemeinsame Erklärung Englands, Frankreichs, Rußlands und Polens — die eine Garantie des Status quo enthalten sollte — und die Entsendung des britischen Außenhandelsministers Hudson nach Warschau und Moskau, um die Fundamente der Einkreisung Deutschlands zu legen. Daß Hudson später auch versuchte, Schweden für die Einkreisung zu gewinnen, geht aus einem Bericht des polnischen Gesandten in Stockholm hervor.

Obwohl Kennedy am 25. März auftragsgemäß bei Chamberlain war, suchte er drei Tage später Raczinski gegenüber diese entscheidende Aussprache als belanglos darzustellen. Immerhin ließ der USA.-Botschafter jedoch durchblicken, daß ein bewaffneter Konflikt Polens mit Deutschland — auch wegen Danzig! — Englands Eingreifen automatisch nach sich ziehen würde.

Interessant ist an dem Bericht des polnischen Botschafters schließlich seine Berufung auf Gerüchte, wonach Kennedy tatsächlich mit Chamberlain über diese Fragen sprach und „Sympathien Amerikas für England im Falle eines Konfliktes im hohen Maße von der Entschiedenheit abhängen würden, mit der sich England der europäischen Staaten annehmen werde, die von Deutschland bedroht sind". Diese Gerüchte entsprechen völlig der von Paris aus durch Bullitt eingeleiteten Aktion, die nur zum Schein mit der gegenstandslosen Behauptung verbrämt wurde, daß Deutschland andere Staaten bedrohe.

Kredit in bar

Im Laufe der Verhandlungen stellte sich heraus, daß Polen aus finanziellen Gründen den von den Kriegshetzern gestellten Forderungen nicht in dem erwünschten Maße nachzukommen schien. Aber auch die Plutokratien hatten mit gewissen Schwierigkeiten zu kämpfen. London führte Devisenbeschränkungen ein und verbot die Kapitalausfuhr ohne Regierungsgenehmigung. USA.-Botschafter Kennedy sah für die Demokratien in fortgesetzter Aufrüstung bereits einen Bankerott voraus. Deshalb mußte schleunigst gehandelt werden. In einer Unterredung mit dem polnischen Handelsrat in London, Wszegaki, Mitte Juni 1939, fragte er, was Polen von England an Material und Geld brauche. Wszegaki legte das Hauptgewicht auf einen Kredit in bar, was Kennedy beifällig aufnahm. Er versicherte seinerzeit dem polnischen Handelsrat, daß England seine Hilfe in dieser Hinsicht nicht beschränken dürfe. Er würde Chamberlain und Halifax gegenüber auf der Notwendigkeit bestehen, Polen sofort mit Bargeld zu helfen.

Diese Dokumente sprechen für sich. Sie bestätigen, daß Chamberlains Unterschrift in München, durch die der Krieg zwischen England und Deutschland für immer ausgeschlossen und eine friedliche Regelung aller Probleme unternommen werden sollte, eine bewußte Lüge war. Englische Kriegshetzer setzten schon damals — als sie eingestandenermaßen nur Zeit gewinnen wollten — alles daran, einen möglichst umfassenden europäischen Konflikt heraufzubeschwören, an dem, wie aus den polnischen Akten hervorgeht, auch weitere Kreise interessiert sind. Weiteres Material, das in den Archiven des einstigen Warschauer Außenministeriums gefunden wurde, wird diese Tatsache nur noch mehr erhärten.

Das Dokument Nummer 11

Bericht des polnischen Botschafters in Paris, Jules Lukasiewicz, an den polnischen Außenminister in Warschau vom 29. März 1939

(Fortsetzung von Seite 1)

Botschaft
der Republik Polen
in Paris — Paris, den 29. März 1939
R 2/3 — Streng geheim!

An den
Herrn Außenminister
in Warschau.

Am 24. d. M. sagte ich Botschafter Bullitt in einer normalen freundschaftlichen Unterredung ungefähr folgendes:

Ich kenne weder den Text des englischen Vorschlages hinsichtlich der Erklärung der vier Staaten noch unsere Antwort darauf (was im übrigen auch der Wahrheit entsprach.) Indem ich mich jedoch nach Pressemitteilungen richte und deren Echos, die mich von verschiedenen Seiten erreichen, beurteile ich die Situation wie folgt:

Der englische Vorschlag scheint mir der Form wie dem Inhalt nach ein Manöver zu sein, das wenigstens zu drei Vierteln für die englische Innenpolitik bestimmt ist und das nicht etwa dem Willen entstammt, auf die internationalen Ereignisse der letzten Tage zu reagieren, sondern vielmehr den Schwierigkeiten, auf die Chamberlain von seiten des Parlaments wie der englischen öffentlichen Meinung gestoßen ist. Es ist kindisch naiv und gleichzeitig unfair, einem Staat, der sich in einer solchen Lage wie Polen befindet, vorzuschlagen, er solle seine Beziehungen zu einem so starken Nachbarn wie Deutschland kompromittieren und die Welt der Katastrophe eines Krieges aussetzen, nur um den Bedürfnissen der Innenpolitik Chamberlains willfährig zu sein. Noch naiver jedoch wäre es, anzunehmen, die polnische Regierung verstände nicht den wahren Sinn dieses Manövers und seine Konsequenzen.

Es ist weiterhin im höchsten Grade unvorsichtig, eine Aktion zu unternehmen, wie sie von der englischen Regierung öffentlich angeregt wurde, und in ihr die Teilnahme Rußlands in den Vordergrund zu schieben, die ebenso das politische Gesicht der Staaten verunstaltet, die solidarisch handeln sollen, wie das Ziel ihrer Aktionen. Das ostentative Streben nach einer Zusammenarbeit mit Rußland in einer Form und einem Bereich, der lediglich den Bedürfnissen der Innenpolitik Chamberlains entspricht, läßt die unbillige Vermutung aufkommen, als handele es sich hier nicht nur um eine Verteidigung derjenigen Staaten, die durch die neuen Methoden der deutschen Politik bedroht sind, sondern auch um einen ideologischen Kampf mit dem Hitlerismus, und daß das Endziel der Aktionen nicht der Friede ist, sondern die Hervorrufung eines Umsturzes in Deutschland.

Wer die seit langem feststehenden Grundsätze der polnischen Politik kennt, kann nicht annehmen, die polnische Regierung werde sich zu so leichtsinnigen und gefährlichen Schachzügen des Herrn Chamberlain positiv einstellen.

Nach den Erfahrungen der letzten 20 Jahre, in deren Verlauf England und Frankreich nicht nur keine einzige internationale Verpflichtung gehalten haben sondern auch niemals imstande waren, ihre eigenen Interessen auf gehörige Weise zu verteidigen, ist es völlig unmöglich zu glauben, irgend ein Staat in Mittel- oder Osteuropa — wie ebenso auf der entgegengesetzten Seite Berlin—Rom — könnte auch nur einen einzigen englischen Vorschlag ernst nehmen, es sei denn, England schwingt sich zu Taten auf, die zweifellos und unabweisbar seinen Entschluß bestätigen, die Beziehungen zu Deutschland aufzugeben.

Hätte die englische Regierung einige Tage vor der Unterbreitung der vorgeschlagenen Deklaration in Warschau ihre Kriegsflotte mobilisiert wie die militärische Dienstpflicht eingeführt, und hätte die französische Regierung in größerem Umfang als bisher die Mobilisierung ihrer Armee angeordnet, dann hätte man sogar solche unzulänglichen englischen Vorschläge, wie die, die uns gemacht wurden, als einen Beweis für den aufrichtigen und ernsten Willen loyaler Zusammenarbeit ansehen können. Da es jedoch gerade umgekehrt gekommen ist, muß man annehmen, alle von London unternommenen diplomatischen Verhandlungen werden solange keine Aussicht auf Erfolg haben, bis sich die englische Regierung endlich zu dem Entschluß aufrafft, konkrete, präzisierte Verpflichtungen zu übernehmen, die von realen Maßnahmen auf dem Gebiet der Streitkräfte, über die sie verfügt, unterstützt werden.

Traurig, ja, fast tragisch ist es, daß es sich in der gegenwärtigen Situation nicht um die Interessen eines einzelnen Landes, sondern — ohne Uebertreibung — um die Vermeidung eines katastrophalen kriegerischen Konflikts handelt. Zum Beispiel der Fall Polen. Ich kenne weder den Text des englischen Vorschlages, noch die Absichten Hitlers. Ich mache mir jedoch auf Grund zweifelloser Aspekte meine eigenen Gedanken über die wirkliche Lage. Die unvorsichtige, in der Form leichtsinnige, im Inhalt lückenhafte englische Initiative läßt die polnische Regierung zwischen der Kompromittierung der Beziehungen zu Deutschland oder dem Scheitern der Verhandlungen mit London wählen. Im ersten Fall kann Hitler sich gezwungen sehen, uns gegenüber die Anwendung von Zwang zu versuchen, worauf wir nicht anders werden antworten können als bewaffnet. Hierdurch wird ein allgemeiner europäischer Konflikt entstehen, in dessen erster Etappe wir den Druck der ganzen deutschen Macht werden aufhalten müssen. Unsere gesamte Kriegsindustrie wird nicht nur bedroht sein, sondern wir können sie sogar verlieren. Hieraus werden sich schon zu Anfang des Konflikts nicht nur für uns, sondern ebenso für Frankreich und England die schlimmsten Bedingungen ergeben.

Im zweiten Fall wird das Scheitern der Verhandlungen mit London für Hitler ein Beweis der Unaufrichtigkeit und Schwäche der Politik Englands und Frankreichs sein und ihn zu neuen Expansionsunternehmen in Ost- und Mitteleuropa aufmuntern, die früher oder später zur Katastrophe eines Krieges führen müssen. Bei diesem Stand der Dinge ist es ebenso kindisch wie verbrecherisch, Polen für Krieg oder Frieden verantwortlich machen zu wollen.

Es muß ein für allemal festgestellt werden, daß die Verantwortung zum größten Teil bei Frankreich und England liegt, deren unsinnige oder lächerlich schwache Politik zu der Situation und zu den Ereignissen führte, in denen wir leben. Wenn die englische Regierung dieses heute nicht einsieht, dann ist ein allgemein europäischer Konflikt, ja vielleicht sogar ein Weltkrieg unvermeidbar und muß schnell kommen, denn die Wahl des geeigneten Momentes liegt bei Hitler.

Botschafter Bullitt nahm sich meine Ausführungen sehr zu Herzen und bat mich, sie noch einmal zu wiederholen. Ich sah, daß er jeden Absatz im Gedächtnis festzuhalten suchte.

Weiter fragte er mich, ob wir ein gemeinsames Bündnis annehmen würden, wenn England und Frankreich uns morgen ein solches vorschlagen sollten. Ich antwortete, ich könne hierauf keine Antwort geben. Dagegen stellte ich fest, daß der Schwerpunkt nicht bei den Vorschlägen liege, die uns gemacht würden, sondern bei den tatsächlichen Maßnahmen, die in erster Linie England ergreifen müsse. Botschafter Bullitt erklärte sich mit meinem Standpunkt völlig einverstanden.

Am folgenden Tage, dem 25. d. M., teilte mir Botschafter Bullitt mit, er habe sich meine Anschauungen zu eigen gemacht und unter Ausnutzung der ihm zustehenden Rechte dem Botschafter der Vereinigten Staaten in London, Kennedy, den Auftrag gegeben, sich am heutigen Samstag zu Ministerpräsident Chamberlain in seine Residenz zu begeben und ihm dieses alles unter kategorischer Betonung der Verantwortlichkeit der englischen Regierung zu wiederholen. Am Sonntag, dem 26., erhielt Botschafter Bullitt in meiner Gegenwart von Botschafter Kennedy einen telephonischen Bericht über die Unterredung, die dieser mit Ministerpräsident Chamberlain gehabt hat. Hierüber habe ich Herrn Minister in einem Telegramm Bericht erstattet, das sofort nach meinem Aufenthalt bei Botschafter Bullitt aufgegeben worden war.

Ich verstehe, daß Botschafter Bullitt die Bedeutung der Erklärungen, die von seinem Kollegen der englischen Regierung abgegeben wurden, sicherlich etwas übertrieben behandelt. Ich erachte es jedoch als meine Pflicht, Herrn Minister über alles oben Gesagte zu informieren, weil ich glaube, daß die Mitarbeit Botschafter Bullitts in so schwierigen und komplizierten Zeiten uns doch vielleicht gewisse Dienste erweisen kann. Es ist auf jeden Fall völlig sicher, daß er unseren Standpunkt restlos teilt und zu einer so weit wie möglichen loyalen freundschaftlichen Zusammenarbeit bereit ist.

Um übrigens die Aktion des amerikanischen Botschafters in London noch zu verstärken, machte ich Botschafter Bullitt darauf aufmerksam, es sei nicht ausgeschlossen, daß die Engländer den Schritt der Vereinigten Staaten von Nordamerika zwar mit gut verborgener, aber dennoch mit Geringschätzung behandeln.

Er antwortete mir, ich habe wahrscheinlich recht. Dennoch aber seien die Vereinigten Staaten im Besitz von Mitteln, mit denen sie einen wirklichen Zwang auf England ausüben könnten. An die Mobilisierung dieser Mittel werde er ernstlich denken.

Der Botschafter der Republik Polen.

(Anmerkung des Uebersetzers: die persönliche Unterschrift des Botschafters fehlt, da es sich um einen Durchschlag des Originalberichtes handelt. Der Durchschlag trägt auf der ersten Seite die Paraphe des polnischen Vizeministers Grafen Szembeck.)

Das Dokument Nummer 12

Bericht des polnischen Botschafters in London Grafen Edward Raczinski, an den polnischen Außenminister in Warschau vom 29. März 1939

Botschaft
der Republik Polen
ER/NR—Nr. 1 WB—tj/146 — London, den 29. 3. 1939
Geheim!

An den
Herrn Minister für auswärtige
Angelegenheiten in Warschau.

Politischer Bericht Nr. 7/I
Die Haltung der britischen Regierung gegenüber der Krise.
Das Verhältnis zu Polen. Unterredung mit Botschafter Kennedy.

Der gewaltsame Verlauf der letzten Phase der tschechischen Krise hat die hiesige öffentliche Meinung tief erschüttert und auch eine Entwicklung in der Haltung der hiesigen Regierung veranlaßt. Für die entschiedenen Gegner Hitler-Deutschlands waren die letzten Ereignisse nur eine Bestätigung von Vorausgesehenem und ein Beweis mehr, das ein energisches Vorgehen notwendig sei. Größere Bedeutung jedoch gewannen die tschechischen Ereignisse durch den Eindruck, den sie auf das hiesige „Versöhnungslager" machten.

Dessen Anhänger vermieden in der Regel eine aufrichtige Bekanntgabe ihrer Voraussichten und Hoffnungen. Sie beschränkten sich im allgemeinen darauf, zu erklären, daß Großbritannien sich auf die Verteidigung Westeuropas sowie natürlich des britischen Imperiums und der imperialen Verbindungslinien beschränken müsse. Mittel- und Osteuropa dagegen würden als deutsches Expansionsgebiet dienen, aus dem sich England, ohne großen Schaden zu erleiden, zurückziehen könnte.

Die nicht laut ausgesprochenen Argumente, aber doch vielleicht die wichtigeren dieses Lagers, könnte man in der Erwartung sehen, daß es Deutschland sehr schwer fallen werde, mit den ihm abgetretenen Gebieten fertig zu werden, und daß dank dieser Schwierigkeiten und dank des Gegensatzes zu Rußland es an Ausdehnungsfähigkeit und Dynamik verlieren werde. Man sah voraus, daß es zu einem Krieg zwischen Rußland und Deutschland kommen werde, der beide schwächen werde, nicht ohne unmittelbaren Vorteil für die Westmächte.

Der schnelle Lauf der Ereignisse, der Deutschland wertvolle unblutige Beute verschaffte, zeigte die schwachen Seiten dieser Schlußfolgerung. Er wies auf die Tatsache hin, daß es im Grunde genommen eine Ausrede war, die den verantwortlichen Staatsmännern der Westmächte erlaubte, auf der Linie des geringsten Widerstandes zu gehen. Es tauchte eine ernste Besorgnis angesichts der Tatsache auf, daß Deutschland statt eines Kräfteverlustes infolge seiner Ostaktion eine zusätzliche Stärkung erfuhr.

Aus diesem Bewußtsein ergab sich ein neuer Ton gegenüber Deutschland; er fand seinen Ausdruck in der politischen Presse Englands, übrigens im Einklang mit den Wünschen der Regierungsstellen. Nachrichten zufolge, die hier in diplomatischen und politischen Kreisen ausgetauscht werden, ist die Umgestaltung im Lager der „Versöhnung" allerdings nicht vollkommen. In diesem befindet sich nach allgemeiner Meinung Sir John Simon, den man für den Verfasser des Projektes einer gemeinsamen Erklärung Großbritanniens, Frankreichs, Polens und der Sowjetunion hält. Auch der Premier scheint trotz des entschiedenen Tones seiner letzten Rede nicht mehr frei von Zweifeln an einem Gewinn der mit München begonnenen Partie zu sein.

Dieses Schwanken scheint sich vor allem auf das Verhältnis Englands zu Polen zu beziehen. In der defaitistischen bzw. versöhnlichen Theorie, die oben angeführt wurde, war für uns anscheinend kein klar umgrenzter Platz. Jetzt, angesichts der schnellen deutschen Erfolge, die nur durch Druck erreicht wurden, beginnt man hier zu fürchten, daß auch Polen mit einem Kompromiß mit Deutschland enden werde, das dann diesem eine schnelle Sprengung Rußlands ermöglichen würde. Man beunruhigte sich mit dem Gedanken, daß bei einer solchen Entwicklung die Reihe auch an den Westen käme, und dann der deutsche Druck nicht zurückzuweisen wäre. Diese Schlußfolgerung spricht dafür, daß die englisch-polnischen Beziehungen Aussichten haben, inniger zu werden. Außerdem hat sich noch ein ernster Grund dafür geltend gemacht, das Vorgehen Englands mit uns in Verbindung zu setzen: das war das sich herausbildende Bewußtsein, daß Polen, abgesehen von den Sowjets, doch wohl der einzige Faktor in Osteuropa ist, der volle politische Unabhängigkeit, äußere und innere Beziehungen, die selbständige Entschlüsse erlauben, aufzuweisen hat. Die Schule der „versöhnlich Gesinnten" strebt bekanntlich nach einer Beschränkung der englischen Einflußnahme auf das östliche Mittelmeer und auf eine Verteidigung der Dardanellen, die den Zugang zum Schwarzen Meer sichern.

Indessen stellt es sich doch heraus, daß auf der Balkan-Halbinsel, also auf dem Vorfeld der Türkei, eine von Drohungen nicht freie Lage besteht, und daß die politische Mobilisierung der Staaten der Balkanentente den Wünschen Englands gemäß und unter seiner Leitung auf große Schwierigkeiten stößt. Aus allen oben angeführten Möglichkeiten und anderen, die ich der Kürze halber übergehe, wählte die englische Regierung den Vorschlag einer gemeinsamen Erklärung Englands, Frankreichs und Polens und der Sowjets, um sich an uns zu wenden. Da aber innerhalb der Regierung regelmäßig bis in die letzten Tage Divergenzen und Zweifel hinsichtlich der Zweckmäßigkeit dieser aktiven Methode bestanden, hat man diese nicht sehr lebendige, aber dafür weniger bindende Form einer Erklärung allgemeiner Natur gewählt und hat sie in einem Stil abgefaßt, der viele Deutungen zuläßt. Einen Beweis dafür, daß die daraus sich ergebende innere Schwäche hier gut verstanden wird, kann man in dem Umstand sehen, daß die der Unterzeichnung eines solchen Dokumentes abgeneigte Haltung Polens hier keine große Verwunderung hervorrief, und um so weniger besteht ein Anspruch darauf, die polnische Politik zu leiten.

Noch ein Umstand verlangt beleuchtet zu werden, soweit mir das in diesem Augenblick möglich ist. Das ist der Stand der englisch-russischen Beziehungen. Wie ich schon Gelegenheit hatte, Ihnen, Herr Minister, aus Anlaß der Abreise von Herrn Hudson nach Warschau und Moskau zu berichten (Nr. 57-tj.-122 vom 10. ds. Mts.) (siehe oben Seite 25), hoffte man englischerseits schon damals sehr auf eine politische Zusammenarbeit mit den Sowjets. Sowjetischerseits dagegen trug man einen Mangel an lebhafterem Interesse zur Schau. Seinerzeit erklärten sich die Sowjets damit einverstanden, die gemeinsame Erklärung zu unterzeichnen. Sie taten das unter bisher nicht ganz geklärten Bedingungen. Sie machten anscheinend ihre Unterzeichnung von der Teilnahme Polens abhängig. *)

Es ist nicht bekannt, ob die englische Regierung sich an Moskau wandte wegen einer Unterzeichnung zu dritt mit Frankreich und ob man dort dazu nicht bereit war. Jedenfalls mehren sich in den letzten Tagen die Spuren, die darauf hinweisen, daß das Verhältnis weniger herzlich ist als vor sehr kurzer Zeit im Zusammenhang mit der englischen Initiative. Auf diesen Punkt werde ich noch bei meiner Unterredung mit Botschafter Kennedy zurückkommen. Hier möchte ich nur hinzufügen, daß Botschafter Maiski, dem ich oft auf den Empfängen zu Ehren des Präsidenten Lebrun begegnete, kaum verhehlte, daß er äußerst zufrieden mit dem letzten Verlauf der Ereignisse sei. Gleichzeitig zeigte er sehr viel Selbstsicherheit. Das Element des Schwankens in der hiesigen Regierung wurde nach außenhin bei der Rekrutierungsangelegenheit deutlich, die schon seit einigen Monaten der Gegenstand heftiger Kontroversen ist.

Angesichts der ziemlich großen Verstärkung der Kadres der regulären und der Territorialarmee erklären die hiesigen Sachverständigen die Abneigung der Regierung, das Gesetz über die Rekrutierung einzubringen, mit tschechischen Rücksichten. Sie behaupten, diese Maßnahme würde für die nächste Zukunft symbolisch-demonstrative Bedeutung haben, aber nicht den Aufbau der Armee im Frieden erleichtern, sondern eher erschweren.

Abgesehen von dem Wert dieser Erklärung scheint das Schwanken von Herrn Chamberlain vor allem aus seiner Abneigung hervorzugehen, die der Rekrutierung widerstrebenden Gewerkschaften gegen sich aufzubringen und dadurch Meinungsverschiedenheiten im Parlament, das jetzt fast einmütig ist, hervorzurufen. Statt das Rekrutierungsgesetz einzubringen, hat der Premier einstweilen im Unterhaus eine Verdoppelung der sogenanten Territorialarmee bis zu der Zahl von 340 000 Mann angekündigt.

Meine Unterredung mit Botschafter Kennedy

Diese Beurteilung der hiesigen Lage bildete den Hauptinhalt der Unterredung, die ich gemäß Ihrem Auftrag, Herr Minister, dem Herrn Direktor Lubienski übermittelte, am 28. d. M. mit dem amerikanischen Botschafter, Herrn Kennedy, hatte. Ich fragte Herrn Kennedy geradezu nach dem Gespräch, das er kürzlich mit Herrn Chamberlain über Polen geführt haben soll. Herr Kennedy war überrascht und erklärte kategorisch, daß ein derartiges Gespräch von besonderer Bedeutung nicht stattgefunden habe. Gleichzeitig und indem er diese Versicherung gewissermaßen in Abrede stellte, brachte Herr Kennedy seine Unzufriedenheit darüber zum Ausdruck, daß seine Kollegen in Paris und Warschau, „die nicht so wie er imstande seien, sich ein genaues Bild von der Lage in England zu machen", so dreist darüber redeten.

Da ich sah, daß ich auf diesem Weg nicht viel erreichen würde, brachte ich das Gespräch auf die jetzige Lage und regte den Botschafter dazu an, die Bereitschaft Englands zu einem bewaffneten Auftreten zu beurteilen. Ueber diesen Teil des Gespräches habe ich Ihnen, Herr Minister, schon telegraphisch berichtet. Herr Kennedy, der zu verstehen gab, daß seine Ansicht sich auf eine Reihe von Gesprächen mit hiesigen maßgebendsten Stellen stütze,

erklärte, überzeugt zu sein, daß — sollte Polen sich zum bewaffneten Widerstand gegen Deutschland entschließen, insbesondere auch hinsichtlich Danzigs — es dann England nach sich ziehen werde.

Das werde, wie Herr Kennedy mit Nachdruck unterstrich, nicht das Ergebnis größerer Herzlichkeit sein, als sie England bisher für uns übrig hatte, das werde auch kein mit Zufriedenheit gefaßter Entschluß sein, sondern sich nur aus einer politischen Notwendigkeit ergeben. Sollte dagegen Polen selbst unentschlossen sein, dann würden, wie der Botschafter meint, die versöhnlichen Elemente in der Regierung das benutzen, um Großbritannien zu einem Verzicht auf eine Festlegung bei uns zu veranlassen.

Herr Kennedy ist der Ansicht, daß in der hiesigen Regierung auch weiterhin noch Zweifel daran bestehen, daß Polen tatsächlich unwiderruflich entschlossen ist, sich hinsichtlich Danzigs festzulegen. Bei den hiesigen, blitzschnell sich verändernden Bedingungen müßten Versicherungen dieser Art notwendigerweise oft wiederholt werden.

Ich schnitt darauf die russische Frage an. Herr Kennedy war ziemlich zurückhaltend und wollte sich offenbar auf keine Erörterung über das englische Vorgehen gegenüber Moskau einlassen (und auch nicht auf die Schwierigkeiten, auf die dieses Vorgehen stoßen könnte?). Er beschränkte sich auf die charakteristische Aeußerung, die englische Regierung lege ihrem Zusammengehen mit Polen größere Bedeutung bei als dem mit Rußland*). Dieses Zusammengehen sei für die englische Regierung jedenfalls ein wesentlicher Ausgangspunkt für ein etwaiges weiteres Vorgehen.

Soviel hörte ich von Herrn Kennedy selbst. Dagegen laufen unter den hiesigen Journalisten Gerüchte um, nach denen der Botschafter tatsächlich in den letzten Tagen mit dem Premier über Osteuropa gesprochen hat. Bei dieser Gelegenheit soll er, wie behauptet wird, betont haben, daß die Sympathien Amerikas für England im Falle eines Konfliktes in hohem Maße von der Entschiedenheit abhängen werden, mit der sich England der europäischen Staaten annehmen werde, die von Deutschland bedroht sind.

Edward Raczynski,
Botschafter der Republik Polen.

*) Im Foreign Office hat man mich so unterrichtet, die Sowjets dagegen leugnen das ab. Es findet hier anscheinend eine rationalistische Deutung statt: Die Einladung wurde an die vier Staaten gerichtet, und die Sowjets nehmen, wie sie behaupten, sie ohne irgendwelche Bedingungen an. Sie nehmen sie allerdings nur in dieser Form und mit der Teilnahme, die der englische Vorschlag vorsieht, an.

*) Diesen Gesichtspunkt fand ich zum erstenmal in der Presse in einigen Artikeln, die die Ziele der englischen diplomatischen Offensive besprechen.

Das Dokument Nummer 13

Bericht des polnischen Gesandten in Stockholm, G. Potworowski, an den polnischen Außenminister in Warschau vom 13. April 1939

Gesandtschaft
der Republik Polen
in Stockholm — Stockholm, den 15. April 1939.
Nr. 19/S/5. — Vertraulich!

An den Herrn Minister für Auswärtige Angelegenheiten in Warschau.

Unter Bezugnahme auf den Bericht vom 8. April d. J. Nr. 19/S/4 teilt die Gesandtschaft mit, daß weitere Nachrichten über den Aufenthalt des Ministers Hudson in Stockholm besagen, daß er hier keine größeren Erfolge erzielt hat.

Minister Hudson hat anscheinend allzu wenig Geschicklichkeit in den hier geführte Gesprächen bewiesen und sogar die hiesigen Wirtschaftskreise gegen mich verstimmt.

Wie mir ein hervorragender Vertreter der hiesigen Finanzwelt mitgeteilt hat, sondierte Hudson ebenfalls den Boden in bezug auf das Verhalten der Schweden im Kriegsfall, wobei er suggerierte, es sei notwendig, alle Rohstofflieferungen an Deutschland einzustellen.

Die Schweden gaben ihm darauf zu verstehen, daß sie Neutralität zu bewahren wünschten, und daß, wenn im Kriegsfall die Ostsee von Deutschland beherrscht werden würde, sie sich dem nicht entziehen könnten, ihm Erze zu liefern. Die Lage wäre natürlich anders, wenn die Engländer die Ostsee beherrschten. Auf einer Pressekonferenz hat Hudson angeblich mit Nachdruck betont, daß es notwendig sei, die englische Einfuhr nach Schweden zu erweitern, wobei es zu verstehen gab, daß, wenn die Arbeiten der vorgesehenen Abordnung der Wirtschaftskreise ohne Ergebnisse blieben, England eine Revidierung des Handelsvertrages in Erwägung ziehen müßte. Diese Aussicht schrecke jedoch die Schweden nicht, erklärte mir mein Gesprächspartner. Dieser Vertrag sei seines Erachtens nicht so sehr vorteilhaft. Er enthalte vor allem für die Schweden beschwerliche Klauseln in bezug auf Kohle, die sie woanders billiger kaufen könnten; die Schweden machten sich keine Sorge um den Absatz der Ware, die jetzt den Engländern verkauft werde.

Diese könnten allerdings zum Beispiel die Zollsätze auf Stahl oder Zellulose erhöhen, aber diese Erzeugnisse seien in der Ausfuhr nach England ein verhältnismäßig kleiner Posten; übrigens seien die Schweden überzeugt, daß die Waren, die England nicht nehmen würde, zumal landwirtschaftliche Erzeugnisse, sich ohne Schwierigkeiten in Deutschland unterbringen ließen, mit dem sie überhaupt sehr gut und ordentlich Handel treiben könnten. Zu der Ausfuhr landwirtschaftlicher Erzeugnisse nach England müßten sie sowieso zuzahlen, während sie in Deutschland dafür höhere Preise erhalten könnten.

(Fortsetzung auf Seite 5)

Verlag: „Führer"-Verlag GmbH., Karlsruhe. Verlagsdirektor: Emil Munz. Hauptschriftleiter: Dr. Karl Neuscheler. Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlagsgesellschaft mbH., Karlsruhe.

Darauf kommt's an

„Schmetterlingssammler können ihre Sammlung jetzt ergänzen!" „Zur 6. Reichsstraßensammlung gibt es Prachtexemplare."

Unwillig griff er zum Hörer. Scheußlich dieses Bimmeln! Es störte ihn. Er war nämlich gerade bei der Einordnung seiner reichhaltigen Insektensammlung, und da brauchte er nicht nur Stecknadeln, sondern auch Muße, seelische Verkapselung.

„Ja, bitte?" Die Unmutswolken auf der Stirn des jungen Privatgelehrten Horst Einsiedel waren im Nu verdampft. „Ah, du bist's, Liebling!" Er sah verzückt auf den Goldreif an seinem Verlobungsfinger. „Was denn . . .?" Ich verstehe immer . . . Nicht möglich! Das ist ja geradezu phantastisch! Zu schön, um wahr zu sein! Ist doch wahr . . .?"

Es mußte eine überraschende Nachricht sein, die da Einsiedels Braut durch den Draht pustete. Jedenfalls lag um sein Haupt ein Leuchten. „Kannst du mir sagen, Lotti, um was für Stücke es sich handelt?"

„Um ganz wertvolle natürlich! Eine auserlesene Schmetterlingssammlung. Da ist zunächst das Nachtpfauenauge . . ."

„Fabelhaft! Fehlt mir noch! Ist vielleicht auch das Ordensband dabei?"

„Natürlich, das rote und das blaue sogar, Und der Admiral auch . . ."

„Danke, das genügt mir. Wann ist die Sammlung zu besichtigen? Ich fahre sofort hin!"

Es wurde noch mancherlei gesprochen, bis dann Horst an Lottis wiederholtem Kichern merkte, daß ihn die Braut in einen neckischen Hinterhalt gelockt hatte.

„Verzeih, Horst", lachte die Braut schließlich, „das konnte ich natürlich nicht ahnen, daß du von der 6. Reichsstraßensammlung des Kriegs-WHW. am Samstag und Sonntag mit ihren reizenden bunten Schmetterlingen aus Porzellan noch nichts gehört hast. Du mußt ja turmhoch in deinen Insekten gesteckt haben. So geht's aber nicht weiter. Wenn man auch tüchtig arbeitet, die Fühlung mit der Umwelt darf man nicht verlieren. Mein Vorschlag: Heute machen wir einen Bummel, und dann fangen wir uns all die herrlichen Falter und Schwärmer ein. Einverstanden?"

Natürlich war Horst einverstanden. In seine Sammlung paßten die Schmetterlinge zwar nicht. Dagegen waren sie für die große Sammlung überaus wertvoll, und darauf kam es ja im Augenblick in erster Linie an!

Weingarten berichtet

m. Weingarten. (Metallspende des deutschen Volkes.) Die Sammelstelle befindet sich im Bürgersaal des Rathauses und ist täglich von 4—5 Uhr nachmittags geöffnet. Hier werden alle im Haushalt entbehrlichen Metallgegenstände aus Kupfer, Messing, Bronze, Blei, Zinn, Nickel und Neusilber entgegengenommen. Trage jeder seine Dankesschuld an den Führer ab, indem er zu seinem Geburtstag ein kleines Opfer bringt.

(Letzte Reichssammlung für das Kriegs-WHW.) Am Sonntag wird auch hier die letzte Sammlung in diesem Kriegs-WHW. durch die Arbeitsfront durchgeführt. Dieses Mal sind es buntfarbige Schmetterlinge, die sich als freundliche Frühlingsboten auf unseren Mantel- und Rockaufschlägen niedersetzen wollen. Sorgen wir dafür, daß alle diese entzückenden Porzellanfalter ihr Ziel erreichen, indem wir auch bei dieser Sammlung aufs neue unsere Opferbereitschaft beweisen.

(Ehrung eines alten Parteigenossen.) In der letzten Sitzung der Politischen Leiter überreichte im Auftrag des Kreisleiters der Ortsgruppenleiter dem Revierförster Pg. Fritz Koch die Medaille für Volkspflege mit ehrenden Worten. Pg. Koch ist nicht nur seit 15 Jahren Mitglied der NSDAP., er ist seit Jahren als Zellenwalter der NSV. und gleichzeitig als Ortsgruppenhelfer der Gemeinde auf dem Gebiet der Volkspflege aufopfernd tätig und hat daher diese Ehrung ehrlich verdient.

(Ausbildung der Wehrmannschaften.) Die Wehrmänner der Ausbildungsgruppe II, Jahrgang 1904—1910, sind zur Dienstleistung in der Wehrmannschaft aufgerufen worden. Diese Männer treten am kommenden Sonntag, dem 31. März, vormittags 8 Uhr, im Schulhof zum ersten Dienst an. Anzug: möglichst Sportanzug und derbes Schuhwerk.

Obergebietsführer Kemper sprach zur Jugend

Großkundgebung der Hitlerjugend im Festhallesaal

Im festlich geschmückten, bis auf den letzten Platz besetzten großen Saal der Festhalle hatte sich gestern abend die Hitlerjugend zusammengefunden, um ihrem zu einem kurzen Wehrmachtsurlaub in Karlsruhe weilenden Obergebietsführer zuzujubeln und zuzuhören. Zahlreiche Gäste der Partei, der Wehrmacht und des Staates, Väter und Mütter der Buben und Mädel hatten sich ebenfalls zu dieser aufrüttelnden Feierstunde eingefunden.

Mit einem Fanfarenmarsch und dem Engellandlied, vorgetragen vom Musikzug der HJ., und Worten des Führers wurde die Großkundgebung nach dem Fahneneinmarsch eingeleitet. K.-Gebietsführer Eschle begrüßte Obergebietsführer und Gäste und gelobte für die HJ. nationalsozialistische Kampfgemeinschaft für den Führer und Großdeutschland.

Stürmisch begrüßt nahm Obergebietsführer Kemper in der Uniform eines Unteroffiziers eines Infanterieregiments dann das Wort. Er sprach zur Jugend von den Kameraden, die in diesem Kriege ihre Treue zum Führer mit ihrem Leben bezahlten, von denen, die sich ihre ersten Auszeichnungen erkämpften, und all jenen, die an der Front mit leuchtenden Augen jederzeit einsatzbereit auf ihrem Posten stehen. Er erzählte vom Geiste des deutschen Soldaten, der triumphiert hat über die Kapitulation von 1918, der im Dienst und im Kampf für die Gemeinschaft die höchste Offenbarung des deutschen Sozialismus sieht. Er stellte dem Idealismus des Führers und des Nationalsozialismus die plutokratischen Interessen der Feinde gegenüber und deutete den tieferen Sinn dieses Krieges: die Auseinandersetzung zwischen Sozialismus und Kapitalismus.

Voll Stolz und Begeisterung beantwortete er die Frage, ob das Prinzip der Erziehung der Hitlerjugend richtig war und ob es sich in den Monaten des Krieges bewährte, mit ja, und stellte als Vorbild aller Erziehung den alten soldatischen Geist heraus. Er ermahnte die Jugend zur größten Disziplin, denn wir wollen, daß dieser Krieg nicht mit einer verwilderten Jugend endet, sondern daß nach diesem Kriege die deutsche Jugend noch disziplinierter dasteht als am Anfang des Krieges. Die Gesetze der Disziplin sollen in der Hitlerjugend ihre Grundlage finden in einer Haltung junger soldatischer Zucht. Zur Disziplin muß die Ehrfurcht treten, die Ehrfurcht vor den sittlichen und moralischen Werten der Nation, vor den deutschen Soldaten und allen denen, die etwas leisten. Und über allem muß stehen der Glaube an Deutschland, mit dem die feldgrauen Soldaten in den Krieg gezogen sind.

Der Obergebietsführer warnte vor einem leichtfertigen Optimismus, der auf der Meinung beruht, daß in diesem Kriege nicht mehr gekämpft werden müsse, und betonte, daß von uns allen noch große Opfer verlangt werden, denn der Friede der Zukunft werde uns nicht billig in den Schoß fallen.

Mit der Mahnung an die Jugend, immer im Leben Kämpfer zu sein, schloß Obergebietsführer Kemper seine klaren und mitreißenden Ausführungen, die den anwesenden Jungen und Mädeln zu einem lange nachklingenden Erlebnis wurden. Die Begeisterung, die aus den Worten des Redners sprach, sprang hinüber in die jugendlichen Herzen, die ihrem Obergebietsführer für sein Bekenntnis zur Jugend, zum Führer und zum Reich herzlich dankten. Und K.-Gebietsführer Eschle faßte noch einmal in Worte zusammen, was alle bewegte: den Dank für das Gehörte und das Gelöbnis treuer Pflichterfüllung.

Mit dem Gruß an den Führer und den Nationalliedern klang die abendliche Feierstunde aus ml.

Blick über die Hardt

z. Neurent. (Metallspende.) Nachdem die Bevölkerung sowohl durch Flugblätter wie auch durch Ausschellen von der augenblicklich stattfindenden Metallsammlung bereits verständigt ist, soll auch an dieser Stelle nocheinmal darauf hingewiesen werden. Die Spende umfaßt Gegenstände aus Kupfer, Messing, Bronze, Nickel, Neusilber, Alpaka, Blei und Zinn. Während entbehrliche Gegenstände aus diesen Metallen dem einzelnen kaum etwas nützen, soll durch die Sammlung eine Metallreserve geschaffen werden, die dem Volksganzen zu Gute kommt. Da es sich um das Geburtstagsgeschenk des deutschen Volkes für den Führer handelt, wird erwartet, daß alle Einwohner freudig und gern ihre Spende bringen. Ab Montag bis einschließlich Samstag können die zu spendenden Gegenstände jeweils von 3 bis 7 Uhr nachmittags auf dem Rathaus abgegeben werden.

(Film.) Am Karfreitag und Ostermontag lief vor voll besetztem Saal der Tonfilm: „Polenfeldzug." Am Donnerstagabend zeigte die NS.-Gaufilmstelle den Film: „Der Volksfeind", der ebenso wie die vorhergehenden begeistert aufgenommen wurde.

(Beerdigung.) Am Donnerstag wurde unser Mitbürger Karl Crocoll zu Grabe getragen. Er starb nach längerem Leiden im Alter von 65 Jahren.

n. Graben. (Mütterschulungskurs der NS.-Frauenschaft.) Am Mittwochabend erteilte Frau Zimmermann, Karlsruhe, die ersten Stunden des Mütterschulungskurses den Frauen und Mädchen Grabens im Rathaussaal. Es ist bedauerlich, daß dieser lehrreiche und interessante Vortrag nicht besser besucht war. Der nächste Kursabend findet am Montag, 1. April, im Rathaussaal statt, es wäre zu wünschen, wenn sich noch recht viele, besonders junge Frauen, dazu einfinden wollten. Anmeldungen nimmt Frau Bohn, entgegen.

d. Hochstetten. (Vom Film.) Am Dienstag, dem 2. April, wird uns die Gaufilmstelle wieder mit einem Besuche erfreuen. Im Gemeinschaftsraum des Arbeitsdienstlagers wird das Filmwerk „Ein Volksfeind" sowie die interessante Ufa-Wochenschau zur Aufführung kommen. Karten im Vorverkauf nur in den Bäckereien Hofmann, sowie beim Filmstellenleiter Schindler, Luisenstr. 27. Voraussichtlich wird am 25. April ein weiteres Filmwerk zu sehen sein.

(Aus der Landwirtschaft.) So langsam häufen sich wiederum die Arbeiten des Landmanns auf dem Felde. Mit der Aussaat der Sommerfrucht ist bereits begonnen. Die Wiesen und Felder werden mit Düngemitteln versorgt. Auch sonst gibt es jetzt wieder für den Landwirt Arbeit in Hülle und Fülle. Hoffentlich wird auch in diesem, ganz besonders wichtigen Landwirtschaftsjahr der Fleiß belohnt werden.

(Metallspende.) Wie allerorts, so wurde auch bei uns auf die „Metallspende" aufmerksam gemacht. Die in Frage kommenden Gegenstände können auf dem Rathause abgegeben werden.

Der Ruf der deutschen Scholle

Reichsarbeitsminister Seldte hat an die deutsche Jugend einen Aufruf für den Landdienst der HJ. erlassen. Wenn es einstmals nicht Raum genug gab auf dem Lande für die zweiten und dritten Söhne des Bauern, so sind dem Landvolk im nationalsozialistischen Deutschland soviel neue und große Aufgaben gestellt worden, daß Hunderttausenden von deutschen Menschen in landwirtschaftlichen Berufen jetzt wieder dauernd Arbeit sowie die Möglichkeit zu beruflichem Aufstieg und zur Siedlung auf eigener Scholle geboten werden können. Der Landdienst der HJ. hat es sich deshalb zum Ziel gesetzt, deutsche Jungen und Mädchen zur Arbeit an der deutschen Scholle zurückzuführen. Durch die Zusammenarbeit mit den Dienststellen des Reichsnährstandes ist den Angehörigen des Landdienstes der Zugang zu allen landwirtschaftlichen Berufen und durch ein besonderes Abkommen mit dem Reichsführer SS auch der Weg zum Beruf des selbständigen Wehrbauern in den neuen Ostgebieten geöffnet worden. Jeder deutsche Junge und jedes deutsche Mädchen, so schließt der Aufruf, soll diesen Ruf hören. Der Ruf des Landdienstes der HJ. ist der Ruf der deutschen Scholle.

Aus der Albtalpforte

m. Ettlingen. (Alles für den Führer.) Die Sammlung für die Metallspende hat hier gleich zu Beginn recht schöne Erfolge gezeigt. Als erste Spenderin erschien eine 75jährige Frau, um mit stolzer Freude drei Originalzinnteller abzuliefern. Ist das nicht geradezu symbolisch und verpflichtet uns der Vorantritt dieser deutschen Frau nicht, es ihr gleich zu tun und in den folgenden Tagen bis zum 6. April unsere Pflicht zu erfüllen? Zwei hiesige Hitlerjungen sammelten auf eigene Faust 15 Kilo. Unbändig stolz waren die beiden, als sie auf der Sammelstelle mit „ihrer" schönen Spende erschienen. — Nun wollen wir alle den Weg zur Sammelstelle antreten, voll inneren Glücks und voller Dankbarkeit gegenüber Adolf Hitler!

(Schaffende sammeln, Schaffende geben.) Die letzte Reichsstraßensammlung wird heute und morgen durchgeführt. Die hiesige Bevölkerung hat in diesem Kriegs-WHW. ihre Opferfreudigkeit wiederholt bewiesen. Auch heute werden die Abzeichen, angeboten von den Männern der Deutschen Arbeitsfront, freudigen Absatz finden. Bedenke immer das eine: Unsere Spenden und unsere Opfer bedeuten nichts im Vergleich zu dem, was unsere tapferen Brüder vor dem Feinde täglich und stündlich vollbringen.

(Standesregister Ettlingen.) Geburten: Reinhold Arthur Schett, Ettlingen Badener Straße 1; Rosemarie Lauinger, Mohrenstraße 7; Johann Albert Comelet, Klostergasse 8; Doris Knab, Augustastraße 4; Gabriele Elisabeth Seifried, Dekaneigasse 18. Heiraten: Andres Mathias Wehrle, Lahr-Dinglingen, Hauptstraße 56, und Rosa Luise Lang, Ettlingen, Rheinstraße 68; Karl Mankel, Ettlingen, und Maria Elisabeth Speck, Ettlingen, Rohrerweg 1; Karl Johann Weisel, Ettlingen und Luise Braun, Ettlingen, Neuwiesenrebenstraße 31; Hugo Rosenbusch, Kelheim im Taunus und Hildegard Geisert, Ettlingen, Bismarckstraße 8. Sterbefälle: Pauline Wößner, Ettlingen, Zehntwiesenstraße 9 (47 Jahre alt).

(Kartenausgabe.) Heute, Samstagnachmittag, werden die neuen Lebensmittelkarten in der Zeit von 2 bis 5 Uhr ausgegeben.

e. Busenbach. (Schulentlassungsfeier.) In einer schlichten Feierstunde wurden an der hiesigen Grund- und Hauptschule 14 Knaben und 28 Mädchen durch den Schulleiter, Oberlehrer Reinkunz, entlassen. Die Abschiedsrede hielt der Klassenlehrer, Hauptlehrer Möhn. In packenden Worten führte er ihnen die Größe unserer Zeit vor Augen und ermahnte die Jungen und Mädel, sich dieser Zeit würdig zu erweisen. Bei Beginn des neuen Schuljahres werden 21 Knaben und 23 Mädchen neu aufgenommen.

(Hohes Alter.) Morgen, Samstag, feiert unser Mitbürger Joseph Rebel, Portier a. D., seinen 70. Geburtstag. Hierzu unsere besten Wünsche.

(Bestandene Prüfung.) Seine Gesellenprüfung im Schuhmacherhandwerk hat der bei Schuhmachermeister Vogmeier, Ettlingen, in der Lehre stehende Reinhard Müller mit der Note „gut" bestanden.

3. Berghausen. (Metallspende zu des Führers Geburtstag.) Die Annahme der Metallspende hat hier am 27. 3. 40 begonnen. Zur Freude kann mitgeteilt werden, daß dem Ruf zur Spende schon am ersten Tag tüchtig gefolgt wurde. Schaue ein jedes im Haus nach! Es läßt sich überall etwas von dem finden, was gesammelt werden soll. Bis zum 6. April werden täglich im Rathaus von 15—17 Uhr die Spenden entgegengenommen. Wir wollen unseren Soldaten nicht nachstehen!

(Filmabende.) Die für den April angemeldeten Filmabende sind: Am 3. 4. „Spiegel des Lebens", am 10. 4. „Feldzug in Polen", am 17. 4. „Spiel im Sommerwind", am 24. 4. „Eine Nacht im Mai". Lokal: Krone. Beginn jeweils 20 Uhr.

Für bessere Verdauung
Teinacher Sprudel
Begünstigt Ihren Stoffwechsel
Prospekte kostenlos von der Mineralbrunnen AG Bad Überkingen

Pforzheimer Allerlei

Wie werde ich Flieger?

Der Sturm 8/80 des NS.-Fliegerkorps und der Flieger-Hitlerjugend mit zusammen 70 Teilnehmern hielt auf dem Fluggelände ein Lager ab. Anfänger und Fortgeschrittene wurden von den Fluglehrern Pforzheims theoretisch und praktisch unterrichtet und die letzteren können nun die A- und B-Prüfung ablegen. Schöne neue Segelflugzeuge standen zur Verfügung, ein halbes Dutzend, und in Hunderten von Abflügen bewährten sie sich ausgezeichnet. Wo es „Bruchholz" gab, da war gleich der werktechnische Leiter zur Stelle und flickte die Schäden aus, so daß der Start- und Flugbetrieb einen guten Verlauf nahm. Auch Sturmführer Hangartner und HJ.-Bannführer Wiesener waren Zeugen der großen fliegerischen Ereignisse der Jungen.

Aus Schule und Lehre

Nach den Tagen der Ruhe und Erholung beginnt in Bälde in allen Lehranstalten wieder der Unterricht. Die Volksschulen öffneten ihre Pforten am Donnerstag. Die Teilnehmerinnen der Hauswirtschaftlichen Berufsschule (Mädchenfortbildungsschule) traten am 28. und 29. März an zur Anmeldung, ebenso die Schülerinnen der Haushaltungsschule (weibliche Berufsfachschule), die ein Jahr lang ganztägigen Unterricht bekommen. Die Anmeldungen für die freiwilligen Fachkurse in der Haushaltungsschule erfolgten gleichen Tages. Die Kurse beginnen am 1. April und finden je nach Beteiligung ganztägig, vormittags, nachmittags und abends statt. Sie umfassen Wäschenähen, Kleidernähen, Flicken, Umändern, Bügeln, Weben, Stricken und feine Handarbeiten, Kurbeln, Zeichnen, Stil- und Kostümkunde.

Seitdem die Goldschmiedeschule in das System der Gewerbeschulen übergegangen ist, haben wir drei Gewerbeschulen in Pforzheim. Sie beginnen den Unterricht am 8. April. Das Sommersemester der staatlich anerkannten Meisterschule für Mechanik, Vorrichtungs- und Werkzeugbau beginnt am Montag, den 15. April.

Die staatliche Meisterschule für das Edelmetall- und Schmuckgewerbe, die ehemalige Badische Kunstgewerbeschule und die Gewerbeschule III, ehemals Goldschmiedeschule hielten eine schöne Schlußfeier ab, bei der 56 Preise und 41 Belobigungen verteilt wurden. Den Jahrespreis für Schmuck und Silbergerät in der Entwurfsklasse erhielt Fritz Wolber, für Goldschmieden Kurt Becht, in der Entwurfs- und Fachklasse für Goldschmieden Kurt Pfeiffer, für Silberschmieden Erich Spiegel, für Gravieren und Feinziselieren Heinrich Rothacker, in den Klassen für Modellieren Lore Haug, Margarete Steudle, Stipendien von 770 Mark kamen zehn besonders geeigneten Schülern zugute. In 21 Fällen erfolgte Schulgeldbefreiung für würdige und bedürftige Schüler.

Das Deutsche Berufserziehungswerk beginnt Anfang April 1940 mit den Lehrgemeinschaften und Aufbaukameradschaften unter Leitung der Abteilung für Berufserziehung und Betriebsführung in der Deutschen Arbeitsfront. Die Anmeldungen erfolgen in den Fächern Deutsch, Rechnen, Buchführung aller Art, Plakat-, Schön-, Kurz-, Maschinenschrift, Englisch, Französisch, Italienisch, Russisch, Steuerrecht, Buchführung für Handwerker, Lehrgemeinschaft für Bedienungen, für Buchdrucker, Fachrechnen, Fachzeichnen für Schreiner und Metallarbeiter, Drehen und Fräsen, Autogenschweißen, Technisches Rechnen, Algebra, Werkstattlehrgemeinschaften werden eingerichtet für Goldschmiede, Remonteure und Anlernberufe der Uhrenindustrie. Der Winterplan 1939/40 gilt auch für die Sommerarbeit.

Eine Lehrlings-Leistungsschau im Gemeinschaftsraum der Firma Kollmar und Jourdan ersetzte dieses Frühjahr die üblichen Fachschulausstellungen. Es waren nur die Arbeiten der 80 Lehrlinge und Lehrmädchen dieses Großbetriebes zur Schau gestellt. Zur Eröffnung waren Kreisleiter Knab, die Spitzen der Handelskammer, der Stadtverwaltung, der Arbeitsfront und des Arbeitsamts sowie der Fachschulen und Führer der Betriebe erschienen. Nach einer Begrüßungsrede des Betriebsführers Max Kollmar sprach der Jugendwalter der Firma über das Wesen der Ausstellung von neun Berufsgruppen der Schmuckindustrie. Seit Jahrzehnten hat die Firma schon eine Lehrlingswerkstätte zur Sonderausbildung in den verschiedenen Berufszweigen. Die Schau zeigt das Ergebnis dieser gründlichen Ausbildung der Jugend zu Facharbeitern. Drei Tage wöchentlich arbeitet der Lehrling in dieser Werkstätte, die anderen drei Tage sitzt er „am Brett" neben dem Arbeiter. Die Leistungsschau gibt Zeugnis von den Erfolgen im Werkzeugbau, im Stahlgravieren, im Pressen, im Aushauen, Goldschmieden, Emaillieren, Ketten- und Uhrgehäusemachen und Polieren.

Wer ist Lugallen?

Kriminalroman von Alfons Zech

3. Fortsetzung

Urheberrecht bei: Aufwärts-Verlag, Berlin.

Er tritt auf die nächste Treppenstufe, steht jetzt vor ihr und sieht ihr blasses Gesicht. Sofort ist sein Uebermut wie weggewischt.

„Renate, was ist los?"

„Nichts, Artur . . . nichts . . . nur . . . man hat mich beurlaubt! Bitte, halte mich nicht auf. Ich möchte gehen!"

„Aber Renate . . .", sagt Hellin vorwurfsvoll, greift mit der Hand unter ihr Kinn und hebt den gesenkten Kopf. Er zwingt sie, ihn anzusehen.

Sie schweigt. Nur ihre Lippen zittern. Ihr Blick streift ihn sekundenlang, weicht seinen Blicken aus. Sie atmete schneller.

„Hast du dich mit dem Alten gezankt? Das renkt sich wieder ein. Ueberhaupt alles Unsinn, du und zanken, du bist doch Tersteegens Liebling . . ."

„Bitte, sprich nicht weiter, Artur! Ich möchte gehen!"

Hellins bleiches, schmales, sehr willensstarkes Gesicht wird unruhig. Er läßt sie los, nimmt ihren Arm, zwingt sie, mit ihm die Treppe hinunter zu gehen, und fragt:

„Ich möchte gern eine Aufklärung haben, Renate!"

„Aufklärung? Wenn du nach oben gehst, wenn du mit Herrn Tersteegen sprichst, wird er dir wohl alles berichten. Ein Zwischenfall . ." Ihre Stimme wird leise. Hellin spürt, wie schwer sie sich die Worte abringen muß. „Artur, es hat keinen Zweck, dir etwas zu verheimlichen . . . Beering vermißte heute zweitausend Mark, ein Bündel mit vierzig Fünfzig-Mark-Scheinen war verschwunden. In der Kasse war heute früh ein Durcheinander, Fräulein Pfaff hat Geburtstag . . . schließlich wurden die Tische und Schubladen in der Buchhaltung durchsucht. Man kam auch zu mir . . . in meinem Papierkorb . . . lagen die Banknoten . . ." Ihre Stimme geht plötzlich in ein hilfloses Schluchzen über. Sie fährt sich hastig an die Augen, duckt sich, wie von ihrer Scham bedrückt und will sich von Hellin lösen.

Dieser schaut sie verblüfft an.

Er nimmt seine Hornbrille ab, reibt die Gläser und brummt unsicher:

„Du willst mir doch nicht erzählen, daß man dich für den versuchten Diebstahl verantwortlich machen will? Man muß doch deinen Erklärungen glauben. Du . . . hast doch nichts damit zu tun?"

„Ich schwöre dir, Artur . . . ich habe das Geld nicht genommen!" preßt Renate verzweifelt hervor.

Aus dem Vertrieb kommen zwei Herren, die erstaunt nach den beiden sehen und mit kurzem Gruß weiter gehen. Am nächsten Treppenabsatz wischt eine Putzfrau die Brüstung ab. Auch sie blickt bei dem Herankommen der beiden auf, grüßt und arbeitet weiter.

Schweigend geht Hellin neben Renate her. Er hält seine Brille in der Hand, schaut unsicher nach ihrem Gesicht.

Unten, in der kleinen Halle ist niemand zu sehen. Er stellt sich Renate in den Weg und sagt entschlossen:

„Renate, ich glaube dir! Die ganze Geschichte wird sich aufklären. Es ist Unsinn, dich zu verdächtigen. Ich werde mit dem Alten sprechen. Quatsch . . . überhaupt, sich vorzustellen, daß du dir fremdes Geld aneignest. Sofort werde ich mit Tersteegen reden!"

„Spar dir diese Mühe, Artur! Es hat keinen Zweck!"

„Es hat Zweck! Man wird den wirklichen Dieb finden . . . man muß ihn finden! Kopf hoch, Mädel . . ."

Renate nimmt seine Worte gern auf. Sie wird davon ruhiger. Ein dankbares Aufleuchten tritt in ihre Augen.

„Es wäre schön, Artur, wenn du mit Herrn Tersteegen sprechen würdest. Es ist furchtbar, ich darf gar nicht daran denken, was Vater dazu sagen wird . . ."

„Ueberlaß alles mir. Ich werde mich bei Tersteegen melden lassen . . .", versichert ihr Hellin eifrig.

Sie glaubt ihm den guten Willen. Sie ist auch überzeugt, daß Tersteegen ihn ruhig anhören wird. Vielleicht hat der Chef von sich aus eine genaue Untersuchung eingeleitet. Sie bemüht sich, eine zuversichtlichere Haltung anzunehmen. So ganz gelingt es ihr zwar nicht. Drum sagt Hellin beim Abschied leise:

„Geh jetzt nach Hause! Lege dich etwas nieder, versuche die ganze Sache zu vergessen. Vor allem, bitte, mache dir keine Gedanken, was werden wird. Ein Ausweg muß gefunden werden. So oder so . . .!"

„Wir sprechen noch darüber. Am besten heute abend! Warte mal, vielleicht um acht Uhr im Café Richter? Dort sind wir ungestört. Wenn es dir paßt?"

Sie nickt schnell. Streckt ihm die Hand hin und dreht sich rasch um, läuft die letzten Stufen zur Glastür hinunter und ist bereits verschwunden, bevor Hellin noch etwas sagen kann.

Kopfschüttelnd sieht er ihr nach.

Er überlegt, wird aber durch den Gruß eines Besuchers in seinen Ueberlegungen gestört und geht dann mit federnden Schritten durch die Anmeldung zum Lift.

*

In der Kasse war seit Beerings Rückkehr alle Freude geschwunden. Natürlich hatte man Beering bei seiner Rückkehr mit Fragen bestürmt. Der Alte wehrte sich einige Zeit. Dann gab er schließlich nach, gestand, wenn auch widerwillig, daß man den fehlenden Betrag in Tersteegens Vorzimmer im Papierkorb gefunden habe.

Von diesem Augenblick an herrschte eine gedrückte Stimmung.

Gewiß, es gab verschiedene Frauen in der Buchhaltung, auch in der Kasse, die brennend gern den Platz Renate Wörners ausgefüllt hätten.

Vor allem waren manche darunter, die schon eine ganze Reihe von Jahren im Tersteegen-Verlag tätig waren und insgeheim auf diese Stellung gehofft hatten.

Dann wurde überraschend die schlanke Wörner, die bisher in der fremdsprachlichen Abteilung gewesen war, von Tersteegen dazu ausgewählt.

Es gab damals viele enttäuschte Gesichter, und mancherlei dumme Gerüchte gingen in den Büros um. Für die Mehrzahl der Angestellten war Renate eine Unbekannte. Der Tersteegen-Verlag besaß weit über hundert Angestellte und im Betrieb waren insgesamt noch fünfzehnhundert Menschen beschäftigt.

Da, bevor der Posten besetzt wurde, ein allgemeines Rätselraten im Haus umging, kam es, daß Renate in den ersten Wochen auffallend viele Besucherinnen hatte, die mit irgendwelchen Wünschen bei ihr erschienen.

Renate nahm diesen Ansturm mit stillem Lächeln hin. Sie kannte ihre Geschlechtsgenossinnen und begriff auch deren Neugier. Doch manchmal fielen Bemerkungen, die ihr das Blut in die Wangen trieben.

Sie wehrte sich energisch und stieß manche der jungen Mädchen vor den Kopf.

Beering beteiligt sich seit seiner Rückkehr mit keinem Wort an der Unterhaltung, die zwischen den Angestellten der Kasse und der Buchhaltung läuft. Er hat mit Auszahlungen zu tun und ist im Grunde seines Herzens tod-unglücklich.

Die spindeldürre Schönlein taucht aus der Buchhaltung auf, stellt sich an die Bleistiftspitzmaschine und sagt hämisch:

„Da sieht man wieder, wie man sich täuschen kann. Unsereiner kommt nicht zu Tersteegen . . ."

„Jetzt ist's aber genug!" Dora Pfaff fährt sie mit roten Wangen entrüstet an. „Ihr tut gerade, als ob es nun hundertprozentig erwiesen wäre, daß die Wörner die Diebin ist . ."

„Sehr richtig, Pfäfflein!" fällt Frau Schirmacher ein. „Vorläufig steht gar nichts fest, nichts . . ."

„Als daß man das Geld bei ihr gefunden hat!" wirft Else Maack gelassen ein.

„Na, und?" fragt die Schönlein spitzig, „ist das noch nicht Beweis genug? Warum hat sie Herr Tersteegen wohl weggeschickt . . .?"

„Raus! Aber dalli!" ruft das Pfäfflein zornig aus ihrer Ecke und gibt sich erst dann zufrieden, als die Schönlein mit einem spöttischen: „Na, haltet nur ruhig zu ihr", die Tür zur Buchhaltung schließt.

Mit hochroten Köpfen wird weitergearbeitet, aber mehr als einmal sehen sich die drei Mädchen ratlos an, und schließlich sagt Frau Schirmacher fest:

„Ich glaub' es nicht!"

„Ich auch nicht!" fallen die anderen überzeugt ein.

*

Genau fünf Minuten nach ein Uhr mittags taucht der Justizobersekretär Wörner unter dem Portal des Amtsgerichts in der Grunewaldstraße auf, bleibt einen Augenblick auf der Steintreppe stehen, wirft einen abschätzenden Blick zum Himmel und geht dann mit ruhigen, gelassenen Schritten über die Straße. Und wenn ein Auto noch so wild dahersagt, der alte Wörner beeilt sich nicht.

Vor dem Eingang der kleinen Gastwirtschaft „Zum lustigen Otto" bleibt er eine Minute länger stehen, schaut nach dem Portal des Tersteegen-Verlages und öffnet pünktlich auf die Minute die Tür zur Wirtschaft.

(Fortsetzung folgt.)

Wenn alle so vernünftig wären, als brauchte keiner zu entbehren!

„Du hast nur eine Dose Burnus bekommen?"
„Wieso? Ich habe nur eine verlangt. Ich bin alte Burnusfreundin und weiß, daß ich mit einer Dose für meine Wäsche auskomme."

„Bitte 3 Dosen Burnus."
„Bedaure, ich kann Ihnen nur eine Dose geben. Burnus ist ja so ausgiebig, da reicht eine Dose für zehn Eimer Wasser. Hätte ich den Damen vor Ihnen 3 Dosen verkaufen wollen, könnten Sie jetzt gar keine mehr haben."

„Siehst Du, auf diese Weise haben wir beide unser Burnus bekommen und sind schon mit der Wäsche fertig. Burnus ist eben auch heute genau so wirksam und ausgiebig wie stets."

Burnus

Der Schmutzlöser mit der Doppelwirkung
löst den Schmutz schon beim Einweichen aus der Wäsche heraus und macht gleichzeitig das Wasser weich!

Ein Wink für Hausfrauen, die Burnus schon immer verwendet haben: Bitten Sie Ihren Händler, bei dem Sie früher stets Burnus kauften, daß er Sie im Rahmen seiner Zuteilung auch in Zukunft möglichst regelmäßig mit Burnus bedient.

Gau Baden berichtet:

Der „Tag der Wehrmacht" brachte 340 335 RM.

124,19 v. H. mehr als im Vorjahr — Stolzes Bekenntnis der Heimat zur Front

O Das vorläufige Gesamtergebnis des „Tages der Wehrmacht" steht für den Gau Baden mit 340 335,22 RM. fest. Damit wurde eine Steigerung von 124,19 v. H. gegenüber der gleichen Sammlung im Winterhilfswerk 1938/39 erzielt. Umgerechnet auf die Bevölkerung entspricht dieses Ergebnis einer Spende von 14,18 Rpf. je Einwohner. An der Spitze der 27 badischen Kreise steht diesmal mit weitem Vorsprung der Kreis Lahr mit einer Durchschnittsspende von 26,21 Rpf. Es folgen die Kreise Donaueschingen mit 22,73 Rpf., Villingen mit 20,12 Rpf., Offenburg mit 20,11 Rpf. und Konstanz mit 18,50 Rpf.

Mit Stolz und Freude werden sich die Badener stets des „Tages der Wehrmacht" im Kriegsjahr 1940 erinnern dürfen. Gemeinsam mit der Wehrmacht sammelten am 16. und 17. März die Kameraden der NS.-Kriegsopferversorgung, des NS.-Reichskriegerbundes, des Reichstreubundes ehemaliger Berufssoldaten und des Deutschen Roten Kreuzes. Ihr Appell an die Herzen aller Volksgenossen fand in Stadt und Land lebhaftesten Widerhall. Die Fahnen und Standarten der Wehrmacht, die in 20 Ausführungen angeboten wurden, schmückten jeden Mantel- und Rockaufschlag. Die Tatsache, daß die Feldzeichen der deutschen Wehrmacht auch heute noch mit Stolz getragen werden, zeigt erneut die enge und herzliche Verbundenheit zwischen Heimat und Front.

124,19 v. H. mehr als im Vorjahr hat die Bevölkerung unseres Grenzgaues am Oberrhein am „Tag der Wehrmacht" in die Sammelbüchsen für das Kriegswinterhilfswerk geworfen. Sie hat damit zugleich auch ihrem unerschütterlichen Vertrauen zum Führer, ihrer Zuversicht auf die Stärke der deutschen Wehrmacht und ihrem Glauben an den Sieg Ausdruck verliehen. Dieses erneute Bekenntnis der Heimat zur Front ist ein überzeugender Beweis für die innere Stärke unseres Volkes. Daß dieser Beweis im Grenzland erbracht wurde, macht uns besonders stolz! F.K.H.

Am Sonntagabend Uhren auf Sommerzeit stellen!

Die Zeiger rücken 60 Minuten vor

Mit der Einführung der Sommerzeit in der Nacht von Sonntag auf Montag haben wir in Deutschland die sogenannte „Osteuropäische Zeit" erhalten, die in einer Reihe von Staaten als Normalzeit zur Anwendung kommt. Deutschland war überhaupt der erste Staat, der eine Sommerzeit einführte. Das geschah während des Weltkrieges 1916. Wenige Wochen darauf folgten zunächst Frankreich, dann England und später eine ganze Reihe weiterer Staaten dem Beispiel Deutschlands. Da die in Deutschland mit der Sommerzeit gemachten Erfahrungen günstig waren, kam die Sommerzeit bei uns auch 1917 und 1918 zur Einführung. Während aber nach Kriegsende die Absicht der damaligen deutschen Regierung, auch für 1919 wieder Sommerzeit einzuführen, an der ablehnenden Haltung der Weimarer „Nationalversammlung" scheiterte, behielten die Weststaaten die Sommerzeit bei.

Offiziell beginnt die Sommerzeit für 1940 in Deutschland am 1. April, früh 2 Uhr. Dieser Zeitpunkt wurde vor allem mit Rücksicht auf den Eisenbahnverkehr gewählt. 2 Uhr früh ist die verkehrsärmste Zeit. Man braucht sich nur auszumalen, wie etwa der Fahrplan der Reichsbahn auseinander käme, wollte man die Uhren am hellen Mittag um eine Stunde vorstellen. Ein Zug, der eben abgefahren ist, fände sich nach einer ganzen Stunde noch keine hundert Meter von seinem Abgangsbahnhof entfernt. Wie müßte in den Geschäften die Arbeitszeit kompliziert verrechnet werden, wenn unversehens eine geschlagene Stunde unter den Tisch fiele? Morgens um 2 Uhr aber läßt sich die Zeit ziemlich reibungslos umschalten.

Wenn nun Kirchenuhren oder elektrische Straßenuhren schon im Laufe des Sonntag um eine Stunde vorgestellt werden, so tut jedermann gut, seine Haus- und Taschenuhren erst am Sonntagabend auf die Sommerzeit umzustellen, am besten vor dem Zubettgehen! Will der gewöhnliche Sterbliche auf diese Stunde Schlaf nicht verzichten, so begibt er sich eben eine Stunde früher als sonst zu Bett. Uebrigens selbst, wenn er diese Stunde versäumte, kann er sie in der Nacht zum 6. Oktober einholen. Da werden morgens um 3 Uhr alle Uhren auf 2 Uhr gestellt. Der 6. Oktober hat also 25 Stunden, im Gegensatz zum 1. April, der sich heuer mit 23 begnügen muß.

Verpflichtungsfeiern der HJ. am 3. April

O Die Gebietsführung Baden der Hitler-Jugend teilt mit:

Für Gebiet und Obergau Baden finden die Verpflichtungsfeiern der Hitler-Jugend und des BDM. nicht am 31. März, sondern am 3. April statt.

Mädel, besucht die Haushaltungsschule des BDM.!

O Von allen Mädeln, ganz gleich welchen Berufen sie sich zuwenden, werden heute hauswirtschaftliche Kenntnisse gefordert, vor allem aber von denen, die hauswirtschaftliche, pflegerische oder soziale Berufe ergreifen wollen. Die Haushaltungsschule des BDM., Obergau Baden/21 in Markelfingen am Bodensee bietet jedem Mädel Gelegenheit zu einer umfassenden, gründlichen Ausbildung auf diesem Gebiet.

Das neue Schuljahr 1940 beginnt am 10. April. Prospekte mit Bildern, allen notwendigen Angaben und ausführlichem Lehrplan können angefordert werden. Anfragen und Anmeldungen sind zu richten an die Spezialabteilung des Obergaues Baden/21, Karlsruhe, Rüppurrerstraße 29.

Kurze Nachrichten aus Baden

Kollmarsreute (bei Emmendingen). (Den Festtag nicht lange überlebt.) Die Eheleute Hauptlehrer Karcher und Frau Rosina geb. Kratt konnten vor etwa zehn Tagen das seltene Fest der diamantenen Hochzeit feiern. Nun ist die Jubilarin im Alter von 83 Jahren heimgegangen.

Welschingen (bei Engen). (Ertrunken.) Der 56 Jahre alte Landwirt Pirmin Maier aus Weil bei Blumenfeld geriet in der Dunkelheit vom Wege ab und fiel in einen Wassergraben, wo er tot aufgefunden wurde.

Konstanz. (Zuchthaus für Heiratsschwindler.) Auf raffinierte Weise hatte der 31 Jahre alte Karl Felgenhauer von hier ein Mädchen mit dem Heiratsversprechen hinters Licht geführt. Das Urteil lautete auf 1½ Jahre Zuchthaus und drei Jahre Ehrverlust.

Wörth a. Rh. (Kind schwer verletzt.) Auf dem ersten Schulgang ist dem Töchterchen des Maurers Willi Pfister ein Unglück zugestoßen. Es geriet unter einen Lastkraftwagen und mußte mit schweren inneren Verletzungen ins Krankenhaus verbracht werden.

Der richtige Familienunterhalt

Keine falschen Abzüge vom Einkommensbetrag

Seit dem 1. Oktober erhält die Ehefrau des zum Heeresdienst einberufenen Mannes nicht mehr einen Unterhaltsrichtsatz, sondern einen nach dem bisherigen Einkommen errechneten Tabellensatz. Der Tabellensatz, der dem verschieden hohen Bedarf des einzelnen Unterhaltsberechtigten Rechnung tragen soll, bestimmt sich nach dem Nettoeinkommen des Einberufenen in dem letzten Monat bezw. in den letzten 4⅓ Wochen vor der Einberufung.

Dieses Nettoeinkommen wird nun, wie die Erfahrung zeigt, vom Gefolgsmann wie vom Unternehmer häufig noch falsch berechnet. Immer wieder kommt es vor, daß der Unternehmer bei seinen Bescheinigungen über die Höhe des Einkommens seines Gefolgsmannes nicht nur die Steuern und die Sozialversicherungsbeiträge absetzt, sondern auch noch andere Abgaben, die nun einmal üblicherweise auf der Lohntüte erscheinen. Dadurch wird der Einberufene bezw. seine Familie geschädigt. Die Familienunterhaltsbehörde, die auf Grund dieses nun zu niedrig angegebenen Nettoeinkommens den Tabellensatz festsetzt, gewährt der Familie des Einberufenen in solchen Fällen einen zu niedrigen Tabellensatz. Die Schuld trifft nicht die Behörde, sondern den Unternehmer und den Gefolgsmann.

Es soll deshalb hier nochmals darauf hingewiesen werden, daß sich das Nettoarbeitsentgelt durch Abzug der einbehaltenen Steuern (Lohn- und Bürgersteuer) und der gesetzlichen Beiträge zur Reichsversicherung und zur Arbeitslosenversicherung errechnet. Vom Bruttoarbeitsverdienst sind also abzusetzen: Die Lohn- und Bürgersteuer, die Beiträge zur Krankenkasse, zur Invaliden-, Angestellten- und Knappschaftsversicherung und zur Arbeitslosenversicherung. Nicht abzusetzen sind dagegen z. B. Beiträge, die bei Ueberschreitung der Versicherungspflicht freiwillig an die Krankenkasse oder an die Invaliden-, Angestellten- oder Knappschaftsversicherung gezahlt werden, ferner die Kriegslohnsteuer, die Zahlungen für das Winterhilfswerk des Deutschen Volkes und DAF.-Beiträge oder Beiträge zu Berufsorganisationen.

Bahnsammelgutverkehr in der Selbstverwaltung des Speditionsgewerbes

Die Reichsverkehrsgruppe Spedition und Lagerei hatte im Juni 1939 anläßlich des 1. Großdeutschen Spediteurtages in Hamburg vom Reichsverkehrsminister den Auftrag erhalten, den Sammelgutverkehr auf Schiene und Straße zu ordnen und zu einer leistungsfähigen Verkehrseinrichtung zu entwickeln. Am 1. Januar 1940 hat die Reichsverkehrsgruppe Spedition und Lagerei in Durchführung dieses Auftrages die Aufgaben der Deutschen Bahnspedition GmbH. auf dem Gebiet des Sammelgutverkehrs übernommen. Der Leiter der Reichsverkehrsgruppe Spedition und Lagerei hat jetzt durch eine am 1. April 1940 in Kraft tretende Anordnung Bestimmungen über die Organisation und Durchführung des Bahnsammelgutverkehrs erlassen. Auf Grundlage dieser Bestimmungen wird ein planmäßiger Ausbau des Spediteur-Sammelgutverkehrs als einer besonders im Kriege wirksamen Verkehrseinrichtung erfolgen. Zum Beauftragten für den Sammelgutverkehr der Reichsverkehrsgruppe Spedition und Lagerei wurde Dr. Wolfhart Schlichting, der Hauptgeschäftsführer der Reichsverkehrsgruppe Spedition und Lagerei, bestellt.

Der Abschluß von Mannesmann

Der in der AR.-Sitzung der Mannesmann-Röhrenwerke in Düsseldorf vorgelegte Abschluß für 1939 weist nach Vornahme von 23.9 (21.4) Mill. RM Abschreibungen auf Anlagen einen Reingewinn (einschl. der Erträge aus Beteiligungen) von 10.7 (11.1) Mill. RM aus. Der auf 25. 4. nach Düsseldorf einzuberufenden HV. soll vorgeschlagen werden, außer der satzungsgemäß auf die rund 20 Mill. RM Vorzugsaktien zu zahlenden 5½proz. Dividende eine Dividende von wieder 6 % auf das Stammaktienkapital von 160 Mill. RM zu verteilen.

Erwartungsgemäß haben auch die Mannesmann-Röhren-Werke ihre Dividende auf dem Vorjahrssatz von 6 % belassen und sind damit dem Vorgehen der anderen westdeutschen Montankonzerne gefolgt, von denen jetzt nur noch die Friedr.-Krupp-A.-G. in Essen mit ihrem Abschluß für das am 30. 9. 1939 abgelaufene Geschäftsjahr aussteht. Der Reingewinn von Mannesmann weist gegenüber dem Vorjahr nur geringfügige Veränderungen auf, da er offenbar auf das Dividendenerfordernis abgestimmt wurde. Die starke Ausnutzung der Anlagen im abgelaufenen Geschäftsjahr hat zu einer neuerlichen Erhöhung der Abschreibungen geführt, zumal bei Mannesmann stets das Prinzip, den Anlagenausbau in erster Linie aus den Abschreibungen zu bestreiten, angewandt wird. Auch im verflossenen Geschäftsjahr dürfte die Investitionstätigkeit wieder bedeutend gewesen sein, worüber der demnächst erscheinende Geschäftsbericht wohl nähere Aufschlüsse geben wird.

Karlsruher Immobilien- und Hypothekenbörse vom 28. März. An der Börse lag wenig Angebot vor. Nachfrage bestand nach Einfamilienhäusern und gut rentierenden Etagenhäusern.

Badische Bank, Karlsruhe. Die gestrige HV. genehmigte den bereits mitgeteilten Abschluß mit wieder 6 % Dividende.

Verfall der Schnittholz-Einkaufscheinen mit beschränkter Gültigkeitsfrist. Die Reichsstelle für Holz — Hauptabteilung III — weist darauf hin, daß die von den Wehrmachtdienststellen seit dem 1. Januar 1940 herausgegebenen Schnittholz-Einkaufscheine mit dem Vermerk „Letzter Ausgabetag 31. 3. 40, Verfalltag 15. 4. 40, Verlängerung ausgeschlossen!" nach dem 31. 3. 40 von diesen Dienststellen durch die Betriebe nicht mehr angenommen werden dürfen. Zum Nachweis der Erfüllung der Schnittholzauflage werden diese Schnittholz-Einkaufscheine von der Reichsstelle für Holz bzw. deren Außenstellen nur noch bis zum 15. 4. 40 angenommen. Einkaufscheine mit diesem Vermerk, die bis zum 15. 4. 40 nicht zum Nachweis der Erfüllung der Auflage eingesandt werden, sind verfallen.

Sommerflugplan der Deutschen Lufthansa. Am 1. April eröffnen die Deutsche Lufthansa und die mit ihr in Betriebsgemeinschaft fliegenden Luftverkehrsgesellschaften der befreundeten und neutralen Länder den Sommerflugverkehr. Der neue Flugplan sieht für alle bereits im Betrieb befindlichen Strecken eine Aenderung der Abflug- und Landezeiten vor. Darüber hinaus sind eine Reihe neuer Luftverkehrsstrecken vorgesehen. Mehrere deutsche Städte, die vorübergehend nicht angeflogen wurden, erhalten somit wieder Anschluß an das zwischenstaatliche Luftverkehrsnetz.

Stahlwerk Mannheim AG. Die HV., in der ein Aktienkapital von 1 095 200 RM vertreten war, beschloß, aus 75 000 (72 000) RM Reingewinn 5844 (—) RM an Rücklagen abzuführen und auf das dividendenberechtigte Aktienkapital von 1 052 600 (i. V. 1,1 Mill.) RM eine Dividende von wieder 6 % zu verteilen. In den Aufsichtsrat wurden neu gewählt Direktor Dr. Heinz van de Loo (Dortmund), Kaufmann Paul Brand (Dortmund) und Direktor Albrecht von Frankenberg und Ludwigsdorf (Mülheim/Ruhr). ri.

Großdeutschland auf der Zagreber Frühjahrsmesse. Die Zagreber Messe, die ausgezeichnete altbergebrachte Beziehungen zu den Südoststaaten im allgemeinen und zu Großdeutschland im besonderen hat, ist nunmehr in der Lage, ein eindrucksvolles Bild der gesamten Wirtschaftsleistung Jugoslawiens zu geben. Ist ja Zagreb, die 1000jährige Hauptstadt der neugeschaffenen Banschaft Kroatien, wie keine andere Stadt dazu vorbestimmt, der Umschlagsplatz für den zunehmenden Warenaustausch des Deutschen Reiches mit dem Balkan und den nahen Orient zu werden. Die wirtschaftlichen Möglichkeiten zwischen Deutschland und Jugoslawien sind noch lange nicht erschöpft, sondern stehen erst am Anfang ihrer Entwicklung. Für den deutschen Kaufmann bietet die Zagreber Frühjahrsmesse (27. April bis 5. Mai) sicherlich eine willkommene und günstige Gelegenheit, seine Erzeugnisse im aufnahmsfähigen Jugoslawien und den Balkanstaaten einzuführen und zu plazieren. Der Werberat der deutschen Wirtschaft veranstaltet auch diesmal in seinem zweckmäßig und geschmackvollen Ausstellungshallen eine Schau verschiedener Wirtschaftszweige.

Tarifliche Sachleistungen im Kriege

In manchen Tarifordnungen sind als Entgelt für die Arbeitsleistung nicht lediglich Barleistungen vorgesehen, sondern auch Sachleistungen. Dies ist besonders im Bereich der Landwirtschaft der Fall, kommt aber auch bei Gewerbetreibenden in ländlichen Gegenden häufiger vor. Es handelt sich dabei z. B. um Lieferungen von Kohlen, Kartoffeln oder sonstigen Waren. Während der Dauer des Krieges wird der Unternehmer häufig nicht in der Lage sein, diese Sachleistungen zu erbringen. Er wird dies vielfach auf Grund der Bewirtschaftungsvorschriften nicht einmal tun dürfen, so daß dann die betreffenden tariflichen Bestimmungen für die Dauer des Krieges insoweit außer Kraft gesetzt sind. In allen diesen Fällen taucht natürlich die Frage auf, ob und in welcher Weise für die ausgefallene Sachleistung Ersatz zu gewähren ist. Ohne Zweifel darf der Unternehmer keinen finanziellen Vorteil von dem Fortfall der Sachleistung haben. Die ganze Sachlage darf überhaupt nicht dazu führen, daß Tarifbestimmungen umgangen werden. Dies wäre ebenso unzulässig wie die Auszahlung untertariflichen Gehalts oder eine entsprechende Vereinbarung. Man wird jedoch den Beteiligten unter den außergewöhnlichen Umständen des Krieges das Recht zugestehen müssen, sich über die Ersatzleistungen für eine ausgefallene Sachleistung zu verständigen. Wo Fragen dieser Art häufiger auftreten, werden die Reichstreuhänder der Arbeit von sich aus entsprechende Vorschriften für eine Abgeltung in bar oder sonstige angemessene Ersatzleistungen erlassen.

Brennstoffersparnis durch Instandhalten der Oefen und Herde

Sparen und aus dem vorhandenen Vorrat den größtmöglichen Nutzen ziehen, das ist die Aufgabe, vor der wir heute stehen. Veraltete und ausgebrannte Oefen und Herde sind aber niemals brennstoffsparend. Sie haben alle dieselben Krankheiten, entweder leiden sie an Luftmangel oder an zu reichlicher Luftzufuhr. Luftmangel entsteht dann, wenn das Feuer infolge Aschenablagerung zu wenig Verbrennungsluft zugeführt erhält. Die Abhilfe ist hier sehr einfach. Oefteres Reinigen des Rostes und der Züge und das vernünftige Einstellen der Luftregelklappe helfen dem Mangel ab. Zuviel Verbrennungsluft erhöht eine Feuerstätte durch Undichtigkeiten. Wenn also die Ofentüren nicht dicht schließen oder sogar ganz fehlen, wenn Fugen oder Kacheln des Ofens undicht, wenn beim Herd die Ringsätze zersprungen sind, die Herdplatte verbogen ist oder in breiten Rissen auseinanderklafft, der Rost zu weiten Stabzwischenraum hat, erhält die Feuerstätte viel mehr Luft, als für den Verbrennungsvorgang notwendig ist. Der Brennstoff brennt zu schnell weg; es wird also mehr Brennstoff verbraucht, als der Zweck erfordert.

Jeder Fachmann kennt diese Mängel und weiß sie zu beseitigen. Oft sind nur kleine Reparaturen notwendig. Das Auswechseln des ungeeigneten oder beschädigten Rostes, das einfache Abmauern eines zu großen Rostes auf die heiztechnisch günstigste Größe, das Abdichten aller unzulässigen Falschluftquellen und andere kleine Umänderungen führen zu einer spürbaren Brennstoffersparnis. Wenn wir Briketts zum Kochen eines Mittagessens für vier bis sechs Personen genügen, dann ist es unverantwortliche Verschwendung, auch nur eines mehr in einem unzulänglichen Herd zu verfeuern. Jeder sollte zum eigenen Vorteil durch Instandsetzen und gutes Instandhalten seiner Oefen und Herde zur Brennstoffersparnis beitragen. Nach Schätzung maßgebender Stellen stehen in Deutschland einige Millionen unzulänglicher Feuerstätten. Sie auf einen unsere Brennstoffe bestens ausnutzenden heiztechnischen Stand zu bringen, ist eine allgemeine volks- und wärmewirtschaftliche Forderung. Nicht zuletzt ist dies eine Notwendigkeit für jeden einzelnen, der mit geringerer Brennstoffzuteilung die Wärmemenge erzielen will, die er braucht, länger mit seinem Kohlenvorrat reicht — und dabei noch viel Geld spart.

Karlsruher Sport am Sonntag

Freiburger FC. in Mühlburg

Ein alter guter bekannter der Karlsruher Gauligavereine stellt sich am Sonntag nach langer Pause wieder mal in der Gauhauptstadt vor, der traditionsreiche Freiburger Fußballklub. Noch sind die Zeiten der Glaser, Bantle und wie sie alle hießen, unvergessen, noch immer genießen die Freiburger den Ruf als eine der technisch besten und wegen ihres vornehmen Spiels beliebtesten badischen Mannschaften. Freilich hat auch beim FFC. der Krieg erhebliche Lücken in das Gefüge der Stammelf gerissen. Aber es ist den 'Bobbele' aus der Breisgaustadt anscheinend gelungen, durch junge zügige Ersatzspieler sich eine neue Mannschaft aufzubauen, die bisher in den badischen Endspielen recht achtunggebietende Ergebnisse erzielte und erst an Ostern mit dem klaren 2:0-Sieg über die Mannheimer Rasenspieler eine große Ueberraschung brachte. Eine solide Hintermannschaft mit dem in großer Form befindlichen Torhüter Seminati, eine eifrige Läuferreihe und der junge, schußkräftige Sturm werden auch den Mühlburgern einen Sieg recht schwer machen. Der VfB. hat, wie gemeldet, seine beiden ausgezeichneten Stürmer Fischer und Rastetter für dieses wichtige Treffen nochmal freibekommen und wird wahrscheinlich mit der kompletten Elf antreten, die gegen Waldhof so erfolgreich war, so daß ein spannendes Spiel zu erwarten ist.

Bezirksklasse Mittelbaden am Sonntag

Bei der Staffel 4 hat der Südstern die Karlsruher Frankonen auf seinem Platze und dürfte den Verhältnissen nach knapper Sieger bleiben. Rüppurr dagegen, die ebenfalls ein Heimspiel gegen Daxlanden haben, werden nicht so leicht aus diesem Treffen als Sieger hervorgehen. Die Beiertheimer müssen nach Ettlingen. Die Siegesaussichten stehen mehr zu Gunsten des Platzbesitzers. Neureut, der Tabellenführer, tritt in Knielingen auf, wo seine Stellung nicht besonders gefährdet werden kann.

Die Staffel 5 verzeichnet in erster Linie einen Großkampf. Die Lokalrivalen Germania Durlach — Durlach/Aue treffen sich auf dem Auer Platz. Der Sieger ist bei der gleichen Spielstärke sehr schwer zu erkennen. Dem VfB. Grötzingen sollte es auf eigenem Platze gelingen, den Weingartenern die Punkte abzunehmen, ebenso sollte Söllingen zu Hause über Blankenloch Sieger bleiben. o.

Handball in Mittelbaden

Auch der kommende Sonntag bringt für die Kriegsmeisterschaft eine Reihe interessanter Begegnungen. Tschft. Durlach — TV. 46 Karlsruhe, Beiertheim — BfR. Grünwinkel, Mühlburg — TV. Grötzingen, Postsportverein — TV. Rintheim.

Das Spiel in Beiertheim ist für den Platzverein von größter Bedeutung, da Beiertheim mit diesem letzten Pflichtspiel die Rundenspiele beendet. Der Postsportverein empfängt die spielstarke Kriegsmannschaft des TV. Rintheim. Hat die Post eine starke Vertretung zur Stelle, so müssen sich die Rintheimer schon anstrengen, wenn sie diesen Kampf auf dem Postplatz gewinnen wollen. In Durlach treffen zwei gleichstarke junge Nachwuchsmannschaften aufeinander, wobei sicher ein spannendes und abwechslungsreiches Treffen zu sehen ist. In Mühlburg hat die Tschft. den TV. Grötzingen zu Gaste. Die Mühlburger müssen alles aufbieten, wenn sie dieses Spiel erfolgreich beenden wollen, denn ihre Form der vergangenen Spieltage hat sehr große Schwankungen gezeigt. Bei allen Spielen, die um 15.00 Uhr beginnen, finden Jugendvorspiele statt. L.

Waldlauf-Auftakt

Nachdem nunmehr der strenge Winter sich verabschiedet hat, treten jetzt auch wieder die Leichtathleten des Kreises IV auf den Plan. So finden am kommenden Sonntagvormittag 9 Uhr auf dem Platz des KTV. 46 an der Grabener Allee Waldläufe statt, und zwar starten in Klasse A für Männer offen über ca. 5000 Meter, B für Männer offen über 3000 Meter, C für Jugend A über 3000 Meter, D für Jugend B über 3000 Meter, E für alte Herren über 3000 Meter, F für Frauen (Mannschaftslauf) für 800 Meter.

Sportfunk

Deutschlands Fechter treten am 6. und 7. April in Budapest zum Fechtländerkampf gegen Ungarn in folgender Besetzung an: Säbel: Meister Julius Eisenecker (Frankfurt a. M.), Oblt. Loisl (Wien), Richard Wahl (Frankfurt a. M.), SS-Oberscharf. Josef Losert (Berlin) und Fischer (Hannover); Florett: Meister SS-Ostuf. Liebscher (Berlin), Julius Eisenecker, Josef Losert und Otto Adam (Wiesbaden).

Aus Ungarns Schwimmsportkalender ist zu entnehmen, daß der Länderkampf gegen Deutschland in Budapest auf den 20./21. Juli und das Dreiländerwasserballturnier Ungarn — Deutschland — Italien auf den 17. bis 20. August zusammen mit den ungarischen Meisterschaften nach Budapest anberaumt sind.

Zum Tennisländerkampf gegen Italien vom 26.—28. April in Rom werden deutscherseits Meister Henner Henkel, Engelbert Koch, Beuthner und Göpfert aufgeboten. Die gleichen Spieler nehmen auch an den Internationalen Meisterschaften von Rom (15.—21. 4.) teil.

Deutschland und Italien tragen anfangs Mai auf den Ständen von Neapel einen Länderkampf im Schießen aus. Der Wettkampf wird mit folgenden Waffenarten bestritten: Kleinkaliber, Armeewaffe, Scheiben-Pistole und Schnellfeuer-Pistole.

Der 1. FC. Nürnberg wird zum Tschammer-Pokalspiel gegen Rapid in Wien mit einem neuen Angriffsführer, nämlich dem Hallenser Neugart antreten. Offen ist noch der Rechtsaußenposten, für den drei Spieler in Frage kommen. Die Mannschaft: Köhl; Billmann, Kennemann; Luber, Solo, Carolin; Gußner (oder Uebelein 2 oder Janda), Eiberger, Neugart, Pfänder, Kund.

Wacker Wien wird den Mannheimer Tschammer-Pokalkampf am Sonntag gegen den SV. Waldhof in bester Besetzung bestreiten können. Die Wiener Fußballelf hat folgendes Aussehen: Martinek; Virius, Schlauf; Schmatral, Pekarek, Brinek; Zischek, Hönig, Reitermayer, Walzhofer, Kucharski.

Italiens Fußball-Nationalelf trug in Florenz ein Uebungsspiel gegen eine einheimische Mannschaft aus, die durch den Nationaltorwart Olivieri (FC. Turin) verstärkt war. Mit 8:1 (5:0) kam die Nationalelf zu einem leichten Sieg. (Piola (4) und Sansone (2) waren die erfolgreichsten Torschützen.

Der Grasshopper-Club Zürich gewann in Bern durch einen 3:0- (1:0)-Sieg über den FC. Grenchen die schweizerische Fußball-Pokalmeisterschaft.

Den Frankfurter Zwischenrundenkampf um die Bereichsmannschaftsmeisterschaft der Turner am 14. April werden voraussichtlich Südwest, Baden, Westfalen und Nordmark bestreiten. In Würzburg treten am gleichen Tage Bayern, Sachsen, Mitte und Württemberg an.

Badens Hockey-Meisterschaft steht kurz vor dem Abschluß. Am kommenden Sonntag dürfte im Treffen zwischen HC. Heidelberg und Tgd. 1878 Heidelberg die Meisterschaftsentscheidung fallen.

Zwei deutsche Schwimmrekorde wurden jetzt bestätigt, und zwar: 100-Mtr.-Rücken (Frauen): 1:17,1 Min., aufgestellt von L. Weber (Bayreuth) am 10. 2. 40 in Magdeburg; 400-Meter-Rücken (Frauen): 6:16,6 Min., aufgestellt von L. Brewitz (Magdeburg) am 6. 3. 40 in Magdeburg.

Das Oster-Eishockeyturnier im Berliner Sportpalast gewann Rotweiß Berlin mit 5:1 Punkten vor dem SC. Rießersee (4:2) und dem Meister Wiener EC. (2:4). Rotweiß gewann das letzte Spiel gegen den Berliner Schlittschuhklub 1:0.

Die neuen Enthüllungen über die Kriegsschuld

(Fortsetzung von Seite 2)

Die kritische Einstellung der hiesigen Wirtschaftswelt zu dem Auftreten Hudsons bestätigt auch ein Aufsatz des bekannten Wirtschaftsfachmannes G. Cassel im „Svenska Dagbladet" vom 8. April. Dieser Artikel verdient ebenso auch deshalb Aufmerksamkeit, weil er, was die polnisch-schwedischen Handelsbeziehungen angeht, gegen Schweden gerichtet ist.

Cassel erklärt nämlich, daß die Tatsache der Passivität der schwedisch-englischen Handelsbilanz für England nicht auf eine allzu einfache Weise interpretiert werden kann. Die Struktur des internationalen Handels bewirkt nämlich, daß der Ueberschuß an Pfunden (Sterling), die Schweden in England erhalten hat, zum Einkauf von Waren in anderen Ländern verwandt wird, die für die gleichen Pfunde wiederum englische Waren kaufen.

Die Schweden würden gern in London über eine Vergrößerung der schwedischen Einkäufe in England beraten. Aber der Erfolg dieser Aktion werde auch vom guten Willen der englischen Exporteure abhängen. Andererseits kaufen die englischen Importeure die für sie nötigen Waren in Schweden nicht etwa aus Liebe zu den Schweden, sondern deshalb, weil sie gut und billig sind.

Im Zusammenhang hiermit beendigt Professor Cassel den Artikel wie folgt:

„Aus den Forderungen, die von England gestellt werden, kann Schweden jedoch manches lernen. Unsere dauernden Bemühungen, andere Länder geneigt zu machen, schwedische Waren zu kaufen, die wir ihnen lediglich mit Hilfe von finanziellen Subventionen verkaufen können, stellen selbstverständlich eine gefährliche Abweichung von einer gesunden Wirtschaft dar. Dieser subventionierte Export belastet ständig unsere Verhandlungen über den Handel und bildet für das Land, das diesen Export annimmt, den Ausgangspunkt zu ständig wachsenden Forderungen nach Vergrößerung seines Exports nach Schweden. Diese schädliche Seite solcher Subventionspolitik wird häufig bei uns vergessen. Sie wurde durch die letzte Probe Englands aktualisiert, die sich bemühte, seine Kraft als großer Importeur zur Erwerbung eines größeren Marktes in Schweden auszunützen.

„Göteborgs Handels- och Sjöfarts Tidningen" vom 12. April kommentiert diesen Artikel Cassels und teilt seine Ausführungen. Die Schrift hält den Engländern besonders vor, daß der größte Teil ihres Imports aus Schweden aus für ihre Industrie wichtigen Rohstoffen und Halbfabrikaten besteht, wie Holz- und Papiermengen, und daß sie diese Dinge bedürfnishalber und nicht aus Höflichkeit kaufen, was jedoch den subventionierten Export von Molkereiprodukten, besonders von Butter, angeht, die die Engländer dank der Subvention zu einem Preis erzielten, der 60 v. H. niedriger ist als der, den die schwedischen Konsumenten zahlen, so gäbe es nichts Leichteres, wenn den Engländern dieses Geschenk Kopfschmerzen mache, als die Passivität der Handelsbilanz England um den Import aus Schweden zu verringern.

Die Zeitung, die von Anfang an diese Subventionen als eine für die schwedische Wirtschaft schädliche und belastende Form der Unterstützung der Landwirtschaft- und Molkereiproduktion bekämpft hat, ist der Ansicht, daß es der schwedischen Landwirtschaft dienlich sein könnte, wenn die Subventionen für den Export von Butter beseitigt und die Preise für die England-Konsumptionen erniedrigt würden, und wenn die Produktion auf andere Bahnen gelenkt werden könnte.

Gesandter der Republik Polen
G. Potworowski.

Das Dokument Nummer 15

Aufzeichnung des polnischen Handelsrates Jan Wezelski über eine Unterredung mit dem Botschafter der Vereinigten Staaten von Amerika in London, Joseph Kennedy, vom 16. Juni 1939

Geheim!

Unterredung mit dem amerikanischen Botschafter in London, 16. Juni 1933.

Botschafter Kennedy, den Botschafter Biddle von meiner Ankunft in London benachrichtigt hatte, bat mich um einen Besuch. Der Besuch dauerte dreiviertel Stunden.

Von diesem verdient das Folgende vermerkt zu werden:

1. Bei Beginn fragte mich der Botschafter, wie man in Polen die Wirtschaftslage Deutschlands beurteile, wobei er selbst betonte, daß seines Erachtens Deutschland noch längere Zeit hindurch die Welt mit Rüstungsausgaben ruinieren könne und daß es eigentlich keine andere Alternative habe, als den Krieg. Seiner Meinung nach wäre eine Abkehr Deutschlands von seiner Politik, auch von der Finanz- und Wirtschaftspolitik, dasselbe wie ein verlorener Krieg Deutschlands. Der Krieg dagegen gebe diesem zumindest eine gewisse Aussicht, seine Forderungen mit Gewalt durchzusetzen, und angesichts dessen werde es, in die Enge getrieben, vor ihm nicht zurückschrecken. Mit einer gewissen Geringschätzung äußerte er sich über die Optimisten, die meinten, Deutschland könne leicht oder schnell bezwungen werden und die mit einem schnellen Umsturz in Deutschland rechneten.
2. Der Botschafter führte mit Nachdruck aus, daß der Westen einem Bankrott entgegengehe, wenn der heutige Stand der Rüstungen noch lange dauern werde. Selbst wenn es in diesem Jahr nicht zu einem Krieg käme, würden weder Großbritannien noch die Vereinigten Staaten ihr Rüstungsprogramm unterbrechen oder beschränken. Infolgedessen habe Großbritannien schon im stillen Devisenbeschränkungen eingeführt, es sei schon nicht mehr möglich, englisches Kapital im Ausland ohne Genehmigung der Regierung anzulegen oder in andere Länder zu transferieren. Jeder Tag bringe neue derartige Schwierigkeiten und Beschränkungen.
3. Im weiteren Verlauf der Unterredung fragte mich der Botschafter über die Lage in Polen und über unsere Bedürfnisse aus. Das gab mir Gelegenheit, längere Ausführungen darüber zu machen. Der Botschafter sagte, daß wir das einzige Volk in Osteuropa seien, auf dessen Rüstungen nicht nur, sondern auch auf dessen militärischen Wert man mit ganzer Gewißheit rechnen könne. Er führte an, es habe sich seines Erachtens in Spanien erwiesen, daß die polnischen Freiwilligen auf der republikanischen Seite bessere Soldaten waren, als alle anderen zu beiden Seiten der Front. Er fragte, was wir von den Engländern an Material und auf finanziellem Gebiet wollten. Darauf antwortete ich mit einer allgemeinen Skizze, wobei ich bis zu einem gewissen Grade die einleitende Erklärung des Obersten Koc gegenüber den Engländern vom Tage vorher gebrauchte.

   Besonders lenkte ich die Aufmerksamkeit auf den Kredit in bar. Der Botschafter fragte mich, wieviel Bargeld wir von den Engländern wollten. Ich antwortete hierauf, daß wir ihnen unsere Bedürfnisse in dieser Hinsicht darlegten. Eine Addition dieser jetzt gemeinsam festgelegten Bedürfnisse werde dann die Gesamtsumme an Bargeld ergeben. Der Botschafter stimmte zu, daß der Schwerpunkt auf dem Bargeld liege und äußerte dabei, daß, wenn die Engländer jetzt ihre Hilfe in dieser Hinsicht beschränkten, sie später, um dieselben Wirkungen zu erzielen, zehnmal soviel herausgeben müßten. Er fügte hinzu, daß er den Premierminister und Lord Halifax sehe und ihnen gegenüber auf der Notwendigkeit bestehen würde, Polen sofort mit Bargeld zu helfen.
4. Abschließend sagte mir der Botschafter, daß seine beiden Söhne, die letzthin ganz Europa bereist und viel hätten sehen und lernen können, beabsichtigten, nach ihrer Rückkehr in die Staaten an der Harvard-Universität eine Reihe von Vorträgen über die Lage in Europa und in den einzelnen Staaten zu halten. Diesen Vorträgen als einem Element, das mit die amerikanische öffentliche Meinung bildet, mißt der Botschafter große Bedeutung bei. „Sie glauben nicht", sagte der Botschafter, „in welchem Maße mein ältester Junge, der kürzlich in Polen war, das Ohr des Präsidenten ist. Ich würde sagen, daß der Präsident ihm mehr glaubt als mir. Vielleicht deswegen, weil Joe die Sache mit solcher Ueberzeugung und solchem Enthusiasmus darstellt."

In der nächsten Woche soll ich den Botschafter wieder sehen und mit seinem Sohn zusammenkommen.

Jan Wazelaki,
Botschaftsrat.

Deutsch-russische Freundschaft erfolgreich

Plenarsitzung des Obersten Sowjet — Bericht Molotows zur Außenpolitik

*** Moskau, 29. März. Am Freitagabend fand im Großen Saal des Moskauer Kreml die Plenarsitzung des Obersten Sowjet statt, bei der der Vorsitzende des Rates der Volkskommissare und Außenkommissare Molotow einen umfassenden Bericht zur Auswärtigen Politik der Sowjetunion abstattete.**

Der große ehemalige Andreas-Ordensritter-Saal des Kremlpalastes war bis auf den letzten Platz gefüllt. Die über tausend Abgeordneten waren im Saale vollzählig versammelt, und auf der Empore hatten sich Hunderte von geladenen Gästen eingefunden. Ebenso waren die Logen des Diplomatischen Korps und der Auslandspresse voll besetzt. An der Spitze der ausländischen Diplomaten bemerkte man den deutschen Botschafter, Graf von der Schulenburg, sowie die meisten übrigen Missionschefs. Die Plenarsitzung wurde kurz nach 18 Uhr Moskauer Zeit vom Präsidenten des Bundesrates, Andrejew, eröffnet. Nachdem die Spitzen der Partei und der Sowjetregierung in ihren Logen Platz genommen hatten, unter ihnen Stalin, Woroschilow, Kaganowitsch, Mikojan, Schdanow sowie sämtliche Mitglieder des Rates der Volkskommissare, gedachte Andrejew der in Finnland gefallenen Kämpfer, zu deren Ehren sich die Versammelten erhoben. Von der Versammlung mit stürmischem Beifall begrüßt, betrat hierauf Molotow die Rednertribüne.

Die Rede Molotows

Die große außenpolitische Rede Molotows vor dem Obersten Sowjet, die über eineinviertel Stunden dauerte, zerfiel in drei hauptsächliche Teile: 1. Einen Ueberblick über die allgemeine Lage in Europa und die Haltung der Sowjetunion im gegenwärtigen Kriege, 2. Eine ausführliche Darstellung der finnischen Frage und ihrer geschichtlichen Lösung im sowjetisch-finnischen Friedensvertrag und 3. einen Lagenbericht über den Stand der gegenwärtigen Beziehungen der Sowjetunion zu den übrigen Ländern.

Der erste Teil der Ausführungen Molotows, der sich mit der Haltung der Sowjetunion in diesem jetzigen Kriege befaßt, enthielt eine scharfe Verurteilung der englisch-französischen Kriegspolitik und ein neues klares Bekenntnis zu den Freundschaftsbeziehungen zwischen der Sowjetunion und dem Deutschen Reich.

Die deutsch-sowjetischen Freundschaftsbeziehungen entwickeln sich — wie Molotow betonte — erfolgreich. Sie haben sich im Herbst des Jahres 1939 während des polnischen Feldzuges bewährt und seien in der Folge ergänzt worden durch die Neuentwicklung des Güteraustausches zwischen den beiden Ländern, der sich zum Vorteil beider Staaten vermehrt.

Die Beziehungen der Sowjetunion zu England und Frankreich hätten sich dagegen auf Grund der feindseligen Haltung dieser Mächte gegenüber der Sowjetunion erheblich verschlechtert, insbesondere während des finnischen Konfliktes. Das feindselige Verhalten der Westmächte bezeichnete der Redner als eine Art von Rache dafür, daß es England und Frankreich seinerzeit nicht gelungen sei, die Sowjetunion ihren imperialistischen Interessen im Kriege gegen Deutschland dienstbar zu machen. Trotz der Provokation der Westmächte werde die Sowjetunion jedoch an ihrer Neutralitätspolitik festhalten, ohne Rücksicht darauf, ob diese Politik den Herren aus London oder Paris gefällt oder nicht.

Im zweiten Teil seiner Ausführungen beschäftigte sich Molotow mit einer ausführlichen

Darstellung des finnischen Konfliktes

sowie seiner außenpolitischen Hintergründe. Im Ergebnis des Krieges in Finnland, der die Sowjetunion 48 745 Tote und 158 863 Verwundete gekostet habe, habe die sowjetrussische Politik das ihr von Anfang an gesteckte Ziel voll und ganz erreicht: Die Sicherung der nordwestlichen Grenzen der Sowjetunion und Leningrads, wobei Finnland als selbständiger Staat bestehen bleibe, dessen innere und äußere Politik völlig unabhängig bleibe. Molotow sprach die Hoffnung aus, daß die normalen Beziehungen zu Finnland rasch wieder hergestellt würden und sich in einem freundnachbarlichen Geiste entwickelten.

Dagegen äußerte sich Molotow gegenüber dem Plan eines Verteidigungsbündnisses der nordischen Länder absolut ablehnend. Ein solcher Plan würde in Gegensatz stehen zu Artikel 3 des sowjetrussisch-finnischen Friedensvertrages. Wenn Finnland diesem Vertrag die Treue halten wolle, so könne es unmöglich einer militärisch-revanchistischen Verbindung gegen die Sowjetunion beitreten. Andererseits wünsche die Sowjetunion selbst mit den skandinavischen Staaten friedliche und freundschaftliche Beziehungen zu unterhalten. Alle Gerüchte über angebliche aggressive Absichten der Sowjetunion auf norwegische Häfen usw. erklärte Molotow als „wilden Unsinn".

Im dritten Teil seiner Ausführungen gab Molotow einen Ueberblick über den gegenwärtigen Stand der politischen Beziehungen der Sowjetunion zu den übrigen Ländern. Er betonte die positive Entwicklung, die im Verhältnis der Sowjetunion zu ihren drei baltischen Nachbarstaaten im Verfolg der mit ihnen abgeschlossenen Beistandspakte zu überaus befriedigenden Ergebnissen geführt habe. Was die Bziehungen der Sowjetunion zu ihren Nachbarn an der Südgrenze angehe, so sehe die Sowjetregierung keinerlei Anlaß zu einer Verschlechterung ihrer Beziehungen mit diesen Staaten.

Dagegen könne sie nicht umhin, gewisse „verdächtige Machenschaften" im Nahen Osten, so vor allem die Konzentrierung französischer und englischer Truppen in Syrien und anderen nahöstlichen Ländern aufmerksam zu verfolgen. Die Sowjetunion müsse demgegenüber auf der Hut sein.

Die feindlichen Kräfte jedoch könnten überzeugt sein, daß jede Angriffsmaßnahme gegen die Sowjetunion sofort auf energische Abwehr stoßen würde. Sie spielten ein gefährliches Spiel. Das gelte insbesondere für diejenigen Nachbarstaaten, die sich zur aggressiven Politik gegen die Sowjetunion als Instrument zur Verfügung gestellt haben.

Die grundsätzlichen Aufgaben der Sowjetpolitik kennzeichnete Molotow am Schlusse seiner Rede folgendermaßen: 1. Den Frieden zwischen den Völkern und die Sicherung des eigenen Staates zu gewährleisten. 2. Im Verfolg dieser Politik im gegenwärtigen Krieg zwischen den größten Staaten Europas Neutralität zu wahren.

Die Sowjetunion könne, so schloß Molotow, auf stolze Erfolge während der letzten Monate zurückblicken; sie werde auch in Zukunft fortfahren, ihre Außenpolitik in demselben Sinne unbeirrbar weiter zu führen.

Nun aber die Frühjahrskur
Die Winterschlacken und Fettablagerungen belasten den Organismus! Trinken Sie zur Blutauffrischung und zu Gunsten der schlanken Linie den naturgemäßen, völlig unschädlichen
Dr. ERNST RICHTERS Frühstückskräutertee
Auch als Draxtabletten und Drix-Extra (Dragees) in Apotheken und Drogerien

Beschlagnahme und Meldepflicht von Anlaß- und Beleuchtungs-Batterien stillgelegter Kraftfahrzeuge und Motorboote sowie des Altmetallhandels

1. Auf Grund des § 25 des Reichsleistungsgesetzes wird durch die Wehrmacht hiermit die Beschlagnahme aller Anlaß- und Beleuchtungs-Batterien angeordnet
   a) aus Kraftfahrzeugen, die für den Verkehr auf öffentlichen Straßen zulassungspflichtig waren und nicht mit einem roten Winkel für die Weiterbenutzung versehen sind,
   b) aus stillgelegten Motorbooten,
   c) die sich bei Altmetallhändlern, Altmetallverbrauchern oder ähnlichen Unternehmen befinden.
2. Nicht beschlagnahmt werden Batterien, die sich nachweislich in Pflege bei Kraftfahrzeug-Werkstätten, Kraftfahrzeug-Handelsunternehmungen, Garagen und Akkuladestationen usw. befinden. Als Stichtag gilt der 25. 3. 40. Etwa nach diesem Termin in Pflege gegebene Batterien unterliegen der Beschlagnahme.
3. Nach § 3 (3) des Reichsleistungsgesetzes haben alle Besitzer der unter a)—c) genannten Batterien diese bis zum 2. 4. 40 zahlenmäßig mit genauer Angabe des Lagerortes der Batterien durch Postkarte an die zuständige **Wehrersatzinspektion, Gruppe K zu melden.** Sofern Batterien in Pflege gegeben sind, ist hierbei anzugeben
   „In Pflege gegeben bei . . . .
   (genaue Anschrift)
4. Beschlagnahmte Batterien dürfen weder verkauft noch erworben werden.
5. Die beschlagnahmten Batterien sind von den Besitzern gemäß § 15 (1) 4. der Wehrmacht zur Verfügung zu überlassen. Die Zeit der Abholung wird durch die zuständige Wehrersatzinspektion mitgeteilt. Den Besitzern wird nach Abgabe der verbrauchten Batterien der Betrag laut nachstehender Liste vergütet.

Type: Volt	Ampère-Stunden	Rücklaufspreis für verbrauchte Batterien RM
6	50	0.90
	62	1.10
	75	1.25
	87	1.50
	100	1.70
	150	3.20
12	50	1.80
	62	2.20
	75	2.60
	90	3.90
	105	4.55
	150	6.40

Stuttgart, 29. März 1940. (27221)
Wehrersatzinspektion Stuttgart.

Amtliche Anzeigen

Donaueschingen

Vergebung von Wasserleitungsbauarbeiten

Der Zweckverband „Wasserversorgung Doggererzgebiet" mit dem Sitz in Donaueschingen, vergibt im öffentlichen Wettbewerb nach Maßgabe der Reichsverdingungsordnung folgende Arbeiten und Lieferungen für die Wasserversorgung der Vierjahresplansiedlung Blumberg:
1. Herstellung von rd. 5100 m Rohrgraben mit den erforderlichen Nebenarbeiten.
2. Liefern und Verlegen von rund 5100 m Wasserleitungsröhren von 100, 150, 250 und 400 mm Lichtweite mit Armaturen.

Pläne und Bedingungen liegen beim Wasserwirtschaftsamt Donaueschingen, wo auch Angebotsvordrucke zu erhalten sind, während der Dienststunden zur Einsichtnahme auf. (27228

Die Angebote sind verschlossen und portofrei mit der Aufschrift „Wasserversorgung der Siedlung Blumberg, Bauabschnitt Saunquelle — Pumpwerk" bis Samstag, den 13. April 1940 vormittags 11 Uhr, bei der unterzeichneten Dienststelle einzureichen.

Wasserwirtschaftsamt
Donaueschingen.

Karlsruhe

Grundstückszwangsversteigerung.

Das unterzeichnete Notariat versteigert am: (27352)
Donnerstag, den 11. April 1940, vormittags 9 Uhr
in seinen Diensträumen im Rathaus Karlsruhe, östlicher Eingang, Zimmer 15 das folgende Grundstück der Gemarkung Karlsruhe:
Lgb.-Nr. 1075, 3 a 04 qm, Anwesen: Herrenstraße Nr. 62.
Schätzungswert ohne Zubehör 30 000.— RM.

Karlsruhe, den 27. März 1940.
Notariat 5 Karlsruhe als Vollstreckungsgericht.

Nachtragshaushaltssatzung der Landeshauptstadt Karlsruhe für das Rechnungsjahr 1939.

Auf Grund des § 88 Abs. 1 der Deutschen Gemeindeordnung vom 30. Januar 1935 (RGBl. I S. 49) wird nach Beratung mit den Ratsherren folgende Nachtragshaushaltssatzung erlassen: (27356
Einziger Paragraph.
Der außerordentliche Nachtragshaushalt wird in den Einnahmen auf 163 720 RM. (gegenüber 3 910 470 RM. Einnahmen im außerordentlichen Haushaltsplan), in den Ausgaben auf 163 720 RM. (gegenüber 3 910 470 RM. Ausgaben im außerordentlichen Haushaltsplan) festgesetzt.

Karlsruhe, den 26. März 1940.
Der Oberbürgermeister.

Grundstückszwangsversteigerung.

Das unterzeichnete Notariat versteigert am
Mittwoch, den 10. April 1940, vormittags 9 Uhr
in seinen Diensträumen im Rathaus Karlsruhe, östlicher Eingang, Zimmer 15, das folgende Grundstück der Gemarkung Karlsruhe: (27353
Lgb.-Nr. 2195: 45 a 52 qm, Hofreite mit Hausgarten,
Anwesen: Rintheimer Straße 33.
Karlsruhe, den 26. März 1940.
Notariat V Karlsruhe (Rathaus)
Vollstreckungsgericht.

Kraftfahrzeuge
An- und Verkauf

Mercedes Limousine
Typ 170, in sehr gutem Zustand, preiswert zu verkaufen. (65517
Franz Wroblewski
Automobile,
Offenburg, Telefon 1910.

Gut erhaltener
Personenwagen-Anhänger
sofort zu kaufen gesucht.
Ausführl. Angebot erbet. unt. C 27224 an Führer-Verl. Khe.

Olympia-Cabriolet-Limousine
1,5 Ltr., sowie Motorrad „Triumph", 500 ccm, zu verkaufen. R. Werner, Schützenstr. 59, Khe. (5812)

Pers.-Kraftw.-Anhänger
10—15 Ztr. Tragkraft, vollständig neu (noch nicht gebr.), sof zu verkaufen. Zu erfragen unter A 25 748 im Führer-Verlag Karlsruhe.

Ein Klein-Motorrad
gebr., gut erh., evtl. geg. Kasse zu kauf. gesucht. Angebote u. 5810 an Führer-Verlag Karlsruhe.

SACHS-MOTOR
Sachsmotor-Dienst
und Reparaturen
Kurt Nitschky
Meister des Kraftfahrzeughandwerks,
Karlsruhe, Kaiserallee 74
Ausgebildet bei der Fa. Sachs. (25554

Unterricht

Nachhilfe in Mathematik
für Schüler der Prima gesucht.
Angebote unter 5713 an Führ.-Verl. Khe.

Schwarzwaldschule Triberg
Landerziehungsheim, Oberschule mit staatl. Abitur a. d. Anstalt. Schülerheim in gesund. Wald- u. Höhenlage. Somm.- u. Wintersport, Bilderprosp.

1 MILLION · 2 MILLIONEN · 3 MILLIONEN
500 000 · 300 000 · 200 000 · 100 000 · 50 000

„Warum ich gerade heute Lotterie spiele?"

Jawohl, ich spiele schon lange Lotterie — und heute erst recht! Wie schön ist es, wenn ich mir ausmale, wie es sein wird, wenn mein Mann zurückkommt und ich ihm sage: „Jetzt liegt das Geld für unsere Pläne bereit — jetzt ist unsere Zukunft gesichert!" Auch während des Krieges geht die größte und günstigste Klassenlotterie der Welt unverändert weiter! — Die Deutsche Reichslotterie spielt wieder über 100 Millionen Reichsmark aus. Ziehungsbeginn: 26. April 1940. 480 000 Gewinne und 3 Prämien von je 500 000.- RM werden gezogen. Erneuern Sie noch heute Ihr Los. Oder wollen Sie sich ärgern, wenn ein anderer 100 000.- RM auf Ihr Los gewinnt? Spielen Sie mit! Nur 3.- RM für ein Achtellos je Klasse! Alle Gewinne sind einkommensteuerfrei.

3. Deutsche Reichslotterie

Offene Stellen

Männlich

Tüchtige Leute
zum Anlernen, die gewillt sind, auch später im angelernten Beruf weiterzuarbeiten, für Maschinenbau zum sofortigen Eintritt gesucht.
Ulmer Schraubenfabrik Constantin Rauch, Ulm/Donau, Blaubeurerstraße 71. (26438)

Tüchtige (27025)
Bankschreiner Maschinenschreiner Rahmenmacher
zum sofortigen Eintritt gesucht.
Markstahler & Barth Karlsruhe, Neureuter Straße 4.

Kraftfahrer
für Lastwagen in Dauerstellung ges. Josef Braun, Pflastermeister, Straßenbau, Karlsruhe-Durlach, Funkerstr. 21, Telef. 136. (27122)

Intelligenter Junge findet Stelle als (5654)
Schriftsetzerlehrling
Emil Hutz, Buchdruckerei, Karlsruhe, Körnerstraße 33/35.

Junger Mann, der Lust hat, zum (27309)
Filmvorführer
ausgebildet zu werden, kann sofort als Volontär eintreten. Gelernte Elektriker bevorzugt.
Gloria-Palast, K'he.

Gesucht z. möglichst sofort. Eintritt
Buchhalter(in)
Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, Lichtbild u. Gehaltsansprüchen sind zu richten an (26905)
Maschinenfabrik Eduard Ruch, Oberkirch, Baden.

Tüchtiger, selbständiger
Sattler
für Reparaturen und Geschirrarbeiten in Dauerstellg. nach Mittelbaden auf sofort gesucht. Umgehende Zuschriften unt. F 27215 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Wir suchen für unser Büro am Rheinhafen z. alsbald. Eintritt einen
Gehilfen (Gehilfin)
tüchtige, arbeitsfreudige Kraft, und mit guter Vorbildung. (5785)
Math. Stinnes, G. m. b. H., Zweigniederlassung Karlsruhe.

Ich suche zum möglichst sofortigen Eintritt für den Verkauf meiner elektrischen Schaltgeräte in aussichtsreiche Dauerstellung einen gewandten
Verkaufs-korrespondenten
der aufgrund seiner Vorbildung über genügende Fachkenntnisse verfügt.
Ingenieure oder technische Kaufleute, die nachweisbar schon auf diesem elektrotechnischen Spezialgebiet gearbeitet haben und neben einem gründlichen Fachwissen
vollwertige Sprachenkenntnisse
besitzen, erhalten den Vorzug.
Angebote mit ausführlichem Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Gehaltsansprüchen und frühestem Eintrittstermin an
Schiele Industriewerke, Inhaber Franz Schiele
Hornberg/Schwarzwaldbahn. (27355)

Für Süddeutschland wird gesucht:
1 Scheibenmodelleur
der nach Entwurf arbeitet und das Einrichten übernimmt, sowie
1 Freidreher
aus der Porzellan- u. Steinzeugindustrie. Angebote unter Nr. P 26694 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Beim Landkreis — Kreiswohlfahrtsamt — Konstanz ist die Stelle eines
Sachbearbeiters
der im Fürsorgewesen, hauptsächlich in der Sozial-, Kleinrentner- und Minderjährigenfürsorge bewandert ist, zu besetzen.
Besoldung soll nach Gruppe VII TO. A erfolgen.
Bewerbungen mit den üblichen Nachweisen sind innerhalb 14 Tagen einzureichen (27046)
Konstanz, den 23. März 1940.
Der Landrat.

Bäckergehilfe
sowie Bäckerlehrling für sofort oder spät. gesucht. (5604)
Heinrich Kuntz, Bäckerei, Konditorei-Kaffee, Khe., Rob.-Wagner-Allee 45.

Ehrlicher fleißiger Junge aus guter Familie als
Bäckerlehrling
für sofort oder später gesucht. Kost und Wohnung im Hause. (5515)
Bäck. u. Kondit. Adolf Schellenberg, Karlsruhe, Amalienstraße 49.

Kräft., schulentlass.
Junge als Ausläufer
sofort gesucht. (5761 Wäscherei, Khe., Karlstr. 127.

Kaufmännischer Lehrling
mit guten Schulzeugnissen gesucht. (5797)
Carl Schaller, Karlsruhe, Tee- und Kaffee-Einfuhr Erbprinzenstraße 40.

Selbständig arbeitender (27045
Gipser
findet sofort Beschäftigung bei Emil Burger, Maler- u. Gipsergesch. Schonach (Schwzw.) Tel. 490 Triberg

Selbständiger (26760
Alleinkoch
in Dauerstellung für sofort gesucht. Zeugnisse u. Gehaltsansprüche erbeten an „Rothausbräu" Karlsr., Erbprinzenstr. 42.

Großstück-Schneider
nur überragende Kräfte, die den Erfordernissen feinster Maßschneiderei entsprechen, stellt ein 26970
SÖKELAND
der Schneiderfachmann
Karlsruhe
Waldstr. 63 — Krokodilbau

Großstückschneider
zum sofortigen Eintritt gesucht b. Bekleidungshaus Heinrich Nagel, Zivil- und Uniformschneiderei, Khe.-Durlach, Adolf-Hitler-Str. 4. (27226)

Erfahrener, zuverlässiger
Alleinkoch
gesucht. Angebote an (27100)
Müllers Parkhotel Kreuz. Bad Dürrheim/Schw.

Zuverlässiger
Zugmaschinenfahrer
(Lanzbulldogg) in Dauerstellung auf sofort gesucht.
Adolf Semmler, Hoch-, Tief- u. Eisenbetonbau, Durlach, Pfinzstr. 110, Telefon 368. (26840

Tüchtiger
Bäcker
sowie ein (5892)
Bäckerlehrling
gesucht.
Bäckerei-Konditorei Helmut Haefele, Karlsruhe, Essenweinstr. 42.

Zuverlässiger (5780
Kraftfahrer
m. Führersch. Kl. II, in Dauerstellung auf sofort gesucht.
Leibhammer, Karlsruhe-Hafen, Uferweg 35.

Kleinanzeigen der große Erfolg!

Einige perfekte
Stenotypistinnen
sowie
Kontoristinnen
in Dauerstellung gesucht. Raschmöglichster Eintritt erwünscht. Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche, des Alters und des Eintritts erbeten unter A 27222 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Frau oder Fräulein
möglichst mit Führerschein 3. Klasse, geschäftstüchtig, für selbständigen Posten mit Gewinnbeteiligung. Ausführliche Angaben über bisherige Tätigkeit sind zu richten unter St. 27938 an den Führer-Verlag Karlsr.

Büfettfräulein
(auch Anfängerin)
auf sofort oder später gesucht. Eventl. persönliche Vorstellung ab 1 Uhr mittags. (27268)
Kaffee des Westens, Karlsruhe, Kaiserallee 3 Telefon 1419

Tüchtige, zuverlässige (27050)
Hausgehilfin
für sofort oder später gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen erbeten. Frau Richard Jaeger, Pforzheim, Kaiser-Friedrichstraße 8.

Für sofort oder 15. April 1940
2 Küchenmädchen
gesucht. Gelegenheit zum Kochen lernen ist geboten. (27127)
Karl Dutzi, „Weinstube zur Mainau, Karlsruhe, Waldstraße 93.

Kinderliebes, fleißiges
Mädchen
das an selbständiges, sauberes Arbeiten gewöhnt ist und kochen kann, in ruhigen, gepflegten Haushalt mit 4jähr. Kind in Dauerstellg. gesucht. Zeugnis-Abschriften und möglichst Lichtbild erbeten. (25750)
Frau Karl Blessing, Pforzheim, Gartenstraße 18.

Küchenmädchen
gesucht. (27264)
Gaststätte Weißer Berg, Karlsruhe, Am Ludwigsplatz.

Gesucht für sofort o. später in Haushalt von 3 Erwachsenen, tücht., durchaus sol.
Mädchen
mit guten Nähkenntnissen, Kochen nicht erforderlich. (27069
Frau Rudolf Reßler, Lahr (Schwarzwald), Kaiserstraße 95.

Bedienung
sofort
gesucht
K. Schneiderbanger, „Z. Türkenlouis", Rastatt. (74458)

Gutgeführtes Gasthaus bei Bad.-Baden sucht für sofort od. später fleißiges
Küchenmädchen
und solides erfahrenes
Serviermädchen
welches etwas Hausarbeit übern. Angebote unt. B 24997 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Hauspersonal rasch und zuverlässig durch die „Führer"-Kleinanzeige

Ich suche liebevolle
Pflegerin
für m. beid. Kinder (Säugl. u. 7jährig. Mädchen). Eintritt mögl. sofort. Angeb. unt. 5734 an Führ.-Verlag Karlsruhe.

Suche sofort od. 15. April ein (5775
Mädchen
m. etwas Kochkenntnissen. Hilfe vorhd.
Metzgerei Peter, Karlsruhe, Marienstraße 36.

Haushälterin
auf sofort in klein. frauen- u. kinderlos. Haushalt nach ausw. gesucht. Mögl. Bildzuschrift. u. K 27216 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Suche zum 1. April od. baldmögl. zuverl.
Kindermädchen
nicht unt. 17 J., zu 3 Kindern i. Alter v. 2, 3½ u. 5 Jahren. Angebote mit Bild, Zeugnisabschrift, u. Lohnanspr. an Frau H. Unser, Gasthaus z. „Rose", Gaggenau (27084)

Rufnummern 1927/31 Führer-Verlag

Weiblich

Kinderfräulein
zu 2 kleinen Kindern zum 15. April oder 1. Mai gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. (5622
Dr. Carl Speierer, Karlsruhe, Riefstahlstraße 1.

Stenotypistin
sofort gesucht. Hans Spielmann, Karlsruhe, Kaiserstr. 26, II. (5772

Tüchtige
Friseuse
oder Damen- u. Herrenfriseur sofort gesucht. (27121)
Aug. Schneider, Karlsruhe, Tel. 8880, Karl-Friedrich-Str. 8.

Lehrmädchen
aus guter Familie sofort gesucht.
Emmericher Warenexpedition G.m.b.H., Karlsruhe, Kaiserstraße 152. (27120)

Hausgehilfin
die etwas kochen kann, wird für 1. 4. ges. Kaiserstr. 227, Postamt (Fernsprechamt), Kantine, 3. St., Khe. (5694

Zu baldigem Eintritt in Dauerstellen gesucht:
Stenotypistinnen und Kontoristinnen
für Behörden und Industrie,
Hausgehilfinnen, Küchen-, Station- und Zimmermädchen
Bewerbungen mit Lichtbild u. Zeugnisabschriften an Arbeitsamtsnebenstelle Freudenstadt. (27071)

Photo-Laborantin
in angenehme Dauerstellung nach Baden-Baden gesucht.
Angebote unter Nr. BA. 72858 an den Führer-Verlag Baden-Baden.

Suche für sofort fleißiges
Mädchen
in kleinen Haushalt, angenehme Dauerstellung. (27128)
Frau Amalie Schurr, Neuenbürg (Württbg.), Bahnhofstraße.

Wir suchen sofort zwei (27075)
Hausgehilfinnen
für Zimmer und Küche in gute Stellen (Jahresbetrieb). Bewerbungen erbittet Heilstätte KurhausReinerzau, Post Alpirsbach, Fernspr. 124.

Gutempfohlenes (26400
Mädchen
das schon gedient hat, für Küche u. Hausarbeit in gute Dauerstellung auf 1. April oder später gesucht.
Frau Alma Kollmar, Pforzheim, Lamenstraße 72, Tel. 7781.

Ein jüngeres, kinderliebes
Mädchen
für sofort zur Mithilfe im Haushalt gesucht. Gute Behandlung u. Familienanschluß. Angebote unter 5892 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Stellengesuche

Wo findet junge Beamten-Witwe, unabhängig, täglich nicht mehr. 6 Std. auch Sonntags
Beschäftigung
evtl. Vertrauensposten? Bin Mut. sehr tüchtig, zuverlässig und ehrlich. Komme evtl. auch für ganze Tage. pro Tag 2.50 Mk. u. Essen. Angeb. unt. 5817 an Führer-Verl. Karlsr.

Kontoristin sucht Stelle
auch halbtags. Angebote unter 5750 an Führ.-Verl. Khe.

Pflichtjahrmädchen
das zu Hause schlafen kann, sucht in gutem, gepflegtem Haushalt Stelle. Angebote unter 5733 an Führ.-Verl. Khe.

Anfängerin in Maschinenschreib. und Stenographie sucht Stelle. Angeb. u. 5756 an Führer-Verl. Karlsr.

Hausangestellte m. langjähr. Dienstzeit sucht sich zu verändern. Ruhig. Privathaushalt oder Stelle als
Haushälterin
in Karlsruhe oder Umgebung bevorzugt. Zuschrift. unt. 5862 an den Führer-Verl. Karlsruhe.

Geprüfte
Pflegerin
sucht Tagespflege, am liebsten Privat. Angebote unter 5736 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Suche für 1. April ein anständ., ehrlich.
Mädchen
welches etw. kochen kann, in kleinen Haushalt. Schlafen zu Hause, Sonntage frei. Angebote unter 5479 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Halbtagsmädchen od. Pflichtjahrmädchen das zu Hause schlaf. kann, auf 1. od. 15. 4. ges. Dr. Schmidt, Bismarckstr. 20, Khe. (5659)

Putzfrau
ehrlich, mögl. täglich vormittags 2 Std. Vorstell. 9—11 Uhr. Gerwigstr. 4, III. r. Karlsruhe. (5779)

Jüngere, fleißige
Frau
zur Mithilfe in Gewerbebetrieb einige Tage pro Woche gesucht. Angeb. unt. U 27939 an Führ.-Verl. Khe.

Aufmerksame
Bedienung gesucht
„Zur Kornblume" Kapellenstraße 28, Karlsruhe. (5879)

Zuverl., kinderliebe
Hausgehilfin
auf sofort in guten Haushalt gesucht. Angeb. u. BR 1893 an den Führer-Verlag Bruchsal.

Hausgehilfin
ehrlich und fleißig, über 17 Jahre, bei guter Behandl. zum sofortig. Eintritt gesucht. (27112
August Nees, Obst- u. Gemüsegroßvert., Hochstetten, Neubau.

Ich suche ein tücht., selbständiges (27097
Alleinmädchen
mit Kochkenntnissen, 3 Erwachsene, täglich Putzfrau. Wäsche w. ausgegeben Zeugn. erbeten an Frau H. Mennicke, Pforzheim, Durlacher Str. 50.

Suche ehrl., freundl.
Mädchen
z. Mithilfe in Haushalt und Bedienen, nicht unt. 20 Jahr. Gasthaus z. „Ochsen" Grötzingen. (26926

BADISCHE BANK

Aktiva — **Bilanz auf 31. Dezember 1939** — **Passiva**

Aktiva	RM.	RM.
Barreserve		
a) Kassenbestand (deutsche und ausländische Zahlungsmittel, Gold)	571 297.94	
b) Guthaben auf Reichsbankgiro- und Postscheckkonto	5 444 255.54	6 015 553.48
Fällige Zins- und Dividendenscheine		4 822.09
Schecks		125 030.56
Wechsel		
a) Wechsel (mit Ausschluß von Buchst. b und c)	7 410 536.36	
b) eigene Ziehungen	39 206.—	
c) eigene Wechsel der Kunden an die Order der Bank	—.—	7 449 742.36
In der Gesamtsumme enthalten: RM. 6 505 858.41 Wechsel, die dem § 13 Abs. 1 Nr. 1 des Gesetzes über die Deutsche Reichsbank entsprechen (Handelswechsel nach § 16 Abs. 2 KWG.)		
Schatzwechsel u. unverzinsliche Schatzanweisungen des Reichs u. der Länder		24 183 025.70
Darin enthalten: RM. 23 928 040.70 Schatzwechsel u. Schatzanweisungen, die die Reichsbank beleihen darf.		
Eigene Wertpapiere		
a) Anleihen u. verzinsliche Schatzanweisungen des Reichs u. der Länder	4 874 970.30	
b) sonstige verzinsliche Wertpapiere	1 700 883.95	
c) börsengängige Dividendenwerte	1 337 954.—	
d) sonstige Wertpapiere	1 817 817.85	9 731 626.10
In der Gesamtsumme enthalten: RM. 6 318 819.40 Wertpapiere, die die Reichsbank beleihen darf.		
Konsortialbeteiligungen		1 525 820.20
Kurzfällige Forderungen unzweifelhafter Bonität und Liquidität gegen Kreditinstitute		14 588 292.30
Davon sind RM. 7 856 394.48 täglich fällig (Nostroguthaben)		
Forderungen aus Report- und Lombardgeschäften gegen börsengängige Wertpapiere		—.—
Vorschüsse auf verfrachtete oder eingelagerte Waren		
a) Rembourskredite	—.—	
b) sonstige kurzfristige Kredite gegen Verpfändung bestimmt bezeichneter marktgängiger Waren	1 165 977.20	1 165 977.20
Schuldner		
1. Kreditinstitute	1 262 396.23	
2. sonstige Schuldner	21 181 454.23	22 443 850.46
In der Gesamtsumme enthalten: a) RM. 1 296 499.56 gedeckt durch börsengängige Wertpapiere b) RM. 11 647 773.69 gedeckt durch sonstige Sicherheiten.		
Hypotheken, Grund- u. Rentenschulden		245 919.92
Beteiligungen (§ 131 Abs. 1 A II Nr. 6 des Aktiengesetzes)		3 251 680.—
Davon sind RM. —.— Beteiligungen bei anderen Kreditinstituten.		
Grundstücke und Gebäude		
a) dem eig. Geschäftsbetrieb dienende	612 000.—	
b) sonstige	51 070.—	663 070.—
Betriebs- und Geschäftsausstattung		50 001.—
Uebergangsposten der eigenen Stellen untereinander		142 361.78
Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen		360.—
Summe der Aktiva RM.		91 587 133.15

In den Aktiven sind enthalten:	RM.
Forderungen an Mitglieder des Vorstands, an Geschäftsführer und an andere im § 14 Abs. 1 und 3 KWG. genannte Personen sowie an Unternehmen, bei denen ein Inhaber oder persönlich haftender Gesellschafter dem Kreditinstitut als Geschäftsleiter oder Mitglied eines Verwaltungsträgers angehört	20 660.08
Anlagen nach § 17 Abs. 1 KWG.	3 319 661.65
Anlagen nach § 17 Abs. 2 KWG.	3 914 750.—

Passiva	RM.	RM.
Gläubiger		
a) seitens der Kundschaft bei Dritten benutzte Kredite	640 208.13	
b) sonstige im In- und Ausland aufgenommene Gelder und Kredite (Nostroverpflichtungen)	74 886.49	
c) Einlagen deutscher Kreditinstitute. RM. 6 238 949.73		
d) sonstige Gläubiger RM. 65 333 980.27	71 572 930.—	72 288 024.62
Von der Summe Buchst. c und d entfallen auf		
1. jederzeit fällige Gelder RM. 28 115 747.98		
2. feste Gelder und Gelder auf Kündig. RM. 43 457 182.02		
Von 2. werden durch Kündigung oder sind fällig.		
a) innerhalb 7 Tagen RM. 1 532 302.59		
b) darüber hinaus bis zu 3 Monaten RM. 31 693 983.28		
c) darüber hinaus bis zu 12 Monaten RM. 10 230 896.15		
d) üb. 12 Mon. hinaus RM. —.—		
Verpflichtungen aus der Annahme gezogener u. der Ausstellung eig. Wechsel		2 338 750.—
Spareinlagen		
a) mit gesetzlicher Kündigungsfrist	1 623 978.84	
b) mit bes. vereinb. Kündigungsfrist	1 167 048.29	2 791 027.13
Aktienkapital		8 000 000.—
Reserven nach § 11 KWG.		4 800 000.—
Rückstellungen		346 727.60
Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen		239 918.44
Reingewinn		
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	250 000.—	
Gewinn 1939	532 685.36	782 685.36
Summe der Passiva RM.		91 587 133.15
Eigene Ziehungen im Umlauf		—.—
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften sowie aus Gewährleistungsverträgen (§ 131 Abs. 7 des Aktiengesetzes)		926 540.45
Eigene Indossamentsverbindlichkeiten aus Rediskontierungen		523 350.86

In den Passiven sind enthalten:	RM.
Gesamtverpflichtungen nach § 11 Abs. 1 KWG.	77 417 801.75
Gesamtverpflichtungen nach § 16 KWG.	74 626 774.62
Gesamtes haftendes Eigenkapital nach § 11 Abs. 2 KWG.	12 800 000.—

Aufwendungen — **Gewinn- und Verlustrechnung auf 31. Dezember 1939** — **Erträge**

Aufwendungen	RM.	RM.
Personalaufwendungen		1 112 158.—
Ausgaben für soziale Zwecke und Wohlfahrtseinrichtungen		
a) Soziale Leistungen	74 334.29	
b) Freiwillig übernommene soziale Leistungen	95 052.29	169 386.58
Sonstige Handlungsunkosten		244 858.83
Abschreibungen auf Geschäftseinrichtung und anderes		361 579.85
Steuern und ähnliche Abgaben		960 021.25
Gewinn		
Vortrag aus 1938	250 000.—	
Reingewinn	532 685.36	782 685.36
	RM.	3 630 689.87

Erträge	RM.
Vortrag aus 1938	250 000.—
Zinsen und Diskont	1 698 085.15
Provisionen, Gebühren und andere Einnahmen	1 682 604.72
RM	3 630 689 87

Der Vorstand der Badischen Bank
Richard Betz.
Das Vorstandsmitglied **Dr. Hermann Steinmetz** befindet sich seit Kriegsausbruch im Felde.

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer pflichtmäßigen Prüfung auf Grund der Bücher und der Schriften der Gesellschaft sowie der vom Vorstand erteilten Aufklärungen und Nachweise entsprechen die Buchführung, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht, soweit er den Jahresabschluß erläutert, den gesetzlichen Vorschriften.

Mannheim, den 15. März 1940.

Süddeutsche Revisions- und Treuhand-Aktien-Gesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Kappes, Wirtschaftsprüfer. ppa. **Dr. Schandalik,** Wirtschaftsprüfer.

Die Dividende für das Jahr 1939 wurde in der heutigen Hauptversammlung auf
6 % = RM 6.— für die Aktien von RM 100.—
RM 30.— für die Aktien von RM 500.—
festgesetzt und gelangt gegen Einlieferung des Dividendenscheines Nr. 69 in Karlsruhe, Freiburg i. Br., Mannheim und Pforzheim an unseren Kassen, in Berlin bei der Deutschen Bank und der Reichs-Kredit-Gesellschaft Aktiengesellschaft, in Frankfurt a. M bei der Deutschen Bank Filiale Frankfurt, zur Auszahlung

Dem Aufsichtsrat gehören an:
Johannes **Rupp**, Karlsruhe Vorsitzer, **Walter Köhler**, Weinheim stellvertretender Vorsitzer, Arthur **Barth**, Pforzheim, Heinrich **Goebels**, Mannheim Oskar **Huber**, Karlsruhe Max **Jäger**, Karlsruhe, Dr jur Wilhelm **Mühe**, Karlsruhe, Adolf **Samwer**, Karlsruhe Dr jur Rudolf **Schellenberg**, Mannheim, Erich **Schuth**, Mannheim, Gustav **Strohm**, Karlsruhe, Emil **Tscheulin**, Teningen, Fritz Rolf **Wolff**, Karlsruhe.

Karlsruhe, den 29. März 1940.

Der Vorstand der Badischen Bank
Richard Betz.

Jahresabschluß der Bezirkssparkasse Merchingen

(Öffentliche Verbandssparkasse)
Jahresbilanz von Ende 1939

Aktiva		RM
Barreserve		
a) Kassenbestand (deutsche und ausländische Zahlungsmittel)	9 234.30	
b) Guthaben auf Reichsbankgiro- und Postscheckkonto	834.84	10 069.14
Wechsel		1 477.35
In der Gesamtsumme sind enthalten: Wechsel, die dem § 13 Abs. 1 Ziffer 1 des Gesetzes über die Deutsche Reichsbank entsprechen (Handelswechsel nach § 16 Abs. 2 KWG) RM. 1 477.35		
Eigene Wertpapiere		
Anleihen und Schatzanweisungen des Reichs	352 987.50	
Sonstige Wertpapiere	501.50	353 489.—
In der Gesamtsumme sind enthalten: Wertpapiere, die die Reichsbank beleihen darf RM. 352 987.50, darunter auf das Liquiditäts-Soll anrechenbare Wertpapiere RM. 232 852.50		
Guthaben bei anderen deutschen Kreditinstituten		
mit einer Fälligkeit bis zu 3 Monaten	84 810.24	
bei der eig. Girozentrale RM. 84 810.24. Von der Summe sind täglich fällig (Nostroguthaben) RM. 84 810.24, darunter auf Liquiditäts-Konten RM. 55 000.—		84 810.24
Schuldner	Lauf. Rechng. / Darlehen	
Gebiets- und sonst. öffentl.-rechtliche Körperschaften	1 344.70 / 117 630.06	
andere Schuldner	12 085.76 / 120 241.71	251 302.23
In der Summe sind enthalten: a) gedeckt durch börseng. Wertpapiere RM. 673.89 b) gedeckt durch sonst. Sicherheiten RM. 129 718.90		
Hypotheken, Grund- und Rentenschulden		
a) auf landwirtschaftliche Grundstücke	229 081.99	
b) auf sonstige (städtische) Grundstücke	150 585.34	379 667.33
In der Gesamtsumme sind enthalten: mit einer Fälligkeit oder Kündigungsfrist von mindestens 12 Monaten RM. 110 489.62		
Fällige Zinsforderungen		3 304.85
Davon sind vor dem 30. November fällig gewesen RM. 1 297.75		
Beteiligungen		11 500.—
Darunter Beteiligungen bei der eigenen Girozentrale und beim zuständigen Sparkassen- und Giroverband RM. 11 500 —		
Betriebs- und Geschäftsausstattung		1.—
Sonstige Aktiva		1 290.12
Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen		7 026.32
Summe der Aktiva		1 103 937.58
In den Aktiven und in den Passiven sind enthalten:		
a) Forderungen an den Gewährverband		118 974.76
b) Forderungen an die Mitglieder des Vorstandes (Verwaltungsrates), an sonstige im § 14 Abs. 1 u. 3 KWG genannte Personen sowie an Unternehmen, bei denen ein Inhaber oder persönlich haftender Gesellschafter als Geschäftsleiter oder Mitglied eines Verwaltungsträgers der Sparkasse angehört		1 020.25
c) Anlagen nach § 17 Abs. 2 KWG.		11 500.—

Passiva			RM
Spareinlagen			
a) mit gesetzlicher Kündigungsfrist	652 350.97		
b) mit besonders vereinbarter Kündigungsfrist	317 507.70		969 858.67
Gläubiger			
sonstige Gläubiger	53 068.07	53 068.07	53 068.07
Von der Summe entfallen auf jederzeit fällige Gelder RM. 53 068.07			
Rücklagen nach § 11 KWG			
gesetzliche Sicherheitsrücklage		68 462.21	68 462.21
Gewinn			12 548.63
Summe der Passiva			1 103 937.58
In den Passiven sind enthalten:			
a) Gesamtverpflichtungen nach § 11 Abs. 1 KWG			1 022 926.74
b) Gesamtverpflichtungen nach § 16 KWG			53 068.07
Gesamtes haftendes Eigenkapital nach § 11 Abs. 2 KWG (soweit der ausgewiesene Reingewinn den Rücklagen nach § 11 KWG zugeführt wird)			81 010.84

Gewinn- und Verlustrechnung
AUFWAND — für das Jahr 1939 — **ERTRAG**

Aufwand	RM
Ausgaben für Zinsen und gegebenenfalls Kreditprovisionen	
Spareinlagenzinsen	28 836.83
Zinsen für Giroeinlagen u. Depositen	160.55
sonstige Zinsen	1 771.92
Verwaltungskosten	
a) persönliche 1. Gehälter und Löhne	6 269.12
2. soz. Abgaben	941.05
b) sächliche	3 381.22
Grundstücksaufwand	
a) Unterhaltungskosten	130.86
b) Versicherungen	8.—
c) Grundstückssteuern	74.28
Steuern	
Körperschaftssteuer	64.38
Gewerbesteuer	20.70
Sonstige Steuern	17.31
Abschreibungen auf Gebäude, Grundstücke u. Betriebsausstattung	249.75
Sons. Aufwendungen	428.44
Gewinn	12 548.63
Summe	54 903.04

Ertrag	RM
Einnahmen aus Zinsen und gegebenenfalls Kreditprovisionen	47 679.34
Einnahmen aus sonstigen Provisionen, Gebühren und dergl.	227.75
Erträge aus Beteiligungen	402.50
Kursgewinne effektive	5 717.10
Sonstige Erträge davon RM. 875.95 Grundstückserträge	875.95
Summe	54 903.04

Der Geschäftsbericht liegt in den Geschäftsräumen der Sparkasse zur Einsicht auf

Merchingen, 14. März 1940 — **Merchingen,** 11. Januar 1940

Der Verwaltungsrat: gez. Gräf, Bürgermstr. — **Der Sparkassenleiter** gez. Röcker

Nach pflichtmäßiger Prüfung auf Grund der Schriften, Bücher und sonstigen Unterlagen des Betriebes sowie der erteilten Aufklärungen und Nachweise wird festgestellt, daß die Buchführung und der Jahresabschluß sowie der Jahresbericht den gesetzlichen Vorschriften und den einschlägigen Bestimmungen entsprechen, und daß im übrigen auch die wirtschaftlichen Verhältnisse des Betriebes wesentliche Beanstandungen nicht ergeben haben.

Mannheim, den 26. Februar 1940.

Badischer Sparkassen- und Giroverband
— Verbandsrevision —

Der Revisionsdirektor: gez. Raule — **Der Verbandsrevisor:** gez. Wickenhäuser

Ihre Vermählung zeigen an 27111

EGON GREHS
Ingenieur

INGE GREHS
geb. Goldammer

30. März 1940 KARLSRUHE
Waldstraße 63

Statt Karten

Ihre Vermählung geben bekannt 5690

Dr. med. FRITZ STÖCKEL
Assistenz- u. Batl.-Arzt

LISELOTTE STÖCKEL
geb. Nonnenmacher

KARLSRUHE z. Zt. im Felde — ULM/Donau, König-Wilhelmstr. 10

30. März 1940

WERNER GLÖCKLER
Vikar

RÖSLE GLÖCKLER
geb. Dorn

Vermählte

Gochsheim/Baden 30. März 1940

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen

Josef Brenckle
Gertrud Brenckle
geb. Eck

KARLSRUHE 30. März 1940 Werderplatz 43
27124

Statt Karten

Ihre Vermählung geben bekannt 73522

Walter Kraus
Lene Kraus geb. Durban

Achern a. d. Hornisgrinde, 30. März 1940

5671

Uffz. OTTO HAAF
LIESEL HAAF
geb. Rieße

Z. Zt. im Felde — Lessingstraße 9

Vermählte

Karlsruhe, den 30. März 1940

Die Kanzleien der (26767)

Rechtsanwälte

sind ab 1. April wie folgt geöffnet:
von 8½—12½ und von 14½—18½ Uhr

Der Beauftragte der Rechtsanwälte des Landgerichts Karlsruhe
Dr. Sickinger, Rechtsanwalt.

Zu verkaufen

Herde u. Oefen
neu eingetroffen. (27138
Herd- und Ofengeschäft Bräunung, Karlsruhe, Kaiserstr. 81/83.

Eingemachte
rote Rüben
für Salat in kleineren und größeren Mengen zu haben (5644)
Karlsruhe, Nelkenstr. 7 (Laden).

Wegen Umzug
einige gut erhaltene
Möbel
geg. Barzahlung sofort zu verkaufen:
1 heller Bücherschrk., 2 Kleiderschränke, 2 Tische, 1 hell eich. Auszugtisch, 1 Sofa, 1 Waschtische, 1 Zinkbadewanne, 1 Kohlenherd u. a. Anzuf. von 1. April, 5 bis 6 Uhr. Karlsruhe, Kaiserallee 6, III r. (27072)

Preisw. zu verk. ein kaum wenig gebr.
Hörapparat
(Knochenleitungshörer). Karlsruhe, Karlstr. 96, III. (5575)

Schreibtisch und 2 Stühle
lackiert, zu verkauf. Karlsruhe, Kreuzstr. 27, III., rechts. (5826

Fahrrad-**Anhänger**
für 25 M zu verkauf. Rhe., Geibelstr. 6, I. (5838)

Registrierkasse
(National) f. Hand u. Elektr., billig zu verkaufen. Angebote unt. 5852 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Gut erhalt. (5708)
Kleiderschrank
gr., hölz. Kinderbett bill. abzugeben. Khe. Kaiserallee 93, II.

Gut erhaltener (5857
Kinderwagen
zu verkf. Anzuf. von 11—14 Uhr. Kuhnen, Schübenstr. 18, Khe.

Ill. Gasherd
m. Backofen, f. schön zu verkaufen. Khe., Amalienstr. 20, pt. (5820)

Aus Metzgereibetrieb
D. Wolf Blitz
15 Mtr. Riemen
gut erh., zu verkauf. Khe., Belfortstr. 19, I.

Gebrauchte (26768
Oefen
(auch Kachel) sofort preiswert zu verkauf. Khe., Kaiserstr. 140, Laden, Telef. 2720.

Drehbank
Fabr. H. & A. Escher, 230 mm Spitzenh., 2500 mm Drehl., Hohlsp., Prismaw., Nortonk. f. Riemenantr. mit kompl. Zubeh., neuwertig, zu verkaufen. Eilangebote an (27307
J. Hauck & Söhne,
Werkzeugmaschinen — Werkzeuge,
Karlsruhe-Durlach,
Friedhofstraße 2 Telefon 503

Matratzen
für 2 Betten, gut erhalt., für 10 M.

1 Anzug
für Jungen zwisch. 17 u. 18 J., noch neu, für 20 M zu verkauf. Karlsruhe, Luisenstr. 5, IV. (5739)

Gebrauchte
Fischereigeräte
zu verkaufen.
Angeb. unt. B 26873 an Führ.-Verl. Khe.

1 gr. Küchenschrank,
1 kl. Küchenschrank,
1 Ausziehtisch,
1 Küchentisch,
1 Stuhl
zu verkaufen. (5677
Sofienstr. 43, part., Karlsruhe.

Eine neue (27076
Egge
mit eisernen Zähnen, weil entbehrlich, zu verkaufen. „Blume" Lichtenau (Baden), Fernsprecher 196.

Kaufgesuche

1 Kinder-Fahrrad
für 6—8jähr. Jung., neu oder gebraucht,
gesucht.
K. Loser, Karlsruhe, Weinbrennerstr. 58. (27098)

Guterh., Türr., weiß.
Kleiderschrank
aus gutem Hause zu kaufen gesucht. Ang. unt. K 27270 an den Führer-Verl. Karlsr.

Ankauf von Brillantschmuck Steinschmuck
wie Kameen, Korallen, Granaten, Türkisen usw., ferner Uhren, Silbergegenstände, Münzen u. Zahnkronen
Frieda Kamphues
Gold- und Silberwaren,
Karlsruhe, Waldstraße 13
b. d. Beamtenbank. G. No. A 40. 1023 (26919)

Gut erhaltenes
Herrenzimmer
für Bürozwecke geeign., zu kaufen gesucht. Angebote u. 26922 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Herren-zimmer
nur gut erhalten, in schwerer u. allerbester Ausführung zu kaufen gesucht. Angeb. unt. M 26989 an Führ.-Verl. Khe.

Gut erhalt., mod.
Anzug
sowie Uebergangsmantel, schlk., Größe 1.60, zu kaufen ges. Angeb. unt. 5689 an Führer-Verl. Karlsr.

Guterhaltener
Kohlenherd
gesucht. A. Sommer, Goethestr. 41, III. Karlsruhe. (5844)

Gut erh. Liegestuhl
zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unt. 5712 an Führer-Verlag Karlsr.

Zu kaufen gesucht.
Sportwagen, weißer Herd, kompl. Bett, Schrank. (5802
Fröhlich, Uhlandstr. 12, Tel. 6609, Khe.

Eiserne Gartenschaukel
(Gestell) zu kaufen gesucht. Angeb. unt. 5800 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

1 elektrischer
Motor
1—2 PS., 120 Volt, Schleifring, Regulieranlasser, z. kauf. ges. Angebote mit Preisangabe unter 5716 an Führ.-Verl. Khe.

4rädriger Kastenhandwagen
zu kaufen gesucht. Angeb. unt. 5824 an Führer-Verl. Karlsr.

Guter
Photoapparat
zu kaufen gesucht. Angebote unter 5271 an Führ.-Verl. Khe.

Damen-Uebergangs-Mantel
zu kaufen gesucht. Größe 44. Angebote u. 5692 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Staubsauger
für Gleichstrom, 220 Volt, zu kaufen ges. Angeb. u. N 27219 an den Führer-Verl. Karlsruhe.

Suche gut erhaltenen
Touristen-Anzug
für starke Figur, Größe 1,70, sowie Stiefel, Größe 43, sofort zu kaufen. Angeb. unt. E 26874 an Führ.-Verl. Khe.

Registrierkasse
zu kaufen gesucht. Angeb. unt. 5789 an Führer-Verl. Karlsr.

Ich kaufe gegen bar!
Antik- Möbel, über 100 J. alt, wie: Glas-, Eck-, Kleider- u. Dielenschränke, Kommoden, Sessel, Stühle, Schreibtische, Tische, Vitrinen, sowie alle eingelegten u. geschnitzten Möbel (auch stark beschädigte Stücke). Alte gemalte Bilder, wie: Landschaften, Porträts, Stilleben, Seestücke und religiöse Darstellungen (auch ungerahmte u. beschädigte Stücke). Kirchliche Kunstgegenstände wie: Altäre, Altarbilder, Leuchter, Stoffe usw. usw. Echte Teppiche und Verbinder sowie alle sonstigen Altertümer. Angebote bitte ich zu richten unter D 27 044 an den Führer-Verlag Karlsruhe.
Wilh. Mangner aus Bonn
(Bin im Laufe der kommenden Woche hier anwesend.)

Maschinenmesser
für die Papier-, Holz-, Leder- und Eisenindustrie
schleift auf Spezialmaschine bis zu 250 cm Länge
Schleiferei und Stahlwarengeschäft Werderstr. 11-13, Fernsprecher 1547 **KARL HUMMEL**

Zu vermieten

Neuzeitliche (27015
Zwei- und Drei-Zimmer-Wohnungen
(Neubau), gut ausgestattet, mit einger. Bad, Balkon, bzw. Loggia, Wohnmansarden, in schönster freier und sonniger Stadtrandlage (Mühlburg) unter äußerst günstigen Bedingungen auf sofort oder später zu vermieten.
Grünanlagen, Rundfunksammelantenne, gute Straßenbahnverbindung. Zu erfragen Fernruf 3283 oder in Mühlburg, Sonnenstraße 4, bei unserem Hausmeister.
Grundbesitz-Verwaltung Nordstern

Laden
mit
Wohnung
Bad und Zubehör, auf sofort oder später zu vermieten. (27161
Firma Eselmann,
Karlsruhe, Herrenstr. 12.

4 schöne
Büroräume
Erbprinzenstraße 31, 4. Stock. Zentralheizung, sofort zu vermieten.
Näheres Baugeschäft W. Stober, Rüppurrer Straße 13 Telefon 87.

Nächst Mühldbg. Tor gr. moderner (20592
Laden
mit Zubeh. zu verm. Lessingstr. 1, part.

Zwei schöne große
Räume für Büro
oder sonstige Zwecke geeignet, sofort zu vermieten, evtl. Garage. Näheres bei Bäuerle, Hirschstr. 141 Karlsruhe. (5711

Möbl. Zimmer
mit Chaiselong. an berufst. Fräul. auf sofort zu vermieten. Khe., Hirschstr. 65, III. (5573)

Gut möbliertes
Zimmer
auf 1. 4. zu verm. Lessingstr. 53, IV. r. Karlsruhe. (5567)

Balkonzimmer
gut möbl. (Schreibtisch), in bester Südweststadtlage (Bahnhofsnähe) zu verm. Khe., Hirschstr. 89, III. (5565)

Möbl. Zimmer
sof. zu vermiet., bei Pelz (Mühlbg. Tor) Khe., Kaiserallee 1. (5703)

Eleg. möbl. Herren- u.
Schlafzimmer
zu vermieten, mit Kaffee 45 M. Khe., Westendstr. 18, III. (5722)

Gut möbl. Zimmer
Zentralhzg., sl. W., sofort zu vermieten. Khe., Hans-Sachs-Str. 1, Mühlb. Tor, Frau Waerther. (5625)

Möbl. Zimmer
mit 1 oder 2 Betten, evtl. mit Küchenben. zu verm. Schmieg, Khe., Waldstr. 38. (5816)

Möbl. Zimmer
sof. od. spät. zu vm. Karlsruhe, Marienstr. 83, IV. r. (5592

Schön möbl. (5582)
Balkonzimmer
fließ. Wass., zu vermieten. Eisele, Khe., Yorckstr. 37.

Gut möbl. Zim.
Zentralhzg., in gut. Hause, sofort zu vermieten. Gartenstr. 54 part., Karlsr. (5796

Großes, leeres
Zimmer
mit Antenne, an alleinsteh. ruh. Person sof. od. spät. zu vm. Khe., Hirschstr. 70, III. (5798)

Möbl. Zimmer
zu vermieten. (5799
Zirkel 5, II., Khe.

Möbl. Zimmer
sofort zu vermieten. Kapellenstr. 56a, IV rechts, Khe. (5801

Möbl. Zimmer
evtl. Mittagstisch, z. verm. Brombacher, Zirkel 28, III, Khe. (5791)

Einf. möbl. (5784
Zimmer
auf 1. 4. zu verm. Karlsr., Zähringerstr. 12, III., links.

Schön möbl. (5781
Zimmer
auf sofort zu verm. Zu erfr. Khe., Rüppurrerstr. 104, 1. St.

Schön. sonn., gut
möbl. Zimmer
auf 1. 4. zu verm. Sänger, Vorholzstr. straße 52, IV. Khe. (5777)

Möbl. Zimmer
auf sof. zu vermiet. Prs. 16 M. Karlsr., Gellertstr. 32a, I. r. (5778)

Gut möbl. Zimmer
Nähe Hochschule, bei alleinsteh. Dame zu verm. Kaiserstr. 14a, 3 Tr., Khe. (5758

Gut möbl. (5707)
Zimmer
an Dauermieter zu vermiet. Khe., Karl-Wilhelm-Str. 40, III. l.

Leer. Zimmer
mit el. Licht, in der Oststadt zu vermiet. Khe., Robert-Wagner-Str. 34, IV. lks. (5709)

Schön möbl. **Zimmer**
in gut. Hause sofort zu verm. Bauholzer, Geranienstr. 13, Khe. (5819)

Gut möbl. Zim.
mit Zentralheizg. u. Telefon zu verm. b. Diehm, Khe., Kreuzstraße 19. (5851

Gut möbl. Zimmer
Zentral-Heizung, m. Pension, zu vermiet. Weber, Kriegsstr. 95, Karlsruhe. (5825

Schön., leres (5714
Mans.-Zimmer
mit elektr. Licht und Wasser, sof. zu vermieten. Khe., Gerwinusstr. 1, Dettling.

Gut möbl. Zim.
zu vermieten. (5746
Karlstr. 58, IV, Khe.

Schön möbl. **Zimmer**
mit 2 Bett. z. verm. mit Kaffee à 20 M. Karlsr., Westendstr. Nr. 18, 3. St. (5718

Schön möbl. (5721
Mans.-Zimm.
zu verm., mit Kaff. 18 M. Karlsr., Westendstr. 18, 3. Stock.

Gut möbl. Zim.
zu vermieten. (5682
Hebelstr. 13, 3 Tr., Karlsruhe.

Möbl. Zimmer
mit 2 Bett. u. gr. Mansarde zu verm. Amalienstr. 85, III. Karlsruhe. (5672

Gut möbl. Zimmer
auf sofort zu vermieten. Nähe Hirschbrücke, Karlsruhe, Jollystr. 51, 3 Tr. l. (5663)

Möbl. Zimmer
sofort zu vermieten. Baumeisterstr. 50, III. lks., Karlsruhe. (5493)

Gut möbl. Wohn- u.
Schlafzimmer
fließ. Wasser, Bad, Etagenheizg., eventl. nur Schlafzimmer, zu vermieten. Khe., Karl-Hoffmann-Str. 8 III. l. (Bahnhofsn.) (5885)

Schön möbl. (Schreibtisch), sonn. Zimmer zu vermieten (5337
Roonstr. 10, 1. Khe.

Gut möbl. Zimmer
zu vermieten. (5489
Karlsruhe, Rüppurrer Straße 26, III., lks.

Gartenstadt, Rosenweg 19, Khe.-Rüpp., freundl. möbl.
Zimmer
zu vermieten. (5532

In Einfamilienhaus
schöne, ruh. Lage, ist gut möbliertes Zimmer mit Zentralheiz. auf sof. od. später an berufstät. Herrn zu vermieten. (17164
Karlsr., Baischstr. 6, am Kaiserplatz.

Schönes, möbliertes
Zimmer
zu vermieten. Khe., Roonstr. 24, III. lks. (5333)

Gut möbliertes
Zimmer
zu vermieten. Khe., Uhlandstr. 34, II. (5727)

2 sonn. Zimm.
Gas, Wasser, Licht, eig. Glasabschl., an Frl. zu verm. Khe., Gartenstr. 23, rechts. (5737)

Schöne, große
13.-Wohnung
zu vm. Grünwinkel 1. St. Ang. u. 5698 an Führ.-Verl. Khe.

Gebildeter
Aelterer Herr
findet bei jung. einfachen Menschen
schönes Heim
gr. Garten, in herrlicher Lage b. Durlach, Bahnstation. Angeb. unt. 5705 an Führer-Verl. Karlsr.

Gut möbl. Zim.
mit Zentralhzg. auf 1. 4. zu verm. Khe., Kaiserallee 105, I. (5754)

In gutem, neuem Haus, Nähe Hauptbahnhof (27123)
2 Zimmer mit Küche
zu vermieten. An Stelle von Mietzahlung ist die Reinigung von Treppenhaus usw. zu übernehmen. Bewerberinnen wollen sich beim Hausverwalter
M. Kübler & Sohn,
Khe., Kaiserstr. 82a, melden.

Schöne
23.-Wohnung
Stb. 2. Stock, neben Peter u. Pauls-K. Mühlburg, auf 1. 5. zu vermieten. Angebote unter 5549 an Führ.-Verl. Khe.

Schöne
2 Z.-Wohn.
sofort zu vermieten. Angebote unter 5719 an Führ.-Verl. Khe.

Sonnige
23.-Wohnung
3. St., an nur ruhig. kinderl. Ehepaar auf 1. Mai zu vermiet. Preis 35 M, Oststt. Angebote unter 5220 an Führ.-Verl. Khe.

2 Z.-Wohnung
RM. 45.— Hübschstr. 16, IV., rechts, 1. 5. 40 zu vermiet. Besicht. 1—5 Uhr. Karlsruhe. (5579)

Mans.-Wohn.
3 K. Zimmer mit Zubeh., an alleinst. Frau od. Frl. auf 1. 4. od. 15. 4. zu verm. (Dauermieter). Zu erfrag. unt. 5787 i. Führ.-Verl. Khe.

Schöne, große
3 Zimmer-Wohnungen
in der Süd- und Südweststadt, mit Etagenheizung und Ofenheizung, einger. Bad, sofort oder später zu vermieten. Mietpr. 80—90 Mk. Mall, Karlsruhe, Kriegsstraße 181, Fernsprecher 6728. (25000)

Schöne (26925)
3 Zimmer-Wohnung
auf sofort zu verm. Näheres: Karlsruhe, Gebhardtstraße 11.

33.-Wohnung
neu herger., Ostwestlage, Zentralheiz., Preis einschl. Heizg. 88.50 M, auf 1. 6. od. früher zu verm. Karlsr., Karlstr. 144 2. St., r. Tel. 517.

Neuzeitliche (26511
4 Zimmer-Wohnung
in schönster Lage gegenüber dem Stadtgarten, eingeb. Bad, Etagenheizg., Loggia u. Veranda, 3 Tr., auf sofort od. spät. zu vermieten. Näh.: Pötzle, Khe., Bahnhofstr. 24.

Wer zieht mit
in ein prächtig gelegenes Einfamil.-Haus, Hauptmieter Staatsbeamter, am Fuße des Turmbergs, als Untermieter für unmöblierte Dachzimmerwohnung (3—4 Zimmer, eingerichtetes Bad) m. Garten- u. Waschküchenbenützung, Kelleranteil. Einzug sofort möglich. Angebote unter D 27225 an Führer-Verlag Karlsr.

Moderne
3 Zimm.-Wohnungen
einger. Bad, Etagenhzg., bewohnbare Mans. u. sonst. Zub. auf 1. 5. oder früher zu vermiet. Näh. Karlsruhe, Karl-Hoffmann-Str. 4, II. (27135)

Einfamilienhaus
am Turmberg, 8 Zimmer u. sonstiges Zubehör, auf sofort oder später zu vermieten. Angebote u. L 27119 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Klosestr. 9, part. u. 2. St., neuzeitl.
4 Zimmer-Wohnung
mit Zubehör und Etagen-Heizung zu vermieten. (22618)
Ruf. Rüppurrer Str. 25. Tel. 2276.

Schöne, sonnige, ruhige
5 Zimmer-Wohnung
oder 4 Zimmer mit Bad, 3. Stock, ist zum 1. Mai 1940 zu vermieten. Mietpreis 85 RM. Näheres (26439
Karlsruhe, Friedenstr. 9, Büro, Hinterhaus, Telefon 2440.

5 Zimmer-Wohnung
mit einger. Bad u. reichl. Zubehör auf sof. od. sp. zu verm. Mathystr. Nr. 19, III. Auskunft II. Stock. Telephon 329. (5239)

Schöne
6 Zimmer-Wohnung
mit Bad, Veranda, Stockwerksheizg. u. reichl. Zubeh., für sofort od. später in der Wendstr. zu verm. Näh. b. Nagel, Khe., Waldstr. 41—45. (25997)

Geräumige und sonnige
6 Zimmer-Wohnung
mit Zubehör, Khe., Kaiserstr. 190, 3. St. (Kaiserplatz), auf 1. Juli 1940 oder früher zu vermieten. Näheres Eugen Stelz, Khe., Hausverwalt., Gebhardstraße 56, Tel. 6638. (5628

Schöne (27084)
4 Zimmer-Wohnung
nebst Zubehör, auf 1. Mai 1940 zu vermiet. Preis Monat 67 M. Karlsruhe, Lessingstr. 5, Näher. im Laden.

Gartenstr. 28
prächt. freie Lage, 2 Min. v. d. Straßenbahnhaltest. Karlstor entfernt, 3 Tr. hoch,
4 Zimmer-Wohnung
mit Etag.-Hz., Bad, Erker, gr. Veranda, gr. Mädchenzimmer sowie sonst. Zubeh., sof. od. spät. zu vm. Ausk. Luisenstr. 14, p. Khe., Fernruf 2278. (26966)

Kriegsstr. 125
2. Stock, ist eine schöne große 4-Zim.-Wohnung mit Badezimmer u. Mansarde, sofort od. später zu vermieten. Ebendas. 3. Stock, schöne große 4 Zim.-Wohnung mit Balkon, Badezimmer u. Mansarde, wegen Versetzung auf sofort od. später zu verm. Anzusehen von 9—16 auch Sonntags. Näh. Jollystr. 51, III., r.

Geräumige (5272
4 Zim.-Wohnung
m. eing. Bad u. Zubeh., a. sof. od. sp. zu verm. Pr. 82 M. Friedenstr. 20, II. Khe.

Sonnige (5376)
4 Zimmerwohnungen
mit Bad u. Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näheres bei Hauß, Khe., Draisstr. 18, 2. St.

Neuzeitliche (5304)
4 Z.-Wohn.
Hirschstr. 152, III., Khe., m. Zt.-Heizg., einger. Bad, Mans., auf 1. 7. evtl. früher zu vermiet. Anzusehen 10—12, 2—4. Erfr. daselbst 2. St.

Auf 1. Mai (5710
4 Z.-Wohn.
im 4. Stock zu vermieten. Preis 63 M. Zu erfrag. Karlsr., Bürklinstr. 6, III.

Neuzeitliche (5745)
33.-Wohnung
neu herger., Ostwestlage, Zentralheiz., Preis einschl. Heizg. 88.50 M, auf 1. 6. od. früher zu verm. Karlsr., Karlstr. 144 2. St., r. Tel. 517.

Schöne, geräumige und sonnige
4 Zimmerwohnung
in Unterentersbach (Bahnstation Biberach (Baden) oder Zell a. H.) auf 1. Mai billig zu vermieten. Besond. für Ruheständler geeignet. Zuschrift unter O 27211 an Führer-Verl. Khe.

Mietgesuche

Berufst. Herr sucht leeres Zimmer od. Zimmer u. Küche, ungestört, zentr. gelegen, mit Elektr., Wasser, Abort. Angeb. u. näh. Angab. unt. 5776 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Helle, trockene
Lagerräume
Nähe des Friedrichsplatzes, zu mieten gesucht. Angebote unter F 25747 an d. Führer-Verlag.

Unterricht

Priv.-Handelsschule (Berufsfachschule) **„Merkur"**
KARLSRUHE, jetzt Kochstraße 1 (bei der Kaiserallee)
Telefon 2018

Neue Handelskurse

Maschinenschreiben, Kurzschrift, Buchführung, kaufmännisches Rechnen Wirtschaftslehre und Briefwechsel, Steuern, Schriftverbesserung usw

Beginn: 15. April 1940
37. Schuljahr

2 möbl. Zimmer
mit 2 Bett. u. Küche
ges. Preisangeb. u. 5691 an d. Führer-Verlag Karlsruhe.

Aelt., saub. Frau sucht sof. od. später
leeres Zimmer
mit Küchenbenützg. Angebote unter 5581 an Führ.-Verl. Khe.

Gemütl. möbliertes
Zimmer
von Studenten sof. gesucht, mögl. Nähe Hauptp. od. Staatstechnikum, evtl. sep. Eingang. Eilangeb. mit Preis unt. 5806 an Führ.-Verl. Khe.

Gut möbliertes
Zimmer
separ. Eing., Mitte d. Stadt, sofort oder 15. April zu mieten gesucht. Angeb. unt. 5831 an d. Führer-Verlag Karlsruhe.

1-2 Zimm.-Wohnung
mit Küche in Daxlanden oder Albsiedlung zu mieten ges. Angebote unt. 26872 an Führ.-Verl. Khe.

Beamtenwitwe sucht auf 1. 5. od. später
2 Zim.-Wohnung
(in gt. Hause) Südstadt. Angebote unt. 5829 an d. Führer-Verlag Karlsruhe.

Ab 1. Juli oder 1. August schöne
23.-Wohnung
mit Küche u. Bad, von berufstät. einzelsteh. Dame gesucht. Ev. Tausch i. Mannheim. Angebote unt. 5499 an d. Führer-Verlag Karlsruhe.

Wohnung ges.
Wir suchen für uns. Seizer eine 2 Zim.-Wohnung. Südweststadt bevorzugt. Angebote mit Preisangabe erbet. an (5783
Neues St. Vincent.-Haus, Südendstr. 32 Karlsruhe.

2-33.-Wohn.
von ruhig. Mieter, pünktl. Zahler, auf sof. od. später ges. Preis bis 45 RM., Stadtm. wird bevorz. Angebote unter 5735 an Führ.-Verl. Khe.

33.-Wohnung
evtl. mit Mansarde, sofort gesucht. Angebote mit Preis unt. 5749 an d. Führer-Verlag Karlsruhe.

2-33.-Wohg.
auch Vorort, v. pkt. Zahler auf 1. 5. 40 gesucht. Angeb. unt. 5843 an d. Führer-Verlag Karlsruhe.

Sonnige (5219)
3 Zimmerwohnung
von jung. Ehepaar, 3 Pers., gesucht auf 1. 5. 40. Oststadt, eventl. Stadtmitte. Miete bis 55 RM. Angebote an Bauer, Khe., Adlerstr. 55, IV.

33.-Wohnung
mit Badezimm. oder einger. Bad, a. 1. 6. od. 1. 7. 40 zu miet. gesucht. Dauermieter. Mietpreis 60—65 M. Angebote unter 5834 an Führ.-Verl. Khe.

2 oder 3 Zimmer-Wohnung
mit Bad, 1. oder 2. Stock, in der Weststadt von ält. Ehepaar auf 1. 7. ges. Angebote unter 5599 an Führ.-Verl. Khe.

Sonnige
3—4 Zim.-Wohnung
mit Bad, Balk. u. sonst. Zub. v. jüng. ruh. Ehep. (Dauerm.) z. 1. Juli 1940 ges. Südwestst. bevorzugt. Angeb. u. 5788 an Führer-Verl. Karlsr.

Von kleiner Beamt.-Familie
4 Zim.-Wohnung
mit Bad od. große
3 Zim.-Wohnung
mit Mans. auf sof. od. später gesucht. Angeb. u. 5766 an Führer-Verl. Karlsr.

3 bis 4 Z.-Wohnung
oder kleines Einfamilienhaus
auf 1. Mai oder früher zu mieten gesucht. Angebote erbitet unter Nr. G 26875 an Führer-Verlag Karlsr.

Gesucht auf 1. Juli sonnige, warme
3-3½ Zim.-Wohnung
mögl. mit Badez. od. Bad. Gegend West, Südwest, Mühlburg. Evtl. Tausch mit vorh. kleinerer 3 Zim.-Wohnung. Mietpreis bis 60/65 Mk. Angeb. unt. L 27217 an den Führer-

3-4 Zim.-Wohnung
mit eingerickt. Bad in gutem Hause der Weststadt auf 1. Mai od 1. Juni gesucht. Angeb. unter 5702 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

4-6 Zim.-Wohnung
parterre, für Wohn- und Geschäftszwecke p. 1. 6. 40 ges. Angebote mit Preis unter O 27 214 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Größere Wohnung
beziehbar bis 1. 7., ges. Südweststadt (Eisenlohr-, Hübsch-, Welzien- od. Liebigstr.) Angeb. unt. 5385 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Führer-Anzeigen
sind immer
Erfolgsanzeigen

TODES-ANZEIGE

Nach kurzer schwerer Krankheit verschied am Donnerstag unerwartet mein innigstgeliebter Mann und treusorgender Vater

Paul König
Polizei-Hauptwachtmeister
im Alter von 39 Jahren. (2897)

Rastatt, den 29. März 1940
Kaiserstraße 2

In tiefer Trauer:
Franziska König, geb. Wetzel
und Sohn Ludwig
nebst Anverwandten.

Die Beerdigung findet am Sonntag, 16 Uhr, vom Elternhaus in Kuppenheim, Stefanienstraße 7, aus statt.

Nach kurzer Krankheit entschlief am Ostersonntag früh 7½ Uhr zu Detmold unser lieber, treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Franz Michel

Im 88. Lebensjahr nach einem gesegneten Leben.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Ph. Pfannebecker
und Frau Susanne geb. Michel

Karlsruhe, den 28. März 1940
Karl-Schrempp-Straße 14 (5860)

Die Beisetzung fand im engsten Familienkreis zu Worms-Hochheim statt.

Meine liebe unvergeßliche Frau, unsere treubesorgte Mutter

Elisabeth Steuer
geb. Schäfer

ist am Freitag, den 29. März, sanft entschlafen. (5827)

Karlsruhe-Daxlanden, den 29. März 1940.
Pfalzstr. 56

In tiefer Trauer:
Karl Steuer und Söhne
Walter und Hubert

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 31. März, 15.30 Uhr, in Daxlanden statt.

Auswärtige und Landwohnungen

Möblierte
1 Zimmer-Wohnung
mit Bad, Zentralhzg. u. Zubeh., i. schöner Lage Grötzingen zu vermieten. (5704
Scheurerenbrand, Wilh.-Gustloff-Str.

Danksagung

Es sind mir in diesen Tagen der Trauer beim Hinscheiden meines lieben, unvergeßlichen Mannes, des Amtsträgers und L.-S.-Lehrers

Pg. Bernard August
L.-S.-Führer

so viele Beweise rührender Anteilnahme und ehrenden Gedenkens zuteil geworden, daß ich bitte, meinen tiefgefühlten Dank auf diesem Wege entgegenzunehmen. Besonders danke ich Herrn Stadtpfarrer Streitenberg für seine tröstenden Worte, dem Vertreter des Reichsluftschutzbundes für seinen ergreifenden Nachruf, dem Ortsgruppenleiter der NSDAP., West-IV für seine wohltuenden Worte, sowie der Vertretung des Kameradschaftsbundes der Polizei für ihr treues Gedenken.

Auch herzlichen Dank all den treuen Freunden und Bekannten, die durch Kranz- und Blumenspenden seiner gedachten und ihm beim Heimgang die letzte Ehre erwiesen haben. (5612)

Frau Selma August Wwe.

Karlsruhe, Geranienstraße 1
Berlin, Magdeburg, Falkensee

PALI u. GLORIA

Der große Erfolg! 2. Woche!

La Jana in ihrem letzten Film

STERN VON RIO

mit GUSTAV DIESSL, HARALD PAULSEN

Beginn: 4.00, 6.10, 8.30 Uhr (8.30 num. Plätze). Jugendliche nicht zugelassen!

RESI

Der nochmalige große Erfolg!

RALPH ARTHUR ROBERTS in einem seiner besten Filme. Sie werden Tränen lachen!

Der Maulkorb

Beg. 4.00, 6.10, 8.30 Uhr (8.30 Uhr num. Plätze).

---

2 SONDER-Vorstellungen

Samstag nachm. 2.15 Uhr
Sonntag vormittag 11 Uhr

Ein Tonfilm von Leben, Liebe, Hochzeit und Sklaverei des Weibes in Afrika, China Indien und auf Bali

Aus dem Inhalt:
Königin oder Sklavin / Exotische Schönheit / Frauen als Erbschaft / Brautkauf und Hochzeit in China / Brautwerbung in Afrika / Ernte u. Neujahrsfest auf Bali / Kinderhochzeit in Indien

Ein hochinteressantes Filmwerk!

Dazu die neue Wochenschau
Jugendliche nicht zugelassen!

PALI

2 SPÄT-Vorstellungen

Samstag und Sonntag abends 23 Uhr

Stenka Rasin

Wolga-Wolga

Die große Liebe der Bojarentochter zu dem Kosakenrebell bis in den Tod in den Fluten der Wolga

Sie hören den weltberühmten
Don-Kosaken-Chor
unter Leitung von
SERGE JAROFF
Weisen voll Sehnsucht, Schwermut und Leidenschaft

Dazu die neue Wochenschau

GLORIA

Café Bauer

Samstag, Sonntag, nachmittags und abends

Wunschkonzert
für das WHW.

Ratskeller: Samstag, Sonntag

Tanz in der Pußtaschenke

Gaststätte
Silberner Anker
Inhaberin: Pauline Schiller
Kaiserstraße 73
jeden Samstag und Sonntag **TANZ**

Kronenfels
Heute und morgen
Tanz
Kapelle F. MILLOT
17338

Stoffe für Damen und Herren
empfiehlt
Braunagel Lammstr. 6 Ecke Kaiserstr.
26984

KONZERT-KAFFEE
MUSEUM

Sonntag, den 31. März
Ehren-Abend
des Meisterorchesters Hans Herbrandt
Im Wintergarten
Täglich Tanz
26987

Beiertheimer Fußball-Verein
(Sportplatz hinterm Hauptbahnhof)
Samstag, den 30. März, nachm. 17.30 Uhr
Freundschaftsspiel gegen
K. F. V.
27125

Deutsche Lebens-Rettungs-Gemeinschaft e. V.
Bezirk Karlsruhe

Die **Uebungsabende** finden ab **heute Samstag, 30. März 1940** wieder regelmäßig v. **20 bis 21.30 Uhr** im **Städt. Vierordtbad**, Eingang Ettlingerstraße, statt. Gleichzeitig **Beginn neuer Kurse** zum Erwerb des Grundscheines. Anmeldung beim Übungsleiter. (5378)

Zuschneide-System „Faxil"
Einfachste Zuschneidemethode der Gegenwart
Tages- und Abendkurse
Schnittmusteranfertigung nach Maß, Zuschneiden und Anprobieren von Damen- u. Kinderkleidung
Garantiert beste Verarbeitung u. tadelloser Sitz.
Rose Tauchnitz, Kunstgewerblerin u. Meisterin
Karlsruhe, Baumeisterstr. 10, 2. Etage.

AUSSTELLUNG

Kunst aus städtischem Besitz

Badischer Kunstverein, Waldstraße 3

SONNTAG, den 31. März 1940
geöffnet 10—13 und 15—18 Uhr

Eintritt frei!

27074

Ausschneiden!

Die Deutsche Arbeitsfront
Volksbildungsstätte Karlsruhe

Lichtbilder-Vorträge:

Morgen Sonntag, 31. März, vormittags 11 Uhr Nowackaal
Forschungsreisender Dr. Herrmann:
Mit dem Flugzeug in die Arktis
(gemeinsam mit der Nordischen Gesellschaft)
Vortrag m. Farbfilm, Lichtbildern u. Schallplatten

Donnerstag, 4. April, 20 Uhr, Hochschule f. Lehrerbildung, Bismarckstraße 10:
Dozent Huppert:
Adolf v. Menzel der künstlerische Gestalter preußisch-deutscher Geschichte

Dienstag, 9. April, 20 Uhr, Nowackaal:
Korvettenkapitän Schwarz (Stuttgart):
U-Boot und U-Boot-Krieg 27354

Karten: RM. —.80, auf Hörerkarte RM. —.60. Numerierte Plätze RM. 1.20, auf Hörerkarte RM. 1.— bei „Kraft durch Freude", Kaiserstr. 80a.

Kapelle KNOBLOCH
spielt jeden SAMSTAG und SONNTAG im
Gasth. z. Rheinkanal
MÜHLBURG
Stimmungs-Konzert
15126

26968 **TANZ** Samstag Sonntag Mittwoch
Karlsburg
Akademiestr. 30 — Eigene Schlachtung

KLEINES THEATER
In der Eintracht

Heute um 20 Uhr Erstaufführung
des musikalischen Lustspiels
Lisa, benimm dich!
von Ernst Friese und Rudolf Weys
Musik von Hans Lang

Ein brillantes Feuerwerk an Witz und heiterer Laune, an Charme und sorgloser Fröhlichkeit!

Preise: 1.55 bis 3.05 RM.

Landsknecht
Ecke Herrenstraße und Zirkel
Samstag Sonntag **TANZ**
Gute Küche
27160

JENNY JUGO

mit **Hans Söhnker**
Albrecht Schoenhals
Hans Schwarz jr. - Olga Limburg
REGIE: ERICH ENGEL - MUSIK: PETER KREUDER

Das amüsante Spiel um „Nanette" bringt Frohsinn und Heiterkeit in unsere Herzen — es gibt uns Stunden allerbester Unterhaltung

Tgl. 4.00, 6.00, 8.30, So. ab 2.00. Für Jugendl. nicht zugelassen

Ufa-Theater und Capitol

Nicht jeder kann hier in Karlsruhe wohnen
und täglich unser Kunde sein!
Drum möchten wir es hier nochmal betonen:
Wir laden jetzt zum Frühjahrs-Einkauf ein!"

...und deshalb jetzt erst recht nach Karlsruhe zu

GESCHWISTER **Vetter**

DAS MODEHAUS FÜR SIE UND IHRE KINDER

Staatstheater

Großes Haus

Samstag, 30. März. Geschlossene Vorstellung. 20—22.45 Uhr.
Paganini Operette v. Lehar
Sonntag, 31. März. Nachmittags 14.30—18.00 Uhr
Die Nacht mit Sylvia Operette v. Josef de Lambov
Abends 20—22.45 Uhr. Neuinszenierung
Der Barbier von Sevilla Komische Oper von Rossini.
Montag, 1. April. 20.15—23 U.
Die Kreuzelschreiber Bauernkom. v. Anzengruber
Dienstag, 2. April. 20.15—22.15
5. Sinfonie-Konzert Solist: Prof. Strub-Berlin, Violine)

Kleines Theater
(in der Eintracht)

Samstag, 30. März. Erstauff. 20—22.30 Uhr
Lisa, denimm dich! Musikalisches Lustspiel von Friese, Weys u. Lang.
Wiederholungsvorstellungen: Sonntag, 31. März, um 20 U. Mittwoch, 3. April, um 20.15 Uhr und Samstag, 6. April, um 20.15 Uhr.

Vom 1. April an Vorstellungsbeginn: Wochentags 20.15 Uhr, Sonntags 20.00 Uhr.

Kartenausgabe für den „Volkstümlichen Vorstellungsring" (10 Vorst.) zu bedeutend ermäßigten Preisen von Sonntag vormittag, 31. März.

Kaffee Des Westens
am Mühlburger Tor, Straßenbahnlinien 1, 2, 4, 5, 7

Heute Abschiedsabend der Kapelle
Jos. Jökés 27269
Im April gastiert
Michail Alexandroff
und seine Solisten mit der Sängerin **Ruth Rosemann**

Verschiedene
kleine Anzeigen

Suche zu (5811
Fahren für Lastwagen Opel-Blitz, 1½ Tonner und 3½ Tonner.
Telefon 576 Karlsruhe.

Gottesdienst-Anzeiger

Evang. Gottesdienste
Sonntag, den 31. März 1940.

Stadtkirche: 9 Christenl. Schmidt. 10 Schmidt. 11.15 KdgDienst Schmidt. 11.15 Christenl. i. d. Sakristei Löw. **Kleine Kirche:** 8.30 Löw. 10 Löw. 11.15 KdGDienst. **Schloßkirche:** 10 Metzger. 11.15 KdGDienst. **Johanniskirche:** 8.30 Streitenberg. 10 Hauß. 11 Christenl Hauß. 11.15 KdGDienst Kumpf. **Christuskirche:** 8.30 Seufert. 10 Stober. 11.15 KdGDienst. **Gemeindehaus Bischerstr.** 20: 10 Seufert. 11 Christenl. Seufert. 11.30 KdGDienst. **Lutherkirche:** 9.30 Menacher. **Matthäuskirche:** 10 Streitenberg. 11.15 KdGDienst. **Karl-Friedr.-Ged.-Kirche:** 9 Benrath. 11.30 KdG.Dienst. **Beiertheim:** 9.30 Dreher. 11 KdG-Dienst. **Städt. Krankenhaus:** 10.15 Steinmann. **Gem.-Haus Albsiedlung:** 10 Wahl. **Rintheim:** 8.30 Christenl. Fehn. 9.30 Fehn. 10.30 KdG.Dienst Fehn. **Hagsfeld:** 9 Steinmann. **Rüppurr:** 9.30 Schulz. 11 KdGDienst Schulz. **Diak.-Haus Sofienstr.:** 10 D. Ziegler. (27082)

Evangelischer Gottesdienst in Durlach
am 31. 3. 40 (Quasimodogenitl).
Stadtkirche: 8.45 Uhr 1. Gottesdienst, 9.45 Uhr 2. Gottesdienst, 11.15 Uhr Kindergottesdienst (Beisel).
Lutherkirche: 9.30 Uhr Hauptgottesdienst, 10.45 Uhr Kindergottesdienst (Neumann).
Wolfartsweier: 9.30 Uhr Hauptgottesdienst, 10.30 Uhr Kindergottesdienst (Steigelmann). (27080)

Ev.-luth. Gemeinde
Kapelle Lutherplatz: 10 Pfr. Schmidt. (27081)

Selbstinserat

Frl., 37 J., gt. Ersch. 167 gr., m. 5-Zim.-Wohn. i. eig. Haus im mittl. Schwarzw., unabh., häuslich, kaufm. gebild. u. in Krank.-Pflege erfahren (berufst. in Karlsr.), wünscht, da Mangel an pass. Gelegenheit: Heirat m. charakterv. Herrn in gt. Position (Wiw. m. Kd. nicht ausgeschl.). Nur ernstgem. Zuschr. m. Bild erb. (sof. zurück) an N. Z. 29, Karlsruhe, hauptpostlagernd. (5803)

Jmmobilien

Suche Haus mit Kohlenhandlung
bei RM. 20 000.— Anzahlung zu kaufen. Angebote an (27132
Ziegler, Immobilien, Karlsruhe, Karlstr. 25, Telefon 2990.

Bauplatz
im Weiherfeld, 5½ Ar, mit Obstbäumen u. Erdbeeranlag., sow. Wochenendhaus. Kaufpreis RM. 7000.— zu verkauf. Ziegler, Immob., Karlsr., Karlstr. 25, Tel. 2990. (27133

Fabrik-Anwesen
ca. 600 qm Arbeitsraum, mit Hofraum, Büro, Garage und evtl. Wohnung, Elektr., Gas, Wasser vorhanden (war seither Maschinenfabrik), in Backnang gelegen, infolge Betriebsverlegung sofort zu verkaufen, Bezieh bar bis etwa Mai 1940. Anfragen an (27311
Albert Teufel, Nagold
Weingartenstr. 59 Telef. 529.

2 Familien-
Haus
mit gr. Garten, Strecke Bretten-Heilbronn, zu verkaufen. 1 Wohng. wird frei. Angeb. u. 5855 an Führer-Verl. Karlsr.

Wiesen
2½ Morgen, auf Gemarkung Grötzingen, zu verpachten, evtl. zu verkaufen. Angeb. unt. 5476 an d. Führer-Verl. Karlsruhe.

Schöner
Garten
zu pachten gesucht. Nähe Hauptbahnhof, Beiertheim, Weiherfeld. Ang. unt. 5850 an Führ.-Verl. Khe.

Bester Mittler zwischen Angebot und Nachfrage ist „Der Führer"

Tiermarkt

Rassenhunde
verkauft. Ständig Auswahl. Hundesport Stolze, Kronenstr. 10 Karlsruhe. (5830

Rassenreine
Zuchthasen
u. Hühner
zu kauf. ges. Angeb. unt. 5833 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Samojeden-Spitz!
weiß, äußerst seltene Rasse, prächt. Schönheit, verkauft an Liebhaber. Hundesport Stolze, Kronenstr. 10, Karlsruhe. (5828)

Leghühner
sowie ein
Stallhase
(Häsin) zu kauf. ges. Angeb. u. 5693 an Führer-Verl. Karlsr.

Heirat

Wo ist mein
Frühlingsglück?
Bin 29 Jahre, 1,58 m, gottgl., dunkelblond, Gartenmeist., in sich. Stellg. Suche Briefw. mit liebem, nett. Mädel bis 25 Jahre zwecks Heirat. Zuschr. erbet. unter R. A. 2884 an den Führerverl. Rastatt

35jähr. Witwer, 1.75 gr., sucht tücht. Frl. od. Frau zw. bald.
Heirat
kennen zu lernen. Zuschr. mit Lichtbild unt. 5818 an Führ.-Verlag Karlsruhe.

Gasthaus **Zum Lamm** Durlach
Die gute Gaststätte
Jeden Samstag u. Sonntag Tanz

Kapitalien

RM. 80-100 000.-
werden auf I. Hypotheken auf Fabrikgebäude, Wohn- und Geschäftshäuser ausgeliehen.
Anfragen an
Hall & Saur
Hyp.-Verm.
STUTTGART-O, Neckarstr. 24
Ruf 26217

Ich kaufe laufd.
Hypotheken
und
Grundschulden
und erbitte Angebote. (27093
Fr. Graf
Hyp.-Vermittl.
Stuttgart-N.
Kronenstraße 37.
Ruf 22096.

RM. 100 000
werden in Teilbeträgen auf gt. Hypotheken vergeben. (27092
Fr. Graf
Hyp.-Vermittlg.,
Stuttgart-N.,
Kronenstraße 37,
Ruf 22096.

Kleinanzeigen
der große Erfolg

Familien-Anzeigen
die noch in der
Montag-Ausgabe
erscheinen sollen, können bis Sonntag abend 7 Uhr in den Briefkasten unserer Hauptgeschäftsstelle Lammstr. Ecke Zirkel geworfen werden. Die Aufnahme erfolgt dann zuverlässig noch in der Montag-Ausgabe.

WERNER FLACK

Wir bauen am Westwall

200 Seiten
Karton. 2.80 - Ganzlein. 3.80

Wie in einer Zeit stärkster Spannungen und erregendster politischer Ereignisse dieses gewaltige Werk wachsen konnte, das schildert ein junger Arbeitsdienstmann in diesem aufrüttelnden und mitreißenden Buch. Was dort im Westen geleistet wurde und wie es geleistet wurde — wie hätten wir das auch nur zu ahnen vermocht, wäre nicht aus Hunderttausenden diese eine Stimme laut geworden?

FÜHRER-VERLAG
Abteilung Buchhandlung
Karlsruhe, Lammstraße 3—5.

ERIKA J. A. RABOLT JR. DAUNENDECKEN-FABRIK
BADEN-BADEN, Wilhelmstr. 4

Ziehen Sie um?

Dann geben Sie uns bitte rechtzeitig Ihre neue Wohnung bekannt, damit Sie regelmäßig Ihre gewohnte Zeitung erhalten!

Hier abtrennen

Ab _____ *wohne ich nicht mehr*

_____ *Nr.* _____ *Stock*

sondern _____ *Nr.* _____ *Stock*

Der Führer

soll mir vom _____ *in die neue Wohnung zugestellt werden.*

Ort: _____ *Name:* _____